



REKTORATSBERICHT *2015*



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



INHALT

IN MEMORIAM	6
VORWORT	8
GESAMTSITUATION	10
ENTWICKLUNGEN IN DEN TEILBEREICHEN	16
01_Lehre	18
02_Forschung	24
03_Transfer	30
04_Diversität	34
05_Internationales	36
06_Gleichstellung	40
07_Finzen	46
08_Infrastruktur	52
PERSONALIA	56
DATEN & STATISTIKEN	78
01_Organisation	80
02_Personal	86
03_Finzen	90
04_Studium und Lehre	92
05_Forschung	98
06_Internationales	100
07_Strukturdaten	102
08_Leitbild	104
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	108
IMPRESSUM	110

AUTOREN

Prof. Dr. Lambert T. Koch, *Rektor*

Prof. Dr. Andreas Frommer, *Prorektor für Studium und Lehre*

Prof. Dr. Michael Scheffel, *Prorektor für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung*

Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl, *Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer*

Prof. Dr. Cornelia Gräsel, *Prorektorin für Internationales und Diversität*

Dr. Christel Hornstein, *Gleichstellungsbeauftragte*

Dr. Roland Kischkel, *Kanzler*



IN MEMORIAM

Arp, Ferdinand,
Prof. Dr. rer. nat., Fachbereich
Elektrotechnik, Informationstechnik
und Medientechnik

Bode, Alissa,
Studentin, Fachbereich Geistes-
und Kulturwissenschaften

Brahm, Rudi,
Mitarbeiter, Zentrum für Informations-
und Medienverarbeitung (ZIM)

Brakelmann, Axel,
Mitarbeiter, Fachbereich Mathematik
und Naturwissenschaften

Brockner, Katharina,
Studentin, Fachbereich Mathematik
und Naturwissenschaften

Callebaut, Marianne,
Mitarbeiterin, Dezernat 1 – Haushalt,
Beschaffung, Forschung und Drittmittel

Celik, Kürsat,
Student, Fachbereich Architektur,
Bauingenieurwesen, Maschinenbau,
Sicherheitstechnik

Czeczek, Klaus,
Mitarbeiter, Dezernat 5 – Gebäude-,
Sicherheits- und Umweltmanagement

Enke, Hans-Jürgen,
ehem. Abteilungsleiter, Dezernat 4 –
Organisation und Personal

Gogol, Horst Erich,
Mitarbeiter, Dezernat 5 – Gebäude-,
Sicherheits- und Umweltmanagement

Hasenpusch, Otto,
Prof. Dipl.-Ing., Fachbereich
Elektrotechnik, Informationstechnik
und Medientechnik

Hoffmann, Dominika Eva,
Studentin, School of Education

Hölemann, Hans,
Prof. Dr. rer. nat., Fachbereich Architektur,
Bauingenieurwesen, Maschinenbau,
Sicherheitstechnik

Jonda, Adrian,
Angestellter, Dezernat 2 –
Planung und Entwicklung

Kranz, Matthias,
Bibliotheksoberinspektor,
Universitätsbibliothek

Lambertz, Albrecht,
Mitarbeiter, Fachbereich Architektur,
Bauingenieurwesen, Maschinenbau,
Sicherheitstechnik

Rößler, Klaus,
ehem. Dezernent, Dezernat 1 – Haushalt,
Beschaffung, Forschung und Drittmittel

Sartory, Gudrun,
Prof. Dr. phil., Fachbereich Human-
und Sozialwissenschaften

Schulz, Lucas Willi,
Student, Fachbereich Mathematik
und Naturwissenschaften

Stiefken, Reinhard,
Prof., Fachbereich Mathematik
und Naturwissenschaften

van Bernem, Theodor,
Prof. Dr. phil., Fachbereich
Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter
School of Business and Economics

Weineck, Helmut,
Prof. Dipl.-Ing., Fachbereich Architektur,
Bauingenieurwesen, Maschinenbau,
Sicherheitstechnik

Wiebel, Renate,
Mitarbeiterin, Dezernat 1 – Haushalt,
Beschaffung, Forschung und Drittmittel

Winterhager, Klaus,
Prof., Designer und Gestalter
des Universitätslogos

Wittenberg, Martin,
Dr., Oberbibliotheksrat,
Universitätsbibliothek



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

der vorliegende Rektoratsbericht möchte Ihnen einen Überblick über die Entwicklung der Bergischen Universität im Berichtszeitraum, über besondere Ereignisse und Fakten sowie über individuelle Beiträge und Erfolge liefern. Es wird erkennbar, dass die Bergische Universität sich in einer anhaltend dynamischen Entwicklungsphase befindet, in quantitativer und qualitativer Hinsicht weiter wächst sowie zahlreiche, überaus spannende wissenschaftliche Projekte beherbergt und unterstützt. Unser Bericht will mehr sein als nur eine hinreichend detaillierte Dokumentation. Er möchte zeigen, dass es auch für Außenstehende lohnend ist, sich mehr mit der Bergischen Universität zu befassen. Wissenschaft, davon sind wir überzeugt, ist eine öffentliche Angelegenheit, sie wird als immer wichtigerer organischer Bestandteil der Gesamtgesellschaft wahrgenommen. So wie Wissenschaftler mittel- oder unmittelbarer ihren Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme liefern, sind sie ihrerseits auf Kooperation, Kommunikation

und Unterstützung angewiesen. Die Verfasserinnen und Verfasser der einzelnen Beiträge würden sich sehr freuen, wenn der Bericht als Ganzes auch das Interesse an Universität per se fördert. Allen, die inhaltlich und gestalterisch zum Gelingen beigetragen haben, danke ich stellvertretend für das Rektorat sehr herzlich. Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, wünsche ich eine informative Lektüre.

The image shows a handwritten signature in blue ink. The signature is stylized and appears to read 'L. Koch'. The letters are fluid and connected, with a large loop for the 'O' and a distinct 'K'.

Ihr
Lambert T. Koch
Rektor



K 33 // auf dem Campus Griffenberg ist mit 792 Sitzplätzen der größte Hörsaal der Bergischen Universität. 2015 fanden hier nicht nur zahlreiche große Vorlesungen statt, auch der Nobelpreisträger für Chemie 2014, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Stefan Hell, war im Rahmen der Expo „Licht und Chemie“ zu Gast und hielt einen Vortrag mit dem Titel „Lichtblicke in die Nanowelt“.

GESAMTSITUATION

Wie schon im Vorwort erwähnt, hat die Bergische Universität Wuppertal auch in 2015 die dynamische, manchmal geradezu stürmische Entwicklung der letzten Jahre fortgesetzt. Die Indikatoren, die diese Behauptung belegen können, sind im Wesentlichen dieselben, die auch schon in den Vorjahren zur Situationsbeschreibung herangezogen wurden. So lag – um mit dem Bereich **Studium und Lehre** zu beginnen – die Aufnahme neuer Studierender im fünften Jahr in Folge deutlich über dem rechnerischen Soll und zugleich auch signifikant über dem Durchschnitt der Zuwächse bei den anderen nordrhein-westfälischen Universitäten.





Verglichen mit den eigenen Zuwachszahlen handelte es sich zugleich um die zweithöchste Aufnahme in der Geschichte der Bergischen Universität. Insgesamt studieren damit über 21.000 junge Menschen an unserer Hochschule, was ebenfalls einen neuerlichen Rekordwert darstellt.

Natürlich ist diese Entwicklung zunächst hocheifrig, zeugt sie doch von der Attraktivität der Studienangebote und -strukturen in Wuppertal. Dennoch ist an dieser Stelle erneut auch die immens gestiegene Belastung der Lehrenden und der Verwaltung zu erwähnen. Die Zahl der Lehrveranstaltungen und Prüfungen hat sich weiter erhöht, wobei die Inanspruchnahme der personellen, materiellen und räumlichen Kapazitäten deutlich über der rechnerischen Vollauslastungsgrenze liegt. Nicht verschwiegen werden darf, dass Bund und Land für die Bewältigung der beschriebenen Mehrlast im Rahmen des sogenannten Hochschulpaktes in nunmehr dritter Runde zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung stellen. Allerdings ist es dieser nur temporären Verfügbarkeit der Mittel geschuldet, dass sich daraus i.A. keine unbefristeten Stellen finanzieren lassen. Genau auf eine Erhöhung des Anteils unbefristeter Beschäftigter drängt jedoch das Land im Verbund mit Gewerkschaften und Personalräten. Es liegt auf der Hand, dass hieraus eine strukturelle Widersprüchlichkeit resultiert – ganz zu schweigen davon, dass infolge der großen Personalnachfrage auch seitens nahezu aller anderen Hochschulen der Arbeitsmarkt für akademisches Personal recht ausgedünnt ist.

Erfreulich ist, dass ausweislich anerkannter Rankings, wie z.B. des CHE-Rankings, die Studierendenzufriedenheit trotz der hohen Auslastung der Bergischen Universität auf einem guten Niveau verbleibt. Dazu tragen sicherlich u.a. die Anstrengungen bei, die Studieneingangsphase qualitativ zu verbessern sowie durch eine intensivere Studierendenbetreuung im

Mentoring- und Tutorienbereich die Abbruchquoten im Studienverlauf zu senken. Hier wären zahlreiche Maßnahmen zu nennen, die aus wettbewerblich eingeworbenen Zusatzprogrammen zur Steigerung der Qualität der Lehre – auch im Lehrerbildungsbereich – implementiert werden konnten. Dass der Lehre an der Bergischen Universität ein hoher Stellenwert zukommt, belegen weiterhin die starke Beteiligung an und die zum Teil exzellenten Ergebnisse der internen Lehr-evaluation. Auch im vergangenen Berichtszeitraum wurden wieder die am besten bewerteten Lehrveranstaltungen und ihre Dozentinnen und Dozenten mit dem „Lehrlöwen“ der Hochschule ausgezeichnet.

Zu den eingangs erwähnten Erfolgskennzahlen gehören weiterhin, wie auch in 2015, die eingeworbenen Drittmittel. Als Hilfsindikator für erfolgreiche **Forschung** stabilisierte sich die Summe der Drittmittel auf dem bisherigen Spitzenniveau von rund 34 Millionen Euro. Eine hervorgehobene Erwähnung muss dabei finden, dass zum Jahresende hin der Anteil der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingeworbenen Mittel überdurchschnittlich gesteigert werden konnte. Vor allem die Einwerbung des DFG-Graduiertenkollegs „Dokument – Text – Edition“ sowie zweier DFG-Forscherguppen („Korrelation in integrierbaren quantenmechanischen Vielteilchensystemen“ sowie „Epistemology of the Large Hadron Collider“) und von vier weiteren DFG-Forschungsschwerpunkten ist als großer Erfolg nicht nur der Antragstellerinnen und Antragsteller, sondern für die gesamte Hochschule zu werten.

Auch die **Internationalisierung** im Bereich der Lehre und der Forschung ist in 2015 wieder ein gutes Stück vorangekommen. Festmachen lässt sich dies u. a. an der wachsenden Zahl an „Outgoings“ (Studierende, die von der Bergischen Universität aus ins Ausland gehen) sowie an der gestiegenen Summe durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) bereitgestellter Mittel für Dozenten- und Studierendenaustausch und sonstiger der Internationalisierung dienender Projekte. Was die Auswahl an hochkarätigen Partnerinstitutionen im Ausland anbetrifft, so erwies sich nicht zuletzt die seinerzeitige Einführung von Länderbeauftragten als zielführend. Ein besonderer Fokus fiel im Berichtszeitraum auf die qualitätsgesteuerte Ausweitung der Beziehungen zu nord- und südamerikanischen Hochschulen sowie wissen-

2.404

ausländische
Studierende aus

110

Ländern





schaftsnahen Institutionen in diesen Regionen. Analog zum Lehlöwen wurde zudem auch in 2015 wieder besonders vorbildliches Engagement im Bereich Internationalisierung mit dem „Weltlöwen“ ausgezeichnet.

Wie bereits im vergangenen Rektoratsbericht ausgewiesen, legt die Bergische Universität besonderen Wert auf die Einheit von Lehre, Forschung und **Transfer**. D.h. der allgemeine Austausch und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft spielen als Teil des universitären Auftrags eine wichtige Rolle. Die begonnene systematische Erfassung von „Third Mission-Aktivitäten“ kann dafür sensibilisieren, in wie vielen Bereichen Studierende und Lehrende sich bereits gesellschaftlich engagieren und mit ihren Kompetenzen für die Entwicklung innovativer Lösungsansätze für soziale und technische Herausforderungen in unserer Umwelt Einsatz zeigen. Auch hier wurden wieder zahlreiche Instrumentarien genutzt, die den Dialog und das Voneinander-Lernen zu fördern im Stande sind. Hierzu gehörten beispielsweise die „Ü 55-Forschertage“, die Exkursionswochen oder auch die Forscherdatenbank 2.0.

Mit Blick auf die **finanzielle Situation** ist das eingangs Erwähnte dahingehend zu ergänzen, dass es derzeit weniger an verfügbaren Mitteln mangelt, denn an Finanzierungssicherheit, die es ermöglichen würde, längerfristig in die personelle und materielle Infrastruktur zu investieren. Gemeint sind vor allem unbefristete Einstellungen und die Gewähr, für den Wissenschaftsbetrieb notwendige Zusatzimmobilien dauerhaft unterhalten zu können. Neben dem Anstieg temporär verfügbarer Mittel aus verschiedenen Programmfinanzierungen gehört es zu den erfreulichen Entwicklungen, dass im zweiten Jahr nacheinander aus der sog. Leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) ein Plus für die Bergische Universität resul-

tiert. Bedenkt man, dass die LOM insbesondere Erfolge bei der Drittmittelwerbung und der Studierendenqualifizierung belohnt (bzw. Misserfolge sanktioniert), ist es überaus bemerkenswert, dass unsere Universität in Relation zu ihrer Grundfinanzierung den höchsten LOM-Gewinn aller NRW-Hochschulen verbuchen kann. Und auch absolut betrachtet folgt sie immer noch auf Platz 2 nach der RWTH Aachen. D.h. anders formuliert, es handelt sich auch hierbei vor allem um einen gemeinsamen Erfolg unserer Forschenden und Lehrenden.

Im **hochschulpolitischen Bereich** ist – nach den Auseinandersetzungen um das neue Hochschulgesetz in den Vorjahren – im abgelaufenen Jahr vergleichsweise Ruhe eingeleitet. Zwischenzeitliche Diskussionen gab es lediglich um eine letztendlich doch einvernehmlich unterzeichnete „Vereinbarung über gute Beschäftigungsbedingungen“. Hierbei ist indes zu betonen, dass man sich nicht über das Ziel einig war, die Arbeitsbedingungen für die eigenen Beschäftigten weiter zu verbessern, kompliziert war es vielmehr, die Vereinbarung so auszujustieren, dass den Spezifika und landesseitig zur Verfügung gestellten Finanzierungsspielräumen im Hochschulbereich ausreichend Rechnung getragen wird. Nicht verschwiegen werden soll, dass die Verhandlungen mit unseren eigenen Personalräten sehr konstruktiv verliefen und folgerichtig die Bergische Universität mit zu den Erstunterzeichnern im Lande gehörte. Von hochschulpolitischer Bedeutung waren weiterhin, wie analog in anderen gesellschaftlichen Kontexten, die Bemühungen um einen wirksamen Beitrag zur Integration der in den Bildungsbereich drängenden Flüchtlinge. Der Einsatz vieler Gruppierungen – nicht zuletzt seitens der Studierenden – war hier aller Ehren wert. Wie auch bei anderen nur kurz erwähnten Entwicklungen, wird von diesem Engagement in den folgenden Abschnitten noch zu berichten sein.












Zur Kategorie **Verschiedenes** gehörten die Meldung darüber, dass die Bergische Universität mit der Einführung einer Ehrenmedaille eine neue Möglichkeit zur Würdigung besonders hervorragender Leistungen aus der Hochschule heraus sowie seitens gesellschaftlicher Unterstützer zugunsten der Hochschule geschaffen hat. Zu den Unterstützern unserer Universität gehörte neben vielen anderen im vergangenen Jahr auch die Firma Walbusch, die die Einrichtung einer weiteren Stiftungsprofessur im Bereich der Wirtschaftswissenschaft ermöglichte. Zahlreiche Unternehmen und Stiftungen brachten sich zudem wieder bei der Bereitstellung von erstmals über 100 Deutschlandstipendien ein. Ebenfalls zur – in diesem Fall ideellen – Unterstützung unserer Hochschule ist die Gründung der „Bergischen Juristengesellschaft“ gedacht, die im Beisein des Bayerischen Justizministers, Professor Dr. Winfried Bausback, eines beurlaubten Hochschullehrers unserer Universität, feierlich begangen wurde.



Die Ehrenmedaille der Bergischen Universität wurde 2015 das erste Mal vergeben.

Wie in den vergangenen Jahren wurde in 2015 wieder über viele Kanäle ausführlich über Entwicklungen, Forschungsergebnisse und Studienangebote berichtet. Zu den bereits bekannten Organen, wie dem Forschungsmagazin Output und der Facebook-Seite der Universität, kam mit der Uni-Zeitung „Bergzeit“ ein weiterer Kommunikationskanal hinzu. Außerdem ist auf die regelmäßige aktuelle Berichterstattung auf der Homepage unserer Hochschule hinzuweisen. Als Service für Journalisten gibt es weiterhin einen neuen Online-Expertendienst, der die themenspezifische Kontaktaufnahme zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Bergischen Universität erleichtern will. Und schließlich ist auf die Einführung der „BUW-Campus-App“ hinzuweisen, die mit einer Vielzahl von Funktionen, u.a. einem „Campus-Navi“, die Orientierung an der Universität erleichtern sowie den Zugang zu aktuellen Informationen für Studierende, Beschäftigte und Gäste vereinfachen soll.

Im Rückblick sei nochmals betont, dass sämtliche Erfolge unserer Studierenden, Lehrenden und Forschenden – jeder für sich – maßgeblich zum schönen Gesamtbild einer erfolgreichen Entwicklung der Bergischen Universität im Jahr 2015 beitragen. Dafür gilt es allen Leistungsträgerinnen und -trägern auf das Herzlichste zu danken und zu gratulieren!

-  Mein Studium
-  Lehrveranstaltungen
-  Bibliothek
-  Speisepläne
-  Fahrpläne
-  Campus Navi
-  News
-  Termine
-  Uni-Shop
-  Aktionen
-  Personen



> Seit Sommer 2015 gibt es die BUW-Campus-App. Mit ihr können sich Userinnen und User alle wichtigen Informationen über das Wuppertaler Campus-Leben direkt aufs Handy laden.

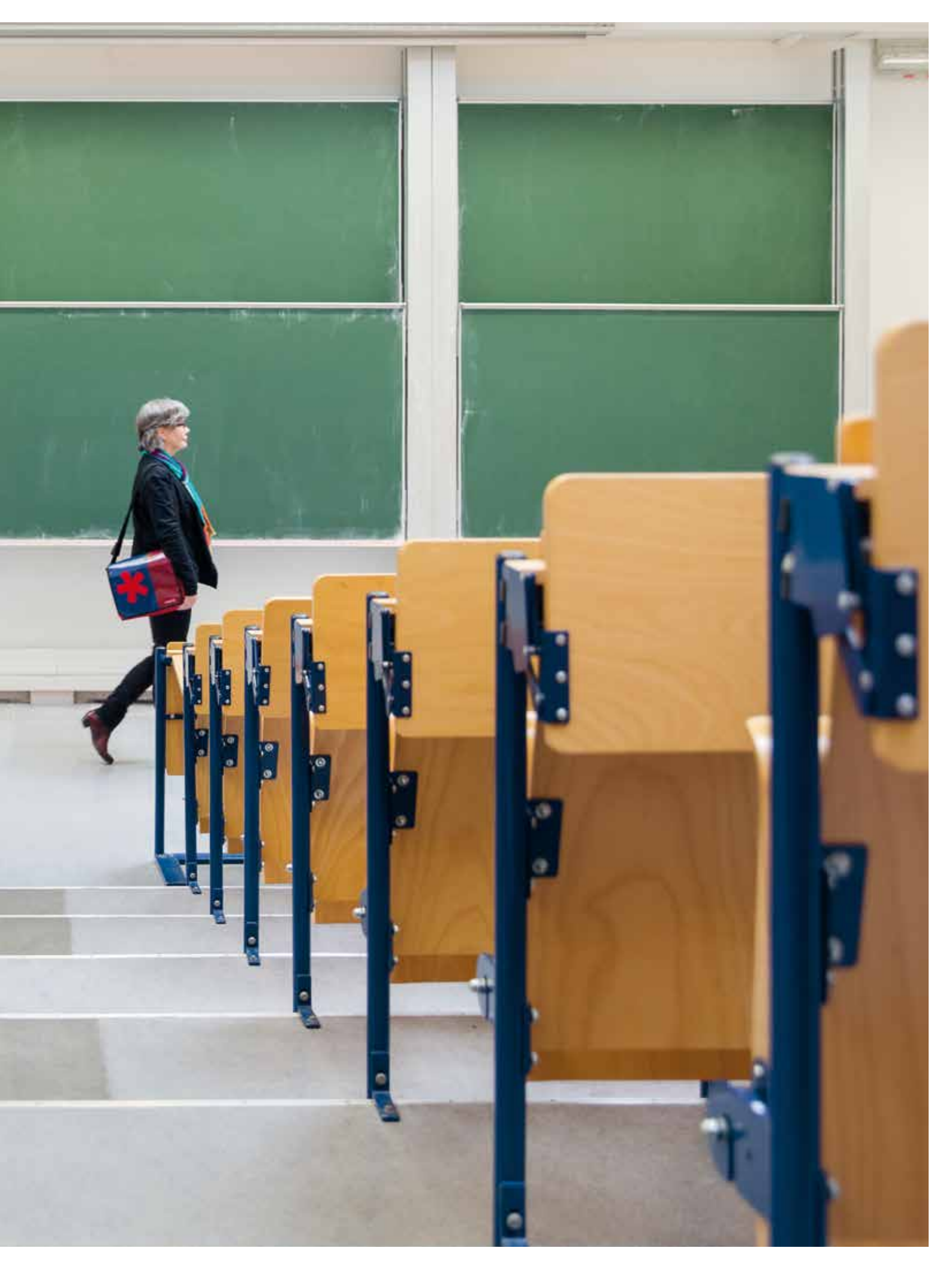


ENTWICKLUNGEN IN
DEN TEILBEREICHEN

- 01_Lehre
- 02_Forschung
- 03_Transfer
- 04_Diversität

- 05_Internationales
- 06_Gleichstellung
- 07_Finanzien
- 08_Infrastruktur

H 1 // ist mit 174 Sitzplätzen der größte Hörsaal des Campus Haspel. Der Rudolf-Schuster-Saal trägt den Namen des zweiten Präsidenten der Slowakischen Republik. Rudolf Schuster war Oberbürgermeister von Wuppertals Partnerstadt Košice und hatte sich sehr um die Partnerschaft der beiden Universitäten bemüht. Im Rudolf-Schuster-Saal finden hauptsächlich Veranstaltungen der Bauingenieure statt.



01_LEHRE



Die Zahl der **Studienanfänger** ist weiterhin hoch. Im Studienjahr 2015 (SS 2015 und WS 2015/16) zählt die Bergische Universität 4.518 Fachanfänger. Damit bestätigt sich bislang die Prognose der Kultusministerkonferenz, die für NRW voraussagt, dass auch nach dem Sondereffekt durch den doppelten Abiturjahrgang die Zahl der Studienanfänger zumindest bis 2020 nur geringfügig abnehmen wird, weil die Studienanfängerquote weiterhin steigt und zudem mehr „non-traditional students“ (z.B. durch berufliche Bildung Qualifizierte) ein Studium aufnehmen. An der Bergischen Universität ist die Zahl der Fachanfänger gegenüber dem Studienjahr 2014, damals waren es 4.526, praktisch unverändert geblieben. Allerdings ist die Zahl der **Ersteinschreiber**, also der Studierenden, die noch nie an einer Hochschule in einem Studiengang eingeschrieben waren, leicht gesunken, was auch eine entsprechend geringere Zuweisung aus dem Hochschulpakt zur Folge hat. Ungeachtet dessen hat sich die **Gesamtzahl der Studierenden** gegenüber 2014 nochmals erhöht und beträgt nun 21.052, ein neues Allzeit-Hoch.

Die rechnerische **Lehrauslastung** ist von 115 % im WS 2014/15 leicht gestiegen auf 118 % im WS 2015/16. Im landesweiten Vergleich der Zahlen für das WS 2014/15 (neuere landesweite Zahlen liegen noch nicht vor) reiht sich die Bergische Universität im Mittelfeld ein (s. Statistik 04_10). Weil zur Bewältigung der hohen Studierendenzahlen zusätzliches Personal eingestellt wurde, bleibt die **Raumsituation** angespannt. Eine Entlastung sollte noch in 2016 grundsätzlich durch den zusätzlichen Modulbau für das Institut für Bildungswissenschaften auf dem Campus Freudenberg sowie durch die Fertigstellung des Gebäudes C am Haspel geschaffen werden.

Der Hochschulpakt II, mit dem bisher die Finanzierung zusätzlicher Studienplätze gesichert wurde, ist mit dem SS 2015 ausgelaufen. Er wurde abgelöst durch den **Hochschulpakt III**, mit dem die Einrichtung zusätzlicher Studienplätze seit dem WS 2015/16 finanziert werden. Anders als im Hochschulpakt II, welcher allein zusätzliche Ersteinschreiber finanziell honorierte, gibt es im Hochschulpakt III auch eine Studienerfolgskomponente: Für jeden Ersteinschreiber in einen Bachelorstudiengang erhält die Universität für vier Jahre je 4.500 Euro, für jeden Bachelor-Absolventen zudem einmalig 4.000 Euro.

Von herausragender Bedeutung für die Bergische Universität ist vor allem, dass mit dem Hochschulpakt III die bisherige **Finanzierungspraxis** verbessert wird:

Während die Bergische Universität im Hochschulpakt II in Vorleistung treten musste und ihre Aufwendungen für die Einrichtung zusätzlicher Studienplätze erst im Nachhinein vom Land kompensiert wurden, sieht die Vereinbarung mit dem MIWF im Rahmen des Hochschulpakts III nun von vornherein deutlich höhere – und damit realistischere – Aufnahmezahlen vor, verbunden mit entsprechenden Vorauszahlungen. Die Universität und die Fakultäten erlangen so eine bisher ungekannte Planungssicherheit bis zum Jahr 2021. Eine Folge ist, dass bereits jetzt gesichert ist, dass der seit 2011 erfolgte Personalzuwachs bis 2021 gehalten werden kann.

Der Bund unterstützt derzeit die Hochschulen gemeinsam mit den Bundesländern in zwei Bund-Länderprogrammen, dem Qualitätspakt Lehre (QPL) sowie der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (QOL).

4.518

Fachanfänger



+ 4,2 Mio.
Euro

Fördermittel für die
Qualitätsoffensive
Lehrerbildung



Der **Qualitätspakt Lehre** startete im Jahr 2012 und geht mit Beginn des Jahres 2016 in seine zweite Förderphase. Der Erfolg des Fortsetzungsantrags wiegt umso mehr, als dass es nach dem Begutachtungsprozess nur 152 der 182 Vorhaben der ersten Runde in die zweite Runde geschafft haben. In der zweiten Förderperiode (2017–2020) wird die Bergische Universität mit jährlich rund 2,1 Millionen Euro sogar rund 10 % mehr Fördermittel zur Verfügung haben als in der ersten Periode. Fokus des Wuppertaler QPL-Projektes **„Die Studieneingangsphase: Wege ebnen, Vielfalt fördern Perspektiven aufzeigen“** bleibt weiterhin die Unterstützung der Studierenden im Übergang von der Schule zur Hochschule durch Kleingruppenkonzepte, Schreib- und Mathematikwerkstätten sowie die Praxisforen.

Auch mit der Antragstellung in der Bund-Länder-Initiative **Qualitätsoffensive Lehrerbildung** war die Bergische Universität erfolgreich. Seit April 2015 und (zunächst) bis Ende 2018 wird das Projekt **„KoLBi: Kohärenz in der Lehrerbildung“** mit insgesamt 4,2 Millionen Euro gefördert. Anliegen des Projektes ist es, in neu zu konzipierenden Lehrveranstaltungen des projektbasierten Studierens den zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften in ihrem gegenseitigen Bezug kohärenter nahezubringen als dies bisher der Fall ist. Zudem soll für ausgewählte Fächer ein verbesserter curricularer Bezug zum Lehramt Grundschule erarbeitet werden. Des Weiteren sollen Formate entwickelt werden, mit denen das mit dem Lehramtsausbildungsgesetz NRW 2009 eingeführte Praxissemester für das weitere universitäre Studium fruchtbar gemacht werden kann, insbesondere durch die Entwicklung geeigneter Feedback- und Reflexionsformate.

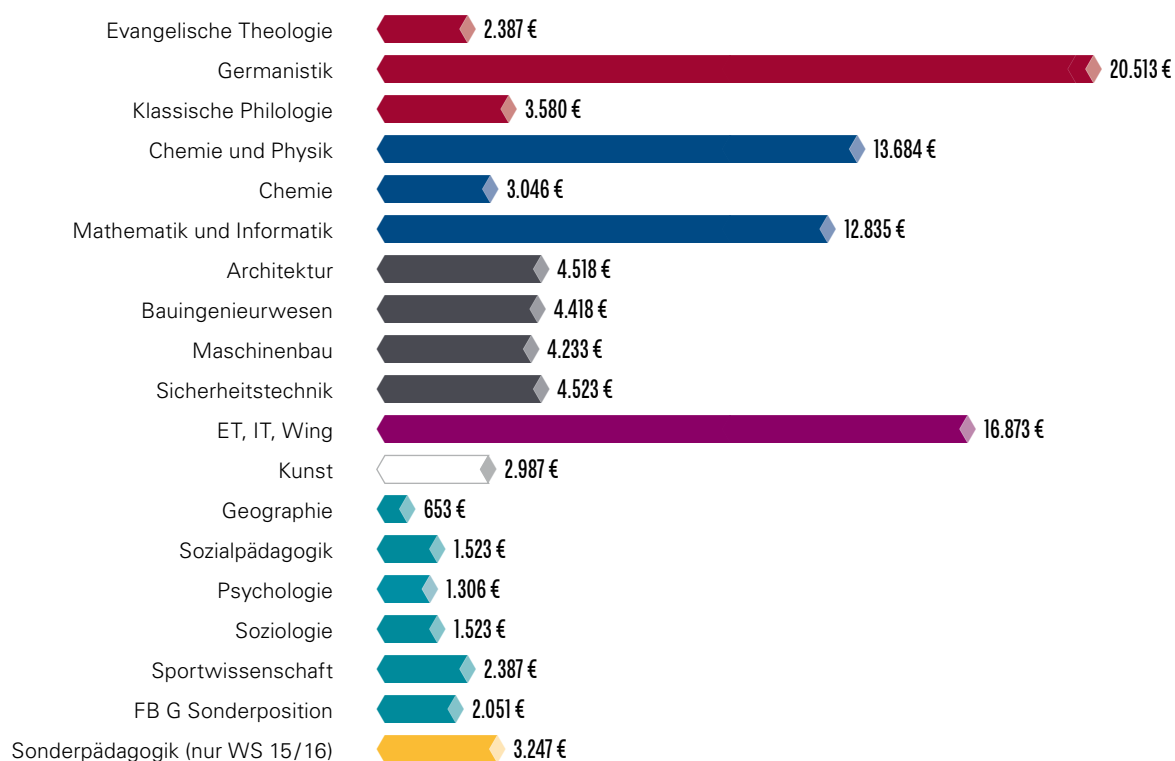
Im Berichtszeitraum erfolgte die **Erstakkreditierung** des neuen weiterbildenden Masters of Business Engineering (MBE) „Baubetrieb (Führung-Prozesse-Technik)“ in der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen. Der Studiengang startete kurzfristig im Frühjahr 2015. Die Bergische

Universität verfolgt damit weiterhin ihre Strategie des behutsamen, nachfrageorientierten Ausbaus der weiterbildenden Master-Studiengänge, von denen sie zusammen mit den Studiengängen „Arbeits- und Organisationspsychologie“ sowie „Bau- und Immobilienmanagement“ nunmehr drei anbietet. Erstmals akkreditiert wurde auch der M.A. Studiengang „Strategische Produkt- und Innovationsentwicklung“ in der Fakultät für Design und Kunst. Bei den **Reakkreditierungen** ist zuvorderst der kombinatorische Bachelor of Arts mit seinen 35 Teilstudiengängen zu nennen, bei dessen sechs Begehungsterminen im SS 2015 viele Kolleginnen und Kollegen aus allen Fakultäten und der School of Education eingebunden waren. Zudem wurde der B.Sc. und der M.Sc. „Verkehrswirtschaftsingenieurwesen“ in der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen erfolgreich reakkreditiert. Ein besonderes neues Studienangebot stellt der **duale M.Ed. Berufskolleg** dar. In Abstimmung mit dem Schulministerium reagiert dieser einzigartige Studiengang auf den Nachwuchsmangel in den technischen Fachrichtungen an Berufskollegs. Dazu werden bereits an Berufskollegs tätige Lehrkräfte ohne M.Ed.-Abschluss teilweise freigestellt, um innerhalb von drei Jahren diesen Abschluss in Wuppertal zu erwerben.

Im Rahmen der **Qualitätssicherung in Studium und Lehre** fanden in 2015 wieder die sogenannten „Bologna-Checks“ in allen Fakultäten statt. Entsprechend der Bestimmungen der Evaluationsordnung der Universität evaluieren die Bologna-Checks ganze Studiengänge dadurch, dass eine eigene Kommission Anregungen, Kritik und Entwicklungsempfehlungen aller Studierenden und Lehrenden des Studiengangs sammelt, fakultätsweit diskutiert und dann in Empfehlungen für die zuständigen Gremien umsetzt. Die entsprechenden Qualitätsberichte für 2015 sind auf den Webseiten des Uniservice Qualität in Studium und Lehre im Intranet universitätsöffentlich hinterlegt. Die fakultätsweite Diskussion fand unter durchaus reger Beteiligung der Studierenden – wie alle zwei Jahre – im Rahmen des universitätsweiten „Tag des Studiums“ am 25.11.2015 statt.

Das zentrale **Tutorienprogramm** (s. Abbildung 01) wurde fortgeführt. Es befindet sich nun im zweiten Jahr bei insgesamt drei Jahren Laufzeit, so wie es mit den Fakultäten vereinbart worden war. An vielen Stellen etabliert es für Studiengänge, die keine Förderung im Qualitätspakt Lehre erfahren, ähnliche Formate für die Studieneingangsphase. Die im Rahmen des Projekts „Gut Starten in Wuppertal“ angebotenen Schulungen und Weiterbildungen für Tutorinnen und Tutoren sowie die hochschuldidaktische Qualifikation von wissenschaftlich Beschäftigten wurden weiter fortgeführt.

ABBILDUNG_01 | VERTEILUNG ZENTRALER TUTORIENMITTEL IM STUDIENJAHR 2015



◀ Fachbereich A
 ◀ Fachbereich B
 ◀ Fachbereich C
 ◀ Fachbereich D
 ◀ Fachbereich E
 ◀ Fachbereich F
 ◀ Fachbereich G
 ◀ School of Education

Im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 wurden über das vom Uniservice QSL betreute elektronische Verfahren EvaSys 1.656 **Evaluationen von Lehrveranstaltungen** durchgeführt, rund 300 mehr als im Vorjahr (Statistik 04_12). In den letzten fünf Jahren ist die Zahl der Lehrevaluationen regelmäßig gestiegen. Der diesmal zu beobachtende Zuwachs ist zu einem großen Teil auf die verstärkte Evaluation der Veranstaltungen des Qualitätspakts Lehre zurückzuführen. Die Zahl von über 1.600 Lehrevaluationen dokumentiert, dass sich die Evaluation mit EvaSys zum universitätsweiten Standard auf erfreulich hohem Niveau entwickelt hat. Im Rahmen des Netzwerks Qualität in Studium und Lehre wird von den Qualitätsbeauftragten derzeit die EvaSys-basierte Evaluation so weiterentwickelt, dass bereits mit Standard-Fragebögen noch stärker auf fachspezifische und andere Besonderheiten eingegangen wird.



12. Universitätsball in der Historischen Stadthalle: Rund 2.300 Ballbesucherinnen und -besucher – Studierende sowie Absolventen, ihre Freunde, Familien und Professoren, Uni-Beschäftigte und Gäste aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur – erlebten ein Fest der Superlative.

Unter den Lehrenden, die einer universitätsinternen Veröffentlichung ihrer Befragungsergebnisse zugestimmt haben, wurden unter der Beteiligung der Fachschaften die Preisträger des **Lehrpreises** „Wuppertaler Lehlöwe 2015“ ermittelt. Die Preise gehen an

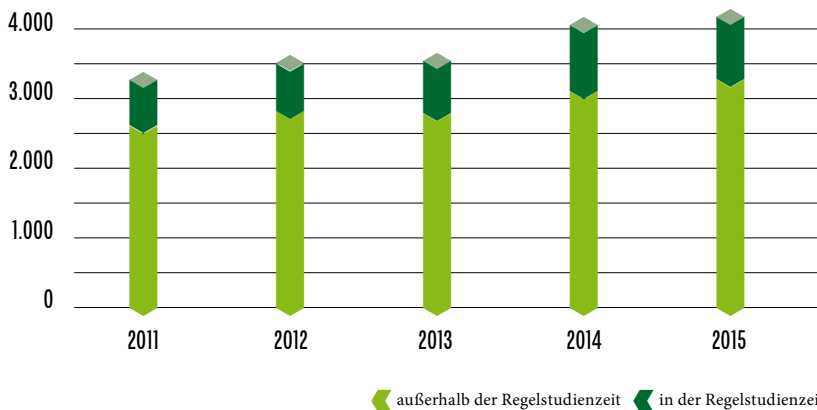
- _Prof. Dr. Manfred Hassebrauck (Psychologie, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Kategorie 50 Teilnehmer und mehr)
- _Dr. Christian Wyss (Mathematik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, Kategorie 50 Teilnehmer und mehr)
- _Dr.-Ing. Karl Friedrich Schäfer (Elektrotechnik, Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik, Kategorie unter 50 Teilnehmer)
- _Prof. Dr. Gerald Hartung (Philosophie, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Innovationspreis)

Die **Skulptur des Lehlöwen** wurde für den Jahrgang 2015 neu gestaltet. Wie die bisherige Skulptur aus transparenten Beton thematisiert die neue Skulptur, bei der als Material nun Holz dominiert, mit dem Glaseinschub den Gedanken der Transparenz.



Zum Abschluss dieses Kapitels über Studium und Lehre sind noch die **Absolventenstatistiken** als Indikator für Studienerfolg und Lehrqualität zu diskutieren. Statistik 04_06 zeigt zunächst, dass im Prüfungsjahr 2015 die Zahl der Absolventen nochmals leicht von 4.081 auf 4.205 angewachsen ist. In einigen ehemaligen Fachbereichen (siehe „redaktioneller Hinweis“) haben sich die Absolventenzahlen gegenüber 2014 nur wenig verändert; der weitere Zuwachs an Absolventen in den Fachbereichen A, C, G und der School of Education ist besonders erfreulich (s. Statistik 04_07). Der Rückgang der Absolventenzahlen des Fachbereichs B ist auf eine Reduktion der Aufnahmen in den Master zu verstehen, welche vor dem Hintergrund einer besonders hohen Auslastung notwendig geworden war und nun auch bei den Absolventenzahlen wirksam wird. Leider hat sich der Trend aus den letzten drei Jahren hin zu mehr Absolventinnen und Absolventen in Regelstudienzeit nicht weiter fortgesetzt. Erfolgten im Prüfungsjahr 2014 noch 23 % aller Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit, so sank diese Zahl für das Prüfungsjahr 2015 auf 21,5 %. Die Fachbereiche B und C sowie die School of Education weisen dabei mit 27–28 % an Abschlüssen in der Regelstudienzeit die besten Werte auf, während die Fachbereiche D und F mit nur 15 % das Schlusslicht bilden.

**STATISTIK 04_08 | ABSCHLUSSPRÜFUNGEN (BELEGUNGEN)
INSGESAMT IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2011 BIS 2015**



Redaktioneller Hinweis:

Zum 1. Oktober 2015 traten drei organisatorische Änderungen für die Bergische Universität in Kraft. Zum ersten wurden mit diesem Datum die seit 2003 bestehenden Fachbereiche in Fakultäten umbenannt. Zum zweiten teilte sich der bisherige Fachbereich D in zwei Fakultäten, nämlich die Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen sowie die Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik. Zum dritten wurden die Fakultäten in eine neue Reihung gesetzt.

Die Berichterstattung über das Jahr 2015 ist deshalb zweigeteilt: Während im Berichtsteil bereits der neuen Struktur Rechnung getragen werden wird, folgen die Statistiken noch notgedrungen der alten Fachbereichsstruktur. Die Umstellung erfolgte hier aus praktischen Gründen erst zum 1. Januar 2016.

02_FORSCHUNG



Im Bereich der Forschung hat die seit einigen Jahren zu verfolgende positive Entwicklung an Breite und Stabilität gewonnen. Die Einwerbung der für die konkrete Durchführung von Forschungsprojekten, aber auch die allgemeine Bewertung und Finanzierung von Universitäten so wichtigen **Drittmittel** konnte im Berichtszeitraum auf dem hohen Niveau der letzten beiden Jahre gehalten werden. Mit Einnahmen von mehr als 33 Millionen Euro wurde der 2013 und 2014 erzielte Rekordwert in der Geschichte der Bergischen Universität erneut erreicht. Dabei ist der Anteil der EU- und Bundesmittel gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, und im Bereich der DFG-Förderung wiederum ist die Bewilligung einer Reihe von bedeutenden Groß-Projekten zu vermelden, die in den kommenden Jahren zu Buche schlagen wird. Aus institutioneller Sicht dauert die nun schon seit längerem zu beobachtende Tendenz zur Diversifizierung an: Im Vergleich zu dem traditionell drittmittelstarken Fachbereich C haben die anderen Fachbereiche erneut leicht zugelegt und sind – im prozentualen Verhältnis gesehen – ihrerseits zunehmend an der Einwerbung der gesamtuniversitären Drittmittel beteiligt. Im Einzelnen ist hier ein Aufwärtstrend des Fachbereichs D hervorzuheben; insgesamt führend sind der Fachbereich C mit rund 28 %, der Fachbereich D mit 23 % und der Fachbereich E mit 21 % der im Berichtszeitraum eingeworbenen Drittmittel (s. Statistik 03_04).

Zum Zwecke des Ausbaus von internen **Forschungsstrukturen** und der Bildung von transdisziplinär angelegten Themenschwerpunkten wurden in den letzten Jahren eine Reihe neuer Interdisziplinärer Zentren gegründet, die sich unterdessen als Katalysatoren des Aufschwungs an der Bergischen Universität bewähren. Von strukturellem Belang sind aber auch die zahlreichen, an den einzelnen Fakultäten angesiedelten Forschungsinstitute. Als Erfolg zu verbuchen ist in diesem Rahmen so z.B., dass das vor wenigen Jahren unter der Leitung von Prof. Dr. Heinz-Reiner Treichel gegründete „Institut für Systemforschung der Informations-, Kommunikations- und Medientechnologie“ (SIKoM+) Landesmittel in Millionenhöhe für eine Beteiligung am Aufbau eines virtuellen Kompetenzzentrums (CPS.HUB NRW; Competence Center for Cyber Physical Systems) erhielt.

Zu den herausragenden forschungspolitischen Ereignissen in 2015 gehört, dass erstmals ein Forscher der Bergischen Universität eines der angesehenen **Reinhart Koselleck Projekte** einwerben konnte. Prof. Dr. Ullrich Pfeiffer, Leiter des Lehrstuhls für Hochfrequenzsysteme in der Kommunikationstechnik, erhält für sein Projekt „Terahertz Bildgebung jenseits der optischen Auflösungsgrenze“ über fünf Jahre insgesamt 1,5 Millionen Fördermittel von der DFG, um neue Einblicke in bisher unsichtbare Bereiche der Struktur einer biologischen Zelle zu ermöglichen und auf diese Weise einen Meilenstein in der Terahertz-Mikrostrukturmesstechnik zu setzen. Bundesweit gesehen ist sein Vorhaben erst das zweite aus der Fachrichtung Elektrotechnik ge-

mit mehr als
33 Mio. Euro

Einnahmen wurde
der in den Vorjahren
erzielte Rekordwert
erneut erreicht



Erfolge in der
DFG Verbundforschung:
1 Graduiertenkolleg
und
2 Forscher-
gruppen



förderte Projekt dieses besonderen, von der DFG seit 2009 eingerichteten Formats. Die Forschergruppe von Prof. Pfeifer ist im Übrigen erstmals zeitgleich Projektnehmer in vier verschiedenen Schwerpunktprogrammen der DFG (mit einer Fördersumme von mehr als 1,2 Millionen Euro in der ersten Förderphase) und – zusammen mit Forschergruppen um die Professoren Dr. Thomas Riedl (Lehrstuhl für Elektronische Bauelemente) und Dr. Ullrich Scherf (Lehrstuhl für Makromolekulare Chemie) – an größeren Forschungsprojekten im Feld der flexiblen Dünnschichtelektronik beteiligt.

Größere Summen von Drittmitteln eingeworben haben auch verschiedene andere Forschergruppen. Die Elementarteilchenphysiker der Bergischen Universität um die Professoren Dr. Peter Mättig, Dr. Wolfgang Wagner und Dr. Christian Zeitnitz haben so z.B. rund vier Millionen Euro vom Bundesforschungsministerium (BMBF) erhalten, um weiter am Large Hadron Collider (LHC) des CERN in Genf zu forschen und neue Teilchendetektoren zu entwickeln; ebenfalls vom BMBF in erheblicher Höhe unterstützt wird das „Compressed Baryonic Matter“(CBM)-Experiment, das unter Beteiligung der Wuppertaler Arbeitsgruppe um die Physiker Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert und Dr. Christian Pauly an der Forschungsanlage FAIR in Darmstadt aufgebaut wird; Wuppertaler Wissenschaftler unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek, Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik, haben ihre Forschung auf dem Gebiet der intelligenten Stromnetze und u.a. der iNES-Technologie erfolgreich fortsetzen können und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ihrerseits Förderzusagen in Millionenhöhe erhalten.

Ein bedeutender, hier nur stellvertretend genannter Erfolg von **Grundlagenforschung** ist, dass es einem internationalen Team von Wissenschaftlern unter Federführung der Bergischen Universität gelang, zur Bestimmung der Voraussetzungen unseres Universums beizutragen und erstmals die winzigen Massendifferenzen von Elementarteilchen genauer zu berechnen. Ihre weltweit beachteten Ergebnisse haben die Forscher um die Theoretischen Teilchenphysiker Prof. Dr. Zoltan Fodor, Dr. Christian Hoelbling und Prof. Dr. Kalman Szabo im renommierten US-Wissenschaftsmagazin Science veröffentlicht.

Sehr erfreuliche Erfolge sind auch in dem von der Hochschulleitung angestrebten Ausbau von **Verbundforschung** zu verzeichnen. So wurde im Berichtszeitraum das **DFG-Graduiertenkolleg** „Dokument – Text – Edition“ (Sprecher: Prof. Dr. Jochen Johrendt) bewilligt, das unter Einbezug von medientechnologischen Neuerungen und Möglichkeiten der digitalen Ära die Voraussetzungen der fachspezifischen Edition von Dokumenten reflektiert (das Graduiertenkolleg wird in Kooperation mit der Kirchlichen Hochschule Wuppertal-Bethel durchgeführt; beteiligt sind Vertreterinnen und Vertreter der Fächer Allgemeine Literaturwissenschaft, Germanistik, Geschichte, Klassische Philologie, Evangelische Theologie sowie Druck- und Medientechnologie); außerdem genehmigt wurden zwei neue **DFG-Forschergruppen**, an denen sich Forscherinnen und Forscher der Bergischen Universität federführend beteiligen: Erstens die institutionell am Interdisziplinären Zentrum für Wissenschafts- und Technikforschung“ (IZWT) angesiedelte Forschergruppe „The Epistemology of

the Large Hadron Collider“ (Sprecher: Prof. Dr. Gregor Schieman), die Philosophen, Wissenschaftshistoriker und Physiker versammelt und sich den komplexen Erkenntnisbedingungen moderner Physik am Beispiel der Teilchenphysik und der Arbeit des LHC widmet; zweitens die Forschergruppe „Korrelationen in integriblen Vielteilchensystemen“ (Sprecher: Prof. Dr. Andreas Klümper), die unter Beteiligung von Vertretern der mathematischen und theoretischen Physik thematisch ein Teilgebiet der kondensierten Materie mit theoretischen Methoden, d.h. insbesondere mathematisch-physikalischen und computer-algorithmischen Verfahren untersucht.

Ein wichtiges Hilfsmittel zum Anschlag von Forschungsvorhaben bildet in Zeiten knapper Grundfinanzierung der im Sommer 2009 eingerichtete und unterdessen aus Anteilen der Programmpauschalen finanzierte **Zentrale Forschungsfördertopf** (ZEFFT; nähere Informationen unter www.ff.uni-wuppertal.de). Auch im Haushaltsjahr 2015 wurde er stark nachgefragt. Die Mehrzahl der Anträge lag weiterhin im Bereich „Projekte“, es wurden aber auch vielversprechende, auf die Ausarbeitung von Forschungsschwerpunkten und die Beförderung von Verbundforschung ausgerichtete Anträge im Bereich „Strukturen“ gestellt. Die Bilanz des ZEFFT im Blick auf das Verhältnis von eingesetzten finanziellen Mitteln und erzielten Fördererfolgen ist den Evaluierungen zufolge weiter positiv.

Für das Ansehen der an der Bergischen Universität durchgeführten Forschung und ihrer Vertreterinnen und Vertreter spricht, dass bei den Wahlen in die **Fachkollegien der DFG** eine vergleichsweise große Zahl von Wuppertaler Wissenschaftlern erfolgreich waren. Als Mitglieder in die Fachkollegien gewählt wurden Prof. Dr. Gerald Hartung (Philosophie), Prof. Dr. Ullrich Scherf (Chemie), Prof. Dr.-Ing. Eberhard Schmidt (Sicherheitstechnik) sowie Prof. Dr. Martin Riese (Atmosphärenphysik, Bergische Universität, Forschungszentrum Jülich).

Etliche der an der Bergischen Universität tätigen Forscherinnen und Forscher wurden mit bedeutenden Preisen und anderen Auszeichnungen geehrt. In Auswahl genannt seien hier nur folgende Ehrungen im Jahr 2015: Prof. Dr. Cornelia Gräsel, Lehr-, Lern- und Unterrichtsforschung, wurde in die von Bundesbildungsministerin Johanna Wanka neu gegründete „Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) berufen; Annette Hillebrandt, seit 2013 Professorin für Baukonstruktion, Entwerfen und Materialkunde an der Bergischen Universität, wurde mit dem „Urban Mining Award“ ausgezeichnet; Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Erich Hödl, Altrector der Bergischen Universität, wurde zum Fellow der World Academy of Art and Science (WAAS) gewählt; Prof. Dr.-Ing. Felix Huber, Stadtplaner am Fachzentrum Verkehr in der Abteilung Bauingenieurwesen, wurde vom sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr als ständiges Mitglied in die „Strategiekommision für einen leistungsfähigen ÖPNV/SPNV in Sachsen (ÖPNV-Strategiekommision)“ berufen; der Experimentalphysiker Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert wurde von der American Physical Society (APS) zum „Outstanding Referee 2015“ ernannt; Prof. Dr. Hinrich Meyer, emeritierter Teilchenphysiker der Bergischen Universität, wurde der Titel „Senior Fellow of the Helmholtz Alliance for Astroparticle Physics“ verliehen; Prof. Dr. Lars Schmelter, Didaktik der romanischen Sprachen, wurde zum Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF) gewählt; der Chemie-didaktiker Prof. Dr. Michael Tausch wurde von der Gesellschaft Deutscher Chemiker auf dem Wissenschaftsforum Chemie in Dresden mit dem Heinz-Schmidkunz-Preis geehrt.





Rund 1.500 Physikerinnen und Physiker waren im März 2015 zu Gast an der Bergischen Universität Wuppertal.

Auch im Berichtszeitraum wurde eine wachsende Zahl von internationalen wissenschaftlichen Tagungen und großen **Kongressen** an der Bergischen Universität abgehalten. Für die erstmalig in Wuppertal veranstaltete Jahrestagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft kamen so z.B. rund 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Bereichen Teilchenphysik, Astrophysik, Medizinphysik, Didaktik der Physik und Beschleunigerphysik an die Bergische Universität, um hier neueste Forschungsergebnisse der Physik u.a. zum Higgs-Teilchen und der Entwicklung unseres Universums zu diskutieren.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat für die Zukunft von Forschung buchstäblich grundlegende Bedeutung. Die Bergische Universität verfügt mit der **Graduiertenförderung** über ein „hauseigenes“ Förderinstrument, das im Sinne der Exzellenzförderung eingesetzt wird und das seit 2011 auch organisatorisch enger mit dem **Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS)** verzahnt worden ist (u.a. im Blick auf die Evaluierung des Fortschritts von Promotionsprojekten). Das ZGS unterstützt das Rektorat weiterhin bei der Durchführung des Programms QSL, berät eine kontinuierlich wachsende Zahl promotionsinteressierter Studierender und Doktoranden, organisiert ein wissenschaftliches Kursprogramm (Theorie- und Methodenseminare, Coaching etc.) sowie Seminare zum Erwerb berufsvorbereitender Schlüsselqualifikationen inkl. Hochschuldidaktik (in Kooperation mit dem Zentrum für Weiterbildung, ZWB); überdies gewährt es finanzielle und organisatorische Unterstützung für eigenständige Forschungsaktivitäten (wie z.B. Tagungsbesuche und die Durchführung eigener interdisziplinärer Doktorandentagungen an der Bergischen Universität) und bietet mit wissenschaftlichen Veranstaltungen, Exkursionen und einem Tutorenprogramm ein eigenständig entwickeltes und vom DAAD im **STIBET-Doktorandenprogramm** gefördertes Betreuungskonzept für die rund 100 ausländischen Doktoranden an der Bergischen Universität. Im Rahmen des mit Mitteln von DAAD und BMBF finanzierten Programms IPID4all wird auch der Ausbau eines internationalen Promotionsnetzwerks in der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften gefördert (**IPIW-International Promovieren in Wuppertal**). Im Berichtszeitraum fanden in diesem Zusammenhang eine jeweils gut besuchte Summer- und Winter-School mit vielen Vorträgen statt. Im Rahmen des Programms „European Joint Doctorates – High Performance Computing for Life sciences, Engineering and Physics“ fördert die Europäische Union ein **fächerübergreifendes Netzwerk von Doktoranden**, die gleichzeitig an zwei Universitäten promovieren. Das interdisziplinäre Doktorandenprogramm wird geleitet von internationalen Ex-

perten, zu denen als Vertreter der Bergischen Universität die Professoren Dr. Andreas Frommer, Angewandte Informatik, Dr. Matthias Ehrhardt, Angewandte Mathematik/Numerische Analysis, und Dr. Francesco Knechtli, Theoretische Teilchenphysik, gehören. Drei Doktoranden werden in Wuppertal in einem gemeinsamen Verfahren mit einer weiteren europäischen Institution promovieren, vier weitere Doktoranden aus beteiligten Partnereinrichtungen für längere Forschungsaufenthalte an die Bergische Universität kommen. Im Rahmen der von der Helmholtz-Gemeinschaft geförderten Graduiertenschule für Energie und Klima HITEC („Helmholtz Interdisciplinary Doctoral Training in Energy and Climate“) konnte die Atmosphärenforschung der Bergischen Universität im Übrigen drei Doktoranden gewinnen. Ein Beleg für die Früchte des schon seit längerem vorangetriebenen Ausbaus einer Promotionskultur an der Bergischen Universität ist schließlich ein – über die Jahre hinweg gesehen – deutlicher Anstieg der hier durchgeführten Promotionen: Die vergleichsweise hohe Zahl des Vorjahrs konnte im Berichtszeitraum im Wesentlichen gehalten werden und betrug im Berichtszeitraum 118.

Von Belang für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist außerdem, dass an der Bergischen Universität dank des Einsatzes des „Vereins der Freunde und Alumni der Bergischen Universität“ (FABU) regelmäßig **Preise** für die besten wissenschaftlichen Abschlussarbeiten verliehen werden, wobei prinzipiell alle Arten von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten in Frage kommen (d.h. Arbeiten aus allen Fächern und ab der Bachelor-Thesis). Im Berichtszeitraum konnten sich fünf Absolventen der Bergischen Universität über die Anerkennung ihrer akademischen Leistungen und eine Preissumme von insgesamt 9.500 Euro freuen (zwei Dissertationspreise, drei Preise für andere Abschlussarbei-

ten; zu den Preisträgerinnen und Preisträgern sowie ihren Arbeiten und Forschungsthemen im Einzelnen vgl. S. 69 ff und www.fabu.uni-wuppertal.de).

Das seit dem Sommersemester 2009 in einer Druck- und Internetversion aufgelegte Forschungsmagazin BUW.OUTPUT (das unter der Adresse www.buw-output.de auch in englischer Übersetzung vorliegt) erschien auch im Haushaltsjahr 2015 in zwei Heften. Die Hefte 13 und 14 galten den aus der Sicht verschiedener Fachbereiche und unterschiedlicher Fachdisziplinen behandelten Themen „Kirche und Geschichte“ sowie „Forschung und Transfer“.



Erneut konnten die Atmosphärenforscher der Bergischen Universität Wuppertal drei Doktoranden im Rahmen der von der Helmholtz-Gemeinschaft geförderten Graduiertenschule für Energie und Klima HITEC gewinnen.



03_TRANSFER

Regionale Netzwerkformate und -plattformen sind ein wichtiges Instrument der Transferarbeit an der Bergischen Universität.

Transfer als drittes Handlungsfeld von Universitäten – neben Forschung und Lehre – fokussiert die Implementierung von Entwicklungs- und Forschungsergebnissen sowie des entsprechenden Methodeninstrumentariums sowohl in die fachliche Community als auch in die Zivilgesellschaft. Ein wichtiges, verbindendes Instrument einer dauerhaft erfolgreichen Transferarbeit sind die **regionalen Netzwerkformate und -plattformen**, die die Bergische Universität anbietet und auch im Berichtszeitraum weiterentwickelt hat.

So fand am 18. November 2015 im Beisein von NRW-Innovationsministerin Svenja Schulze zum dritten Mal der **Bergische Innovations- und Bildungskongress** statt. Die im Gründer- und Technologiezentrum Solingen durchgeführte Veranstaltung der Bergischen Transferrunde stand unter dem Thema „Zukunftsstandort Bergisches Land“ und stellte die drei bergischen Kompetenzfelder Werkstoffe/Maschinenbau, Werkzeuge/Schneidwaren und Automotive in den Mittelpunkt. Experten diskutierten dabei sowohl über das Entwicklungspotenzial der verschiedenen Themenfelder als auch über den Einsatz von Zukunftstechnologien sowie die Anforderungen an die Ausbildung von Fachkräften in interdisziplinären Technologien.

Ebenfalls zum dritten Mal wurde im Rahmen des Kongresses der **Bergische Wissenstransferpreis** vergeben, der von den Unternehmen Becker, Coroplast Fritz Müller GmbH und Co. KG, educate – Akademie für Aus- und Fortbildung, KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG, Volksbank, Vorwerk & Co KG, Wiesemann & Theis GmbH und WSW mobil GmbH sowie Dr. Jörg Mittelsten-Scheid finanziert wird. Preisträgerin des von den Freunden und Alumni der Bergischen Universität e. V. (FABU) ausgeschriebenen Preises ist Dr. Juliane Köberlein-Neu, Junior-Professorin für Gesundheitsökonomie und -management an der Bergischen Universität. Prof. Köberlein-Neu erhielt mit ihrem Projektteam diese Auszeichnung für eine neue Methode im Medikationsmanagement bei Arzneimitteltherapien multimorbider älterer Patientinnen und Patienten. Einen Sonderpreis für ein gelungenes und nachhaltiges Service-Learning-Projekt erhielt Prof. Hanno Gottschalk vom Lehrstuhl für Stochastik der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften für das „Projektseminar Angewandte Statistik“. Überreicht wurden die Preise durch Ministerin Svenja Schulze.

„Wissenschaft und Wirtschaft Hand in Hand“ – unter diesem Motto konnte man auch in 2015 wieder Bergischen Innovationen im Rahmen der **Wanderausstellung** begegnen, die an verschiedenen publikumsnahen Standorten im Bergischen Land gezeigt wurde. Das Format richtet sich bewusst an ein wissenschaftlich interessiertes Laienpublikum. Besucherinnen und Besuchern sollen den Nutzen universitärer Forschung für die eigene Person als Teil der Kommune sowie für die Gesellschaft allgemein erfahren können.

Nach 2006 war die Bergische Universität im Berichtsjahr zum zweiten Mal Gastgeberin für den **ChemCologne-Kooperationstag**, der 2015 insgesamt zum 14. Mal stattfand. Über das Thema „Prozessanalytik“ standen Wissenschaft und Wirtschaft im Gespräch, um fachliche Kooperationen in Lehre und Forschung zu initiieren. Darüber hinaus konnten sich Studierende über die Möglichkeiten des Berufseinstiegs in der chemischen Industrie informieren. Dem Netzwerk gehören neben Chemieunternehmen und chemienahen Dienstleistern auch ausgewählte Hochschulen, Verbände, Institutionen und Behörden des Rheinlandes an. Die Bergische Universität ist seit Mitte 2009 Mitglied in ChemCologne.



Beim ChemCologne-Kooperationstag (v.l.n.r.):
Dr. Clemens Mittelviehhaus, stellv. Vorstandsvorsitzender ChemCologne, Thorsten Menne vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW, Dr. Ernst Grigat, Vorstandsvorsitzender ChemCologne, sowie Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch



Die Exkursionswochen 2015 starteten in der Karl Deutsch GmbH & Co. KG, dessen Geschäftsführer, Dr. Wolfram Deutsch, die interessierten Studierenden herzlich willkommen hieß.

Zum zweiten Mal nach 2014 konnte die Bergische Universität im Rahmen der **Ü55-Forschertage** interessierte Bürgerinnen und Bürger der Region auf dem Campus Griffenberg begrüßen. Weit über 1.000 Anmeldungen belegten das rege Interesse der Bergischen Bevölkerung an der von der Hochschule betriebenen Forschung. Wie im Vorjahr lag der Schwerpunkt wieder auf Vorlesungen und experimentellen Vorführungen der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, die ihre anspruchsvollen Themen interessant und verständlich aufbereitet hatten. So erfuhren die Besucher unter anderem viel Wissenswertes über das Higgs-Boson, an dessen Entdeckung Physiker der Bergischen Universität maßgeblich mitbeteiligt waren.

Seit nunmehr 14 Jahren dreht sich die **Innovationsdrehscheibe Bergisches Land** und verbindet dabei Wirtschaft und Wissenschaft miteinander. Dem Namen der Veranstaltungsreihe gerecht werdend, ist der Focus grundsätzlich auf das Thema „Innovationskraft und innovative Lösungen“ ausgerichtet. So wurde im Rahmen der 34. Veranstaltung Anfang Juli bei der Forschungsgemeinschaft Werkzeuge (FGW) in Remscheid das Thema „Formgedächtnislegierungen“ in den Mittelpunkt gestellt, ein Bereich, welcher auch an der Bergischen Universität im Institut für Sicherungssysteme intensiv beforscht wird. Wie man aus warmer Abluft Strom gewinnt, stellte das Unternehmen Gustav Grimm Edelstahlwerk, ebenfalls in Remscheid ansässig, im Verlaufe der 35. Drehscheibe Anfang Dezember dar.

Die gute **Kooperation mit der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid** wurde mit der Veranstaltung „Innovationen strategisch planen und umsetzen“ weitergeführt. Unter der Moderation der Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer, Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl und dem Geschäftsführer der GENERATIONDESIGN GmbH, Holger Bramsiepe, diskutierten Besucher aus regionalen Unternehmen, Institutionen und der Hochschule im Gästehaus der Universität über die Frage, wie Netzwerke und externes Know-how zur Stärkung unternehmerischer Innovationskraft genutzt werden können.

Ein neu eingeführtes Format im Berichtszeitraum stellen die **Exkursionswochen** dar. Studierende können im Rahmen der Veranstaltung detaillierten Einblick in Unternehmen des Bergischen Städtedreiecks erhalten, um sich den einen oder anderen interessanten potentiellen Arbeitgeber genauer anzuschauen und über Unternehmensziele und -kultur, Produktportfolio sowie die Erfolgsgeschichten der zahlreichen innovativen Familienunternehmen zu informieren. Dass hier ein großer Bedarf besteht, hat das hohe Teilnahmeinteresse der Studierenden (über 500 Anmeldungen) gezeigt. Insgesamt 13 Unternehmen haben an dem von der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid, dem AStA, der Wissenschaftstransferstelle und dem Career Service in Kooperation organisierten Format partizipiert. Nähere Informationen zu den Exkursionswochen 2015 finden Sie in der Broschüre „Deine Chance im Bergischen“ (<http://www.uni-wuppertal.de/universitaet/informationen-publikationen/veroeffentlichungen-broschueren>) bzw. als Podcast unter <https://podcast.uni-wuppertal.de/2015/07/15/deine-chance-im-bergischen-film>.

Ebenfalls neu eingeführt wurde das Format der sogenannten **Transfergespräche**. Die Transfergespräche dienen der Sensibilisierung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für die verschiedenen Kooperationsmöglichkeiten zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie den jeweiligen Rahmenbedingungen. Ziel ist die Erfassung, Systematisierung und Bündelung der verschiedenen Transferansätze sowie letztendlich die Entwicklung einer gesamtuniversitären Transferstrategie.

Zum besseren Schutz des geistigen Eigentums der Universität wurde im Berichtszeitraum eine **IP-Strategie** entwickelt, welche den Umgang mit den an der Bergischen Universität getätigten Erfindungen darlegt und einvernehmlich regelt.

Über die klassische, auf Unternehmen ausgerichtete Transferarbeit hinaus hat in den letzten Jahren das zivilgesellschaftliche Engagement der Bergischen Universität an Bedeutung gewonnen. Unter dem Schlagwort „**Mission Gesellschaft**“ stellt sich die Universität ihrer gesellschaftlichen Verantwort-

tung, indem sie sich mit ihrem fachlichen und methodischen Know-how am Dialog mit der Öffentlichkeit beteiligt, forschungsbezogene gesellschaftliche Fragestellungen aufgreift, und in die regionale Kulturarbeit, in Integrations- und Inklusionsaufgaben und kommunale Entwicklungsarbeit einbringt. Nachfolgende Themenbereiche verdeutlichen exemplarisch, welche Vorhaben und Projekte in diesen erweiterten Transferbereich Eingang finden:

- _Community Service Projekte (z. B. das Flüchtlingshilfeprojekt IN TOUCH)
- _Community Outreach Projekte (z. B. der Tag der Forschung, die Vortragsreihe mit Solinger Tageblatt und Remscheider General-Anzeiger, die Vortragsreihe UniTal der Westdeutschen Zeitung und der FABU)
- _Widening Participation Projekte (z. B. die Veranstaltungen im Rahmen des Girls' Day und der SommerUni)
- _Service Learning Projekte (z. B. die Tätigkeit als Dozent oder Dozentin in der Junior Uni)
- _Social Entrepreneurship Projekte (z. B. die Unterstützung des Troxler Hauses durch die Studierendengruppe Enactus für das Marketing ihrer Produkte)

Diese gesellschaftlichen Projekte sollen u. a. dazu beitragen, das Kompetenzspektrum der Hochschulangehörigen über die universitären Lehr- und Lernangebote hinaus zu erweitern. Um dieser Aufgabe in angemessener Weise nachzukommen, hat das Rektorat eine Arbeitsgruppe unter dem Titel „Civil Life Project (CLiP)“ gegründet.

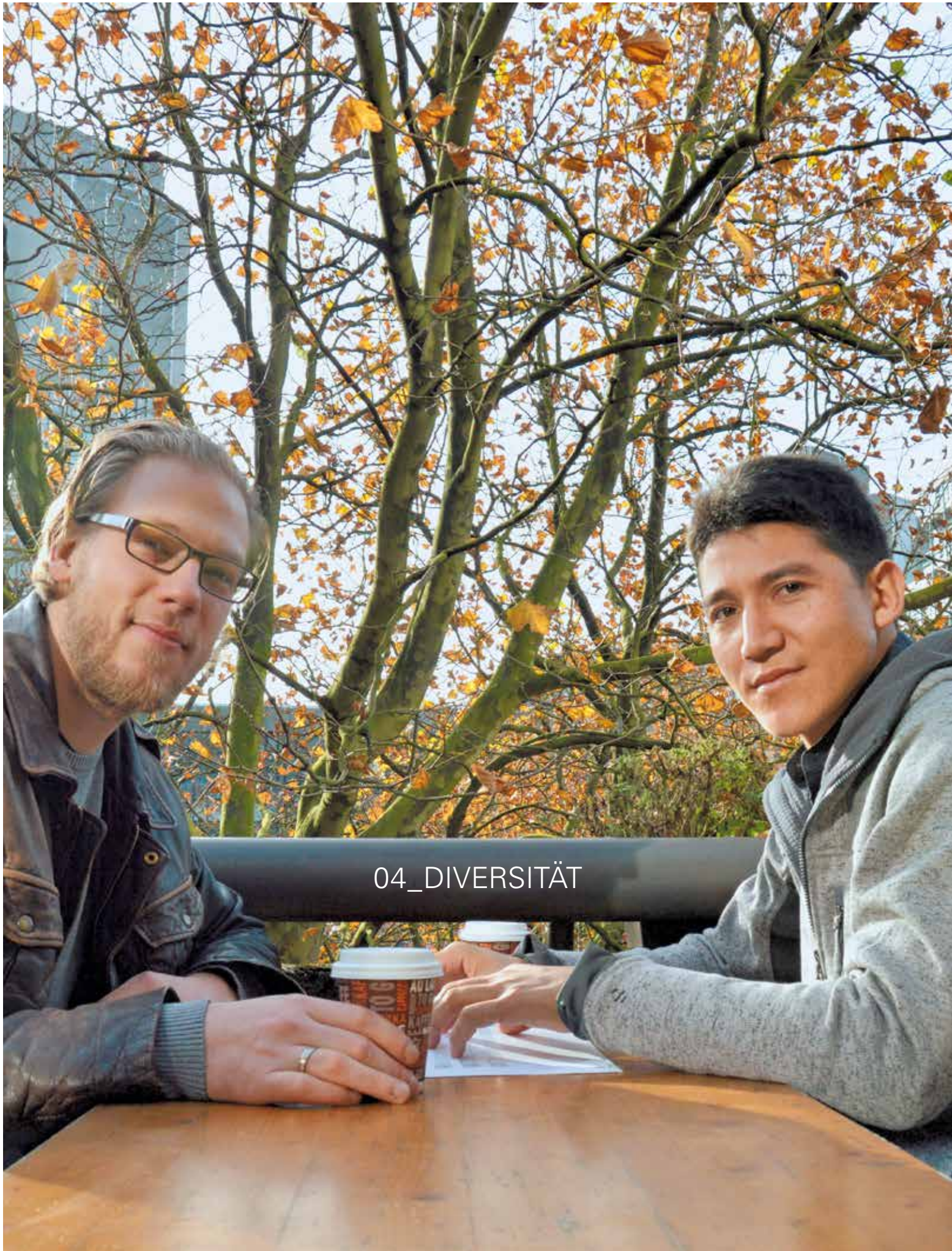
Um sowohl für die technologischen wie auch die gesellschaftlichen Herausforderungen Ideen zu entwickeln, Lösungsansätze zu generieren und Strategien im regionale Kontext zu erproben, kommt der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft eine immer bedeutendere

Rolle zu. Ein wichtiges Instrument zur Unterstützung dieses Prozesses sind Best-Practice-Beispiele, da sie die einfachste und effektivste Form darstellen, die Vorteile der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschulen aufzuzeigen und Hemmschwellen abzubauen. Vor diesem Hintergrund ist die Erstellung der Broschüre „Eine gemeinsame Mission“ zu sehen, welche der Forschungsdialo Rheinland (FDR), ein Netzwerk der Hochschulen sowie der Industrie- und Handelskammern des Rheinlandes, im Berichtsjahr erstmalig aufgelegt hat. Die Bergische Universität gehört dem Dialog seit Mitte 2011 an. In diesem Netzwerk finden sich interdisziplinäre und zukunftsorientierte Kooperationen zwischen Unternehmen und Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen aus dem Rheinland wieder. Die Broschüre wurde Ende Oktober im feierlichen Rahmen des FDR-Spitzengesprächs Ministerin Svenja Schulze überreicht. Die Bergische Universität wird in der Broschüre vertreten durch die erfolgreichen Projekte „iNES“ von Prof. Zdrallek sowie „Mikrowellenasphalt“ von Prof. Beckedahl.

Zum Abschluss dieses Kapitels soll nicht unerwähnt bleiben, dass auch der **Kulturtransfer** im Berichtszeitraum erneut dazu beigetragen hat, die Bevölkerung mit ihrer Hochschule in Kontakt zu halten. Diesem Anliegen ist die Organisation und Durchführung der Uni-Konzerte gewidmet, welche bereits seit 32 Jahren eine kulturelle Brücke zwischen der Hochschule und der Region schlagen. Dieses von den Freunden und Alumni der Bergischen Universität initiierte und von der Wissenschaftstransferstelle organisierte Format zog wieder zahlreiche Besucher an. In den insgesamt 15 Aufführungen reichte die Spannweite von Klassik, über Jazz und Klezmer-Musik bis hin zu kubanischen Klängen. Finanziell unterstützt werden die Konzerte durch die Stadtparkasse Wuppertal.

Überreichten Ministerin Svenja Schulze (Mitte) die Broschüre mit den Best-Practice-Beispielen: Elke Hohmann, Bereichsleiterin der Abteilung Innovation der IHK Mittlerer Niederrhein (links) und die Moderatorin des Abends, Dorothee Gelmar.





04_DIVERSITÄT

Das Jahr 2015 war das erste, in dem nach der Änderung der Zuschnitte der Prorektorate durchgängig Internationales mit „Diversität“ verbunden war. **Diversität** bedeutet für die Bergische Universität die Anerkennung von und den wertschätzenden Umgang mit der Verschiedenheit aller Mitglieder der Universität – also von Studierenden, Lehrenden, Forschenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Technik und Verwaltung. Im Fokus stehen dabei Merkmale wie Ethnie (Kultur), sozialer Hintergrund, Alter, Geschlecht und Einschränkungen bzw. Behinderungen. In einem weiteren Sinn gehören auch Wertorientierungen, sexuelle Orientierungen oder Lebensstile dazu. Das Konzept der Diversität ist für unsere Universität generell von Bedeutung, weil sie in einer Region angesiedelt ist, die sich in sozialer wie kultureller Hinsicht durch große Vielfalt auszeichnet und in der ein hoher Anteil von Menschen mit unterschiedlichen Migrationserfahrungen lebt. Mit Diversität ist der Anspruch verbunden, für alle Menschen – unabhängig von den genannten Merkmalen – Chancengerechtigkeit herzustellen und Diskriminierung zu vermeiden. Mit Diversität wird aber auch ausgedrückt, dass die Unterschiedlichkeit und die heterogenen Hintergründe der Mitglieder der Universität eine Ressource darstellen und Vorteile für alle bedeuten können.

Im zurückliegenden Jahr erwies sich die Vernetzung zwischen Internationalem und Diversität als besonders günstig: In allen Regionen und Institutionen Deutschlands stand die Frage im Vordergrund, wie die vielen geflüchteten Menschen, die nach Europa gekommen sind, aufgenommen und integriert werden können. Die Bergische Universität Wuppertal entwickelte ein Programm für Gaststudierende (INTOUCH Wuppertal), in das in den kommenden Jahren jährlich 30 Personen mit Fluchthintergrund aufgenommen werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten durch den Besuch von Lehrveranstaltungen die Möglichkeit, ihre Kenntnisse auf dem aktuellen Stand zu halten und zu erweitern, die akademische Kultur in Deutschland kennen zu lernen und persönliche Entwicklungsperspektiven zu entwickeln. Sie nehmen an Deutschkursen teil, die vom Sprachlehrinstitut der Bergischen Universität durchgeführt werden und speziell auf die Bedürfnisse und Kenntnisse der Zielgruppe zugeschnitten sind. Interkulturelle Trainingsangebote und der Zugang zur Universitätsbibliothek runden das Angebot ab. Das Programm IN TOUCH Wuppertal weist einige Merkmale auf, die eine möglichst intensive Unterstützung der Gaststudierenden vorsehen. Diese Begleitung und Unterstützung kann nur angeboten werden, weil sich inneruniversitär unter der Leitung von Prof. Dr. Smail Rasic ein hochengagiertes IN TOUCH-Team bildete und ein Spendenaufruf zur finanziellen Unterstützung großen Erfolg hatte. Folgende Merkmale sollen dazu beitragen, dass die Gaststudierenden in der Integration unterstützt werden und anschließend erfolgreich ein reguläres Studium aufnehmen können: Interessentinnen und Interessenten müssen in einem Auswahlgespräch die sprachlichen (Deutsch oder Englisch) und akademischen Voraussetzungen für ein Gaststudium nachweisen. Sie werden von studentischen Mentorinnen und Mentoren („Buddies“) begleitet, die ihrerseits durch Informations- und Trainingsbausteine für ihre Tätigkeit qualifiziert werden. Parallel zu IN TOUCH werden zahlreiche ehrenamtliche Projekte von Studierenden und Mitarbeitenden der Bergischen Universität durchgeführt, die Flüchtende in der Region insgesamt unterstützen. Dazu gehören z.B. Mini-Sprachkurse für Sprachanfängerinnen und -anfänger, das „Pfandraising“ (Pfandflaschen werden zu Spendenzwecken gesammelt) und verschiedene Theater- und Kunstprojekte. IN TOUCH wie auch die ehrenamtlichen Projekte sind nur möglich, weil sich viele Mitglieder der Universität – Studierende wie Mitarbeitende – in hohem Maße engagieren. Durch dieses Engagement gelingt es an vielen Stellen, ein größeres Verständnis für verschiedene Kulturen und Biografien zu entwickeln und „Diversität“ konkret erlebbar zu machen.

Ca.
20.000 Euro

Spendenbilanz für das
IN TOUCH Projekt
der Uni Wuppertal



Für die Weiterentwicklung von Konzepten und Arbeiten zur „Diversität“ wurde ferner eine AG gegründet, der neben Vertreterinnen und Vertretern aus allen Fakultäten auch Mitglieder aus der Verwaltung und den Zentralen Einrichtungen angehören.

A high-angle, low-key photograph of six young adults (three men and three women) arranged in a circle, looking upwards and smiling. The lighting is bright and soft, creating a warm and positive atmosphere. The individuals are dressed in casual to semi-formal attire. The text "04_INTERNATIONALES" is centered in the middle of the image.

04_INTERNATIONALES

Betrachtet man den Bereich Internationales, lässt sich 2015 als ein Jahr beschreiben, in dem die Maßnahmen der Förderung der Internationalisierung, wie sie in den Jahren zuvor entwickelt wurden, umgesetzt wurden. Wie in den vorangegangenen Jahren wurde auch 2015 der Preis des **Weltlöwen** für besondere Leistungen im Bereich der Internationalisierung der Bergischen Universität Wuppertal verliehen. Die Jury der AG Internationales entschied sich einhellig dafür, den Preis an Prof. Dr. Heinz Sünker (Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften) für sein langjähriges, erfolgreiches und sichtbares Engagement im Bereich der Internationalisierung zu verleihen. Seit dem Beginn seiner Tätigkeit an der Bergischen Universität ist Heinz Sünker ein Motor der Internationalisierung: Durch seine hoch vernetzten Forschungsleistungen, durch den Anstoß und die Mitwirkung an verschiedenen Austauschprogrammen und nicht zuletzt für sein politisches Eintreten für ein friedliches Miteinander der Völker. Den **Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes** für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an der Bergischen Universität Wuppertal erhielt Jessica Emylsa Vides Ramirez, die seit dem Wintersemester 2011/12 an der Bergischen Universität Anglistik und Politikwissenschaft studiert. Frau Vides Ramirez ist nicht nur eine fachlich sehr erfolgreiche Studentin; sie engagiert sich auch stark in der Entwicklungszusammenarbeit und in einer UNICEF-Hochschulgruppe. Schließlich ist in der Rubrik „Preise und Auszeichnungen“ zu erwähnen, dass das universitätsweit **etablierte Anerkennungsverfahren von im Ausland erbrachten Studienleistungen** zu einem Internationalisierungstreffen der Hochschulrektorenkonferenz als „good practice“ eingeladen wurde. Die **Förderbilanz des DAAD** blieb in etwa auf dem Niveau, das in den letzten Jahren erreicht werden konnte (vgl. Abbildung 02, S. 38). Das Spektrum der vom DAAD geförderten Projekte umfasst viele Fächer, Partneruniversitäten und -länder; im Jahr 2015 waren insbesondere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Geisteswissenschaften hoch aktiv

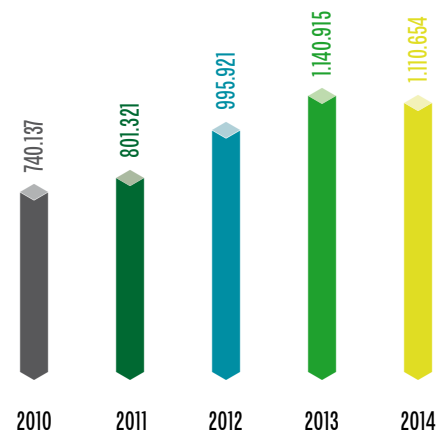




Im November besuchte u.a. eine hochrangige Delegation aus China die Bergische Universität. Unter den 22 Präsidenten und Vize-Präsidenten chinesischer Elite-Universitäten, waren auch Vertreter von Partnerhochschulen der Bergischen Universität. Der Zweck ihrer Studienreise war ein Erfahrungsaustausch mit deutschen Universitäten im Bereich Hochschulmanagement.

bei der Einwerbung von DAAD-Mitteln. Als ein „Querschnittsprojekt“ soll das Vorhaben „Karrierestart im Bergischen Land – Personal Guidance on Finding Work“ für internationale Master-Studierende erwähnt werden, das als eines von bundesweit 30 Modellprojekten vom DAAD im Rahmen des STIBET II-Programms gefördert wird. Die internationalen Studierenden sollen zum einen in ihrem Studium unterstützt werden und zum anderen Kontakte zur Bergischen Wirtschaft und damit evtl. zu künftigen Arbeitgebern erhalten. Durchgeführt wird dieses Projekt durch ein umfassendes Netzwerk mit universitätsinternen und externen Partnern; die Koordination liegt beim Akademischen Auslandsamt der Bergischen Universität.

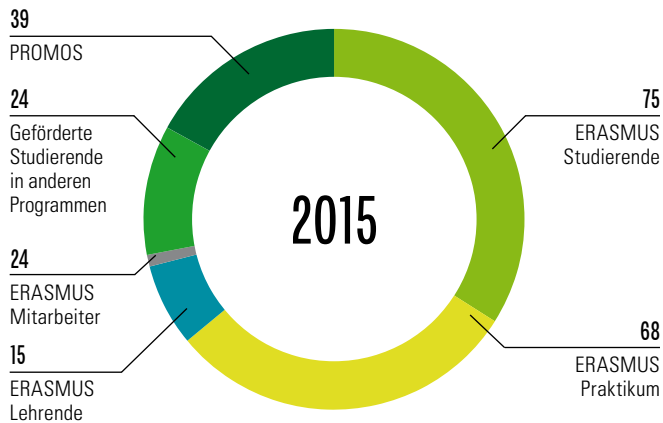
ABBILDUNG_02 | ENTWICKLUNG DER DAAD-GESAMTFÖRDERBILANZ 2010 BIS 2014 IN EURO



Zu den Höhepunkten der jährlichen Delegationsreise des Rektors gehörte auch der Besuch des Pierre-Auger-Observatoriums im argentinischen Malargüe.



STATISTIK 06_03 | KENNZAHLEN ZUR AUSLANDSMOBILITÄT (OUTGOINGS)



Betrachtet man die **Auswärtsmobilität**, die von der Hochschule in Projekten gefördert wird, so ist vor allem bei den Auslandspraktika ein erfreulicher Aufwärtstrend erkennbar (Statistik 06_03). Das Rektorat hat hier gezielt strukturierte Programme unterstützt; Praktika lassen sich vergleichsweise einfach in den Studienverlauf integrieren und ermöglichen attraktive Erfahrungen in zukünftigen Arbeitsfeldern. Die Anzahl der **Erst- und Neueinschreibungen von Bildungsausländern** (Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die einen ausländischen Hochschulzugang erworben haben), ist mit dem Vorjahr in etwa vergleichbar (Statistik 06_05); das Thema Studierende und Studieninteressierte mit Fluchthintergrund war dabei ein wichtiger Schwerpunkt.

Ein erklärtes Ziel der Bergischen Universität Wuppertal ist eine Weiterentwicklung strategischer Hochschulpartnerschaften und damit die Intensivierung von vielfältigen Austauschbeziehungen mit ausgewählten Partnerhochschulen auf unterschiedlichen Ebenen. Durch den Internationalisierungsfond wurden besonders die Entwicklung von Doppelabschlussprogrammen, Kooperationen in der Lehre sowie die Etablierung von Studierendenaustauschprogrammen gefördert. Vor diesem Hintergrund ist es positiv zu werten, dass die Anzahl der Gaststudierenden im Rahmen von Hochschulpartnerschaften weiter anstieg – ein Trend, der bereits mehrere Jahre zu beobachten ist (Statistik 06_04).

Die Arbeitsgruppen, die an der Bergischen Universität für die Unterstützung der Internationalisierung entwickelt wurden, blieben im zurückliegenden Jahr unverändert: Die **Länderbeauftragten** haben mit ihren Gruppen kontinuierlich an der Intensivierung der internationalen Beziehungen gearbeitet; im

Vordergrund stand dabei die Entwicklung intensiver und strategischer Hochschulpartnerschaften, die – wo immer möglich – den Austausch von Studierenden und Lehrenden sowie gemeinsame Forschungsprojekte umfassen. Auch der Arbeitsschwerpunkt der **AG Internationales** bestand vor allem in der Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie und dem fakultätsübergreifenden Austausch von Informationen und „Internationalisierungsexpertise“.

Die jährliche Delegationsreise des Rektors ging in diesem Jahr in die Schwerpunktregion Südamerika: Gemeinsam mit dem Rektor besuchten Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert, Prof. Dr. Matei Chihaia, Dr. Frauke Bode und Anja Kluge (Referentin für Internationales) Partneruniversitäten in Argentinien und Peru sowie das in Argentinien gelegene Pierre-Auger-Observatorium. Der Besuch erzielte in Hinblick auf die Neubegründung bzw. dem Ausbau von Kooperationsbeziehungen gute Fortschritte.



Besuche von Universitäten in Peru und Argentinien dienen der Neubegründung bzw. dem Ausbau von Kooperationsbeziehungen zur Bergischen Universität, mit dem Ziel der wissenschaftlichen Zusammenarbeit und des Austauschs von Lehrenden und Studierenden.

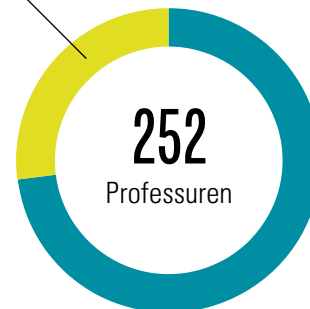


schuss

05_GLEICHSTELLUNG



27 % Frauen



Eines der herausragenden Ereignisse im Berichtszeitraum war die erfolgreiche Beteiligung am Professorinnenprogramm II des Bundes und der Länder. Die positive Begutachtung des Genderkonzepts und die fristgerechte Einreichung von drei Anträgen auf Förderung von Regelprofessuren haben im Ergebnis dazu geführt, dass die Bergische Universität eine Förderzusage für zwei Professuren erhielt. Eine weitere befindet sich auf Platz 35 im sogenannten Windhundverfahren (auf der Warteliste). Die Professuren sind angesiedelt in den Geistes- und Kulturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Humanwissenschaften.

Die durch die Förderung freiwerdenden Gelder werden antragskonform für Gleichstellungsprojekte eingesetzt wie das Familienbüro, das Science Career Center, Stipendien für Promovendinnen, die SommerUni für Mädchen in Technik und Naturwissenschaft, das Gleichstellungsmagazin, den Gleichstellungspreis etc.

Zwei weitere Maßnahmen des Gleichstellungsbüros sind von der Deutschen Forschungsgemeinschaft in den „Instrumentenkasten zu Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ aufgenommen worden. Dazu gehören die „SommerUni“ und das Qualifizierungsprogramm „Berufung und Karriere von Frauen“. Der Instrumentenkasten ist ein frei zugängliches Online-Informationssystem, das einen exemplarischen Überblick über die Bandbreite an Gleichstellungsmaßnahmen in Forschung und Lehre gibt.

Die Bergische Universität konnte zum wiederholten Male im bundesweiten Gleichstellungsranking des „Center of Excellence Women and Science“ am Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) Spitzenpositionen erzielen. In vier von sieben Kategorien wurde die Wuppertaler Hochschule in der Spitzengruppe positioniert – beim Frauenanteil an Studierenden und wissenschaftlichen Qualifikationen nach der Promotion (Habilitationen 30,8 % und Juniorprofessuren 47,1 %) sowie bei der Steigerung des Frauenanteils an Professuren (plus 5,3 %) und am wissenschaftlichen sowie künstlerischen Personal (plus 6,0 %) im Vergleichszeitraum 2008 und 2013. Im Gesamtranking bewegt sich die Universität in einem guten Mittelfeld.



Im bundesweiten Gleichstellungsranking des Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften konnte die Bergische Universität zum wiederholten Male Spitzenpositionen erzielen.



Das Zentrum für Graduiertenstudien unter Leitung von Prof. Dr. Roy Sommer ist Träger des Gleichstellungspreises.



Die Entwicklung des Frauenanteils im Qualifikationsverlauf (2014 und 2015) bestätigt den Aufwärtstrend der letzten Jahre mit Ausnahme der Promotionen und Habilitationen, wobei letztere Kategorie aufgrund geringer Fallzahlen nicht sehr aussagekräftig ist.

Der Studentinnen- und Absolventinnenanteil liegt deutlich über 50 %. Erfreulich ist auch der weitere Anstieg des Frauenanteils beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal, den Juniorprofessuren und den Dauerprofessuren. Im Bereich der Professurvertretungen konnte das bereits erreichte Niveau einer nahezu geschlechterparitätischen Besetzung gehalten werden.

Im Rahmen eines öffentlichen Festakts wurde der mit 5.000 Euro honorierte interne Gleichstellungspreis an das Zentrum für Graduiertenstudien unter Leitung von Prof. Dr. Roy Sommer vergeben, das sich in besonderer Weise verdient gemacht hat um die Förderung von Frauen in Naturwissenschaft und Technik, die Vereinbarkeit von Forschung und Familie sowie eine verbesserte Studien- bzw. Arbeitssituation von Doktorandinnen. Mit dem Preisgeld soll das Ausstellungs- und Förderkonzept „Wir sind MINT“ fortgesetzt sowie das Förderprogramm „International Promovieren und Habilitieren mit Kind“ finanziell aufgestockt werden.

Um den Frauenanteil bei Promotionen zu erhöhen, wurde der temporär eingerichtete Sonderfonds in Höhe von 30.000 Euro fortgeführt. Er ist insbesondere für Doktorandinnen aus den MINT-Fächern reserviert.

Das Qualifizierungsprogramm „Berufung und Karriere von Frauen“ des Science Career Centers war auch in 2015 sehr gut nachgefragt. Dazu gehörten die Supervision, das Coaching, die Einzelberatung und das Mentoring. Zum Wintersemester 2015/16 ist ein Teamcoaching für Studentinnen in MINT-Fächern gestartet. In regelmäßigen Abständen findet der Workshop „Work-Family-Balance“ statt, bei dem das Thema Familiengründung und Vereinbarkeit im Wissenschaftsdiskurs im Fokus steht. Im Berichtszeitraum fand eine erste Informationsveranstaltung zu den Angeboten der Weiterbildungseinrichtungen an der Bergischen Universität statt, an dem sich das Science Career Center beteiligte. Neben Vorträgen informierte ein „Markt der Möglichkeiten“ über die vielfältigen Inhouseangebote.

Unter dem Motto „Informieren – Entdecken – Ausprobieren – Forschen“ nahmen ca. 90 junge Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet an der „SommerUni“ teil und erhielten einen vertieften Einblick in MINT-Fächer und Praxiskontakte zu Unternehmen. Die Universität beteiligte sich auch mit einem vielfältigen Programm am bundesweiten „Girls' Day“, den rund 80 Schülerinnen besuchten. Im Rahmen des „Boys' Day“ gab es eine Informationsveranstaltung über das Berufsbild des Grundschullehrers.

ABBILDUNG_03 | FRAUENANTEIL* INNERHALB
DER QUALIFIKATIONSTUFEN 2014 UND 2015



◀ 2014 ▶ 2015

* Beschäftigungsverhältnisse in Vollzeitäquivalenten

** ohne Juniorprofessuren und ohne Vertretungen





Um Studierende und Beschäftigte bei der Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf zu unterstützen, bietet das Gleichstellungsbüro in den Schulferien Kinderfreizeiten an.

Das Projekt „Kinderfreizeiten in der Uni“ hat seinen Service nochmals ausgebaut. Durch die steigende Nachfrage nach Ganztagsbetreuung werden mittlerweile drei Betreuungszeiten in den Schulferien angeboten, die wahlweise in Anspruch genommen werden können. Die Kooperation mit dem Fach Sportwissenschaften, dem Hochschulsport, dem Fachbereich Jugend und Freizeit der Stadt Wuppertal sowie dem Verein für Kanusport in Beyenburg steht für ein qualitativ hochwertiges Programm, das zur Attraktivitätssteigerung beigetragen hat. Insgesamt wurden mehr als 150 Kinder betreut.

Der Beratungsführer zum Studieren und Arbeiten mit Kind wurde komplett überarbeitet. Er gibt Eltern und werdenden Eltern einen Überblick über Unterstützungs- und Beratungsangebote der Universität sowie der Region und zeigt die wichtigsten Anlaufstellen auf. Neu dazu erschienen ist eine „Checkliste“, die in Kurzform die wichtigsten Informationen bereitstellt.

Das Familienbüro lädt studierende und beschäftigte Eltern mit Kind zum regelmäßigen Eltern-Kind-Treffen ein. Sie erhalten die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, alltägliche Fragen rund um die Vereinbarkeit von Studium, Arbeit und Familie zu besprechen und sich zu vernetzen. Die Werbung über Facebook hat zudem den Bekanntheitsgrad erhöht und die Nachfrage nach Beratung und Information zu Vereinbarkeitsthemen verstärkt. Eine besondere Herausforderung war die Organisation einer umfassenden und flexiblen Kinderbetreuung für die Tagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) an der Bergischen Universität, an der sich das Familienbüro beteiligte.

„Lange Schatten unserer Mütter“ ist der Titel einer Ausstellung, die im Mai 2015 in der Universitätsbibliothek zu sehen war. Sie beschäftigt sich mit dem Thema des komplexen Mutter-Tochter-Verhältnisses in Zuwandererfamilien

und basiert auf Texten von Safeta Obhodjas (Autorin) und Bildern von Petra Göbel (Fotografin). Das Projekt entstand in Kooperation des Gleichstellungsbüros mit dem Prorektorat für Internationales und Diversität, der Universitätsbibliothek und dem Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V. (GEDOK), Gruppe Wuppertal.

Im Rahmen des europäischen Projektes „uselTsmartly“ (Environmental Peer-to-Peer Education for Youths with Focus on Smart Use of Information and Communication) waren Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Werther Brücke zu Gast an der Universität Wuppertal, um sich mit Fragen einer energiesparenden und nachhaltigen Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien zu befassen. Das Projekt wird durch Jennifer Dahmen, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Gleichstellungsbereich, koordiniert. Neben Deutschland führen auch Projektpartnerinnen und -partner in Dänemark, Österreich, den Niederlanden und Norwegen das speziell entwickelte Trainingsprogramm mit Jugendlichen durch.

Im Rahmen des Ausbaus der internationalen Kontakte fand ein Besuch des Women and Public Policy Program (WAPPP) der Harvard Kennedy School of Government in Cambridge, Massachusetts (USA) statt. Das Treffen diente der ersten

Anbahnung einer weiterführenden Kooperation zwischen „GenderTime“, – einem seit 2013 von der EU-Kommission geförderten Projekt zur Erhöhung der Chancengleichheit von Wissenschaftlern unter Beteiligung der Bergischen Universität – und dem WAPPP, das sich auf den Abbau geschlechtsspezifischer Ungleichheiten in den Bereichen Wirtschaft, Politik, Gesundheit und Bildung spezialisiert hat.

Zu den landespolitisch nennenswerten Gleichstellungsaktivitäten gehört die Mitwirkung in der Arbeitsgruppe „Gleichstellungsstandards“ der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in NRW“.

Das zwischenzeitlich in Kraft getretene Hochschulzukunftsgesetz sieht eine deutliche Stärkung der Gleichstellung vor. Dazu gehört eine verbesserte Repräsentanz von Frauen in Gremien und Führungspositionen, eine größere Sichtbarkeit von Gleichstellung als Querschnittsaufgabe und eine flexible und leistungsorientierte Zielquote zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft. Neu aufgenommen wurde auch die Einführung eines Diversity-Managements unter Betonung der weiterhin bestehenden Bedeutung des Gender Mainstreamings und der Gleichstellung von Frau und Mann. Im Berichtszeitraum wurden erste Umsetzungsschritte vollzogen, die gleichstellungsorientierten Neuregelungen zu integrieren.



06_FINANZEN



Finanzen

Die Bergische Universität befindet sich in einer im Grundsatz unveränderten **Finanzierungssituation**. Die für den laufenden Finanzierungsbedarf nicht auskömmliche Grundfinanzierung durch den Zuschusshaushalt des Landes wird vor allem ergänzt durch die Qualitätsverbesserungsmittel sowie Sondermittel für die Lehrerbildung und Mittel zur Finanzierung zusätzlicher Studienplätze aus dem Hochschulpakt. In der Gesamtheit der genannten Einnahmen kann die Bergische Universität ihren laufenden Finanzierungsbedarf trotz der Tendenz einer rückläufigen Grundfinanzierung decken (vgl. Rektoratsbericht 2014, S. 45f.). Mit Blick auf die weitere Entwicklung ist allerdings zu berücksichtigen, dass mit einer dauerhaften Weiterführung der genannten Sondermittel nicht in vollem Umfang gerechnet werden kann. Ob die dadurch mittelfristig rückläufigen Einnahmen mit einem Rückgang der Studierendenzahlen und auch in anderen Bereichen einem entsprechend rückläufigen Finanzierungsbedarf einhergehen werden, kann gegenwärtig nicht vorausgesagt werden.

Das Drittmittelaufkommen ist für die globale Finanzierungssituation der Universität nicht von entscheidender Bedeutung, da sich im Bereich der drittmittelgeförderten Forschung Einnahmen und Aufwendungen im Wesentlichen ausgleichen. Unter Berücksichtigung realer Gemeinkosten, die mit der Durchführung drittmittelgeförderter Projekte verbunden sind, wird man eher zu der Einschätzung kommen, dass pauschale Zuschläge von 20 bis 22 % bei weitem nicht kostendeckend sind. Projekte mit Förderung Dritter dienen insofern nur sehr eingeschränkt der Deckung des Finanzierungsbedarfs der Universität. Ihre Einwerbung und Durchführung wäre allerdings unter einem dominant finanzwirtschaftlichen Blickwinkel nur unzureichend erfasst, da die drittmittelgeförderte Forschung eine wesentliche Kopplung der universitären Forschungsleistung an wettbewerbliche Forschungsfördersysteme darstellt und insofern von übergreifender strategischer Bedeutung ist.

Der Prozess der finanziellen Konsolidierung (vgl. Rektoratsbericht 2013, S. 45, und Rektoratsbericht 2014, S. 43) konnte in der beabsichtigten Weise auch im Jahr 2015 fortgesetzt werden. Für das Wirtschaftsjahr 2014 konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 10,1 Millionen Euro festgestellt werden. Dieser wurde – gemeinsam mit dem Gewinnvortrag des Vorjahrs (0,8 Millionen Euro) und der Entnahme aus der Gewinnrücklage (1,9 Millionen Euro) – vollständig der Gewinnrücklage zugeführt. Die Gewinnrücklage bildet vor allem Festlegungen für laufende Maßnahmen und Projekte sowie für Berufungs- und Bleibezusagen und den Finanzierungsbedarf für geplante Aufwendungen und Investitionen in den Folgejahren ab. Für das Wirtschaftsjahr ist nach den Zahlen des vorläufigen Jahresabschlusses (Stand Januar 2016) nochmals mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von etwa 10,5 Millionen Euro zu rechnen.

In der Entwicklung der **Rektoratsreserve** (bestehend aus Haushalts- und Qualitätsverbesserungsmitteln) wirken die besonders hohen Ausgaben der Jahre 2008 bis 2012 noch nach. Die Wiederbesetzung von mehr als der Hälfte der Professuren der Bergischen Universität während dieser Zeit hat zu einer starken Vorausbelastung vor allem der Rektoratsreserve geführt, die im Zuge einer planmäßigen Konsolidierung erst etwa in den Jahren 2020 bis 2021 ausgeglichen sein wird. Bis dahin verfügt das Rektorat über einen gegenüber dem angestrebten „steady state“ nur eingeschränkten Finanzierungsspielraum, dessen Nutzung daher auf Maßnahmen und Projekte mit strategischer Relevanz konzentriert bleiben muss.

erwartetes
positives Jahres-
ergebnis in Höhe von
**10,5 Mio.
Euro**



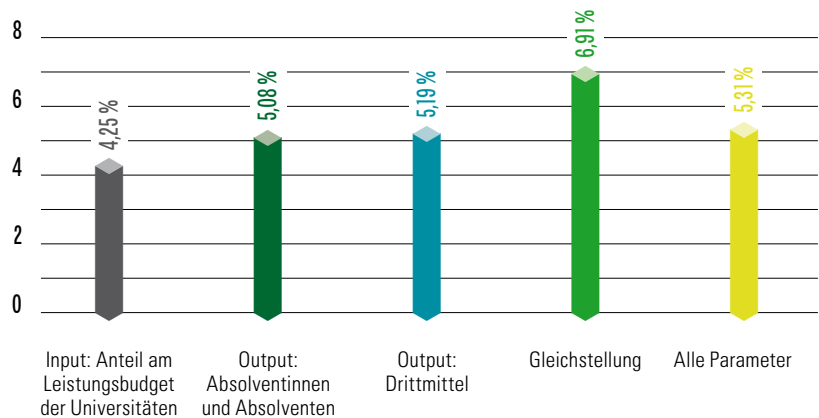
Erfreulicherweise war die Bergische Universität in der **Leistungsorientierten Mittelvergabe auf Landesebene (LOM)** auch in der 2015 durchgeführten Berechnung erfolgreich. Der Gewinn konnte von 1,8 Millionen Euro (für 2015) noch einmal auf 2,4 Millionen Euro (für 2016) gesteigert werden.

Das folgende Diagramm zeigt in v.H.-Angaben die Anteile an der Summe der Leistungsbudgets aller Universitäten für das Jahr 2016, die die Bergische Universität einbringt (4,25 %), welchen Leistungsanteil sie in den drei einbezogenen Bereichen (Absolventinnen und Absolventen, Drittmittel, Gleichstellung) hat und welchen Anteil sie am zu verteilenden Gesamtbetrag gemäß der gewichteten Summe aller Parameter erhält (5,31 %).

Besonders erfreulich ist es, dass das Gesamtergebnis der Bergischen Universität auf positiven Ergebnissen in allen drei Bereichen beruht. Die relative Stabilität der Wuppertaler Werte, die den drei Parametern zugrunde gelegt werden, rechtfertigt die Erwartung, dass für die Bergische Universität auch in den kommenden Jahren ein Gewinn in der LOM sehr viel wahrscheinlicher ist als ein Verlust.



ABBILDUNG 04 | LEISTUNGSBUDGET DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT AN DER LOM 2016 UND ERGEBNISSE DER EINZELNEN PARAMETER IN PROZENT



Recht und Organisation

Am 14. August 2015 ist mit ihrer amtlichen Veröffentlichung die an das neue Hochschulgesetz angepasste **Grundordnung der Bergischen Universität** in Kraft getreten. Der Senat hatte dem Vorschlag des Rektorates zugestimmt, die Anpassung der erst seit acht Jahren in Kraft befindlichen Grundordnung auf das unbedingt Notwendige zu beschränken, und eine Arbeitsgruppe mit der Vorbereitung eines Entwurfs beauftragt. Der aus allen Statusgruppen zusammengesetzten Arbeitsgruppe gehörten Mitglieder des Senats mit und ohne Stimmrecht an. Auf der Grundlage des von der Gruppe vorgelegten Entwurfs hat der Senat die neue Grundordnung in seiner Sitzung am 15. April 2015 einstimmig beschlossen. Bei der Anpassung der Grundordnung standen die Umsetzung der gesetzlichen Paritätsbestimmungen für den Senat (§ 8 Abs. 2 GO) sowie erstmals die Bildung einer Hochschulwahlversammlung (§ 10 GO) im Vordergrund.

In der Senatssitzung am 1. Juli 2015 – noch vor der obligatorischen Prüfung der Grundordnung durch das Ministerium für Wissenschaft, Innovation und Forschung – war in zwei Details noch eine formale Korrektur vorzunehmen.



Nach Ende des Berichtszeitraums erwies sich aufgrund einer erst nach Inkrafttreten nachgeschobenen rechtlichen Auflage des Ministeriums eine Einzelregelung als korrekturbedürftig. Sie betrifft den Katalog der Beschlusskompetenzen des Senates, für die, abweichend von der Gruppenparität, eine professorale Mehrheit gegeben sein muss. Aus diesem Katalog ist die Entscheidung über die Grundordnung (§ 8 Abs. 2 Satz 3 Nr. 6 GO) nunmehr wieder zu streichen, was der Senat in seiner Sitzung am 13. April 2016 auch beschlossen hat.

Aus Anlass der Neufassung der Grundordnung wurden in § 13 GO schließlich anstelle der Bezeichnung „Fachbereich“ nunmehr Fakultäten als Gliederungseinheiten der Bergischen Universität festgelegt. Die Fakultäten können sich durch ihre Satzungen für eine Gliederung in Abteilungen, Fachgruppen oder Institute entscheiden.

Zum Beginn des Wintersemesters 2015/2016 ist ein intensiver und phasenweise extern moderierter Prozess der Organisationsentwicklung mit der **Gründung zweier neuer Fakultäten** abgeschlossen worden. An die Stelle des vormaligen Fachbereich D – Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik – sind nunmehr, voneinander getrennt, die Fakultät 5 – Architektur und Bauingenieurwesen – und die Fakultät 7 – Maschinenbau und Sicherheitstechnik – getreten. Der Organisationsentscheidung lag die Erwartung zugrunde, dass die beiden neuen Fakultäten deutlich bessere Möglichkeiten haben werden, im Rahmen der gegebenen Ressourcen innovative fächerübergreifende Schwerpunkte in Lehre und Forschung gemeinsam zu entwickeln. Dies erfolgt u. a. über die Besetzung so genannter „Liaison“-Professuren, eine neue Juniorprofessur und die Etablierung ergänzender

interdisziplinärer Forschungsschwerpunkte. Als Gründungsdekane haben Professor Dr.-Ing. Felix Huber (Fakultät 5) und Professor Dr.-Ing. Eberhard Schmidt (Fakultät 7) den Prozess in maßgeblicher Weise unterstützt. Beide wurden nach der zwischenzeitlich erfolgten Wahl zu den Fakultätsgremien zum Dekan gewählt.

Im Laufe des Jahres 2015 haben ein gemeinsamer Ausschuss, bestehend aus Vertretern des Ministeriums, der Universitäten und der Fachhochschulen, sowie ein Expertengremium den Auftrag wahrgenommen, den Entwurf eines erstmals zu erstellenden **Landeshochschulentwicklungsplans (LHEP)** auszuarbeiten. Der Kanzler der Bergischen Universität war Mitglied des gemeinsamen Ausschusses. Die Rechtsgrundlage für den Plan, der 2016 durch das Ministerium im Einvernehmen mit dem Landtag als Rechtsverordnung beschlossen werden und fünf Jahre Geltung haben soll, hat der Gesetzgeber in § 6 Abs. 2 HG geschaffen. Die Entwicklungsplanung im Ganzen dient gemäß § 6 Abs. 1 HG „... insbesondere der Sicherstellung eines überregional abgestimmten Angebots an Hochschuleinrichtungen und Leistungsangeboten sowie einer ausgewogenen Fächervielfalt.“ Sie besteht aus dem LHEP und den einzelnen Hochschulentwicklungsplänen, wobei beide nach dem „Gegenstromprinzip“ aufeinander Bezug nehmen sollen.

Der LHEP konzentriert sich auf die Systemebene und trifft daher keine hochschulspezifischen Aussagen. Sein Interesse gilt u. a. den Formen der künftigen Differenzierung im nordrhein-westfälischen Hochschulsystem, dem von derzeit 32 % auf geplant 40 % zunehmenden Anteil, den Fachhochschulen an den Studienkapazitäten des Landes haben sollen,



Vertreter der Bergischen Universität Wuppertal und des NRW-Wissenschaftsministeriums haben im Dezember 2015 die „Vereinbarungen zu guten Beschäftigungsbedingungen“ unterzeichnet.

der Fortentwicklung der Personalstrukturen der Hochschulen, der Frage des Studienerfolgs und der Verfügbarkeit bedarfsgerechter Infrastrukturen, vornehmlich in den Bereichen der IT-Infrastruktur und der Gebäude.

Das Rektorat hat über die Entwurfsfassung des LHEP mit dem Senat, der für Planung zuständigen Senatskommission sowie mit dem Hochschulrat beraten. Alle Gremien kamen zu dem Ergebnis, dass man dem Entwurf in seinen Grundzügen zustimmen könne, brachten jedoch neben einer Reihe einzelner Anmerkungen deutlich zum Ausdruck, in dem Entwurf müssten die mit den dort projektierten Maßnahmen verbundenen Kosten ebenfalls deutlich angesprochen werden.

Nach intensiven Verhandlungs- und Gesprächsrunden, die sich über drei Jahre erstreckt hatten, hat das Ministerium mit Schreiben vom 13. November 2015 den Hochschulen den Text einer **„Vereinbarung über gute Beschäftigungsbedingungen für das Hochschulpersonal“** zugesandt. Dieser, so das Ministerium, möge jeweils durch die Hochschulleitung und die örtlichen Personalvertretungen unterzeichnet werden.

Inhaltlich schließt der Vereinbarungstext an frühere Entwürfe für einen „Rahmenkodex“ und an die „Dortmunder Erklärung“ der Universitäten vom 1. Dezember 2014 an. Ihr erklärtes Ziel ist die Sicherung guter Beschäftigungsbedingungen für das gesamte Hochschulpersonal, vorrangig mit Blick auf die Befristung von Arbeitsverträgen und die Regulierung der Praxis der Erteilung von Lehraufträgen und außertariflicher Beschäftigungsverhältnisse (Wissenschaftliche und Studen-

tische Hilfskräfte). In formaler Hinsicht stellte das Konzept der lokalen Vereinbarungen allerdings eine Abkehr von dem ursprünglichen Vorhaben dar, nämlich die Umsetzung der in § 34a HG normierten Vereinbarung eines „Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen“ durch die Hochschulen, die Landespersonalrätekonferenzen, begleitet durch Gewerkschaften, und das Ministerium. Gegen den dort festgelegten Erzwingungsmechanismus – Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit für alle Hochschulen, auch wenn ihm nur die Hälfte der Hochschulen beitrifft – wurden vielfach politische und rechtliche Einwände erhoben. Rechtliche Bedenken richteten sich zudem auf den Ansatz einer arbeitsrechtlichen Vereinbarung im Bereich des in der Gesetzgebungskompetenz des Bundes liegenden Arbeitsrechts und der Tarifvertragshoheit von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen.

In Übereinstimmung mit der Mehrzahl der nordrhein-westfälischen Hochschulleitungen hat das Rektorat der Bergischen Universität schließlich rechtliche Bedenken zurückgestellt, und nach zustimmenden Voten in Senat und Hochschulrat zu dem abschließenden Verhandlungsergebnis haben der Rektor und der Kanzler die Vereinbarung gemeinsam mit den Vorsitzenden der beiden Personalräte am 17. Dezember 2015 unterzeichnet. Aus Sicht des Rektorates enthält die Vereinbarung keine Einzelregelungen mehr, die man als nicht wissenschaftsadäquat hätte ablehnen müssen, und sie berücksichtigt die rechtlichen und finanziellen Handlungsmöglichkeiten der Universität in akzeptabler Weise. Mit dem Abschluss der Vereinbarung wollte das Rektorat zum Ausdruck bringen, dass attraktive Beschäftigungsbedingungen im gemeinsamen Interesse der Beschäftigten und der Universität liegen.

Mit dem Gesetzgebungsverfahren zur **Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes** (WissZeitVG) hat die Bundesregierung ein seit längerem angekündigtes politisches Vorhaben verwirklicht. Mit seiner Veröffentlichung ist das geänderte Gesetz nunmehr am 17. März 2016 in Kraft getreten.

Der Novellierung ging eine politische Debatte voraus, in der die Befristungspraxis im Bereich des wissenschaftlichen Personals während der Qualifizierungsphasen (bis zur Promotion und im Anschluss an die Promotion) ins Zentrum der Kritik gestellt wurde. Über die Sachlage gab und gibt es unterschiedliche Darstellungen und Bewertungen, auch darüber, in welcher Weise Befristungen für die Verwirklichung des wissenschaftlichen Qualifizierungszieles notwendig sind bzw. von welcher Schwelle ab sie einseitig zu Lasten der Beschäftigten oder gar missbräuchlich praktiziert werden. Einigkeit bestand zwischen allen Beteiligten stets darin, dass unsinnig kurze und womöglich noch über mehrere Jahre hinweg aneinander anschließende Befristungen weder im Interesse der Beschäftigten noch im Interesse der Universitäten liegen. Am Ende des Prozesses ist allerdings ein Gesetz zu konstatieren, dessen Anwendung an vielen Stellen mit Unklarheiten und rechtlichen Unsicherheiten behaftet sein wird und das die Universitäten bereits jetzt mit einer Welle administrativen und rechtlichen Zusatzaufwandes belastet.

Das Urheberrecht enthält eine Reihe von Regelungen für die Verwendung urheberrechtlich geschützter Medien für Bildung und Wissenschaft. Seit längerem ist u.a. die Einführung einer allgemeinen Bildungs- und Wissenschaftsklausel bzw. einer „Wissenschaftsschranke“ kontroverser Gegenstand der einschlägigen Debatten.

Im Berichtsjahr lief (wieder einmal) die Frist für die Geltung einer Umsetzung einer dieser Regelungen ab (§ 52a UrhG), die die „öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung“ regelt – in Hochschulen betrifft dies vor allem die sogenannten „Semesterapparate“. In langjähriger Praxis zahlen bislang die Länder für ihre Bildungseinrichtungen ein pauschales Entgelt für die limitierte Nutzung der Medien, eine Praxis, deren Fortsetzung in Frage steht. Mit Ablauf dieser Praxis entsteht für die Hochschulen unmittelbar die Verpflichtung zur Einzelabrechnung. Für das Jahr 2015 war zunächst die Erprobung eines Einzelabrechnungsmodells vereinbart worden, zu der sich die Universität Osnabrück bereit erklärt hatte. Der Versuch führte zu dem eindeutigen Ergebnis, dass die Einzelabrechnung mit einem unverhältnismäßig hohen administrativen Aufwand verbunden wäre, und die bestehende Pauschalregelung wurde nochmals um ein Jahr verlängert. Nunmehr ist zwischen der Kultusministerkonferenz (KMK) und der VG Wort als Vertretungsorgan der Urheberrechtsinhaber die Erprobung eines pauschalierten und vereinfachten Abrechnungsmodells vereinbart, die wiederum durch die Universität Osnabrück erfolgen soll.¹

Dieser eher rechtstechnisch anmutende Einzelsachverhalt ist für die Lehrpraxis der Universitäten, auch der Bergischen Universität, von enormer Bedeutung. Ohne Einigung zwischen den Parteien und ohne Einzelabrechnungsverfahren stünden der elektronische Zugang zu Semesterapparaten und damit ein wesentliches Element vieler e-learning-Systeme in Frage. Darüber hinaus wäre auch eine denkbare Verlagerung der Verfahrensverantwortung und der Kosten von den Ländern auf die Hochschulen eine durchaus problematische Aussicht. Ab 2017 droht den Hochschulen nun wiederum die (de facto nicht erfüllbare) Pflicht zur Einzelabrechnung, wenn es nicht zu einer Verständigung zwischen der KMK und der VG Wort kommt.



¹ Vgl. http://www.vgwort.de/fileadmin/pdf/pressemitteilungen/2015-12-08_PM_KMK_VG-Wort.pdf

07_INFRASTRUKTUR



Baulich-technische Infrastruktur

Das Berichtsjahr 2015 war vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes (BLB) früheren Plänen nach das Jahr, in dem die beiden großen (Ersatz-) **Neubauvorhaben** für die Bergische Universität abgeschlossen werden sollten. Dieses Ziel konnte weder für die Gebäude V und W auf dem Campus Griffenberg, den Ersatzneubau für Chemie, Biologie, Maschinenbau und Sicherheitstechnik (16.500 qm), noch für das Gebäude HC auf dem Campus Haspel, den Ersatzneubau für Architektur und Bauingenieurwesen (2.500 qm), eingehalten werden. Die vielfältigen Gründe dafür findet man sowohl in technischen Details der Vorhaben, aber auch im Projektmanagement, man findet sie jedenfalls nicht in den durch die Universität zu verantwortenden Bereichen. Die Universität als künftige Mieterin und Nutzerin hat den Prozess in jeder Phase intensiv begleitet – das betrifft selbstverständlich nicht nur die fachliche Ebene, sondern auch alle verfügbaren politischen Instrumente –, verfügt aber in dem Organisations- und Verantwortungsmodell des nordrhein-westfälischen Hochschulbaus letzten Endes über keine wirksamen Einflussmöglichkeiten. Das Rektorat und die Universitätsverwaltung haben in enger Abstimmung mit den betroffenen Fakultäten Sorge dafür getragen, dass die Auswirkungen der Bauverzögerungen auf Lehre und Forschung so gering wie möglich bleiben.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung kann die Bergische Universität nach Mitteilung des BLB davon ausgehen, dass auf dem Campus Griffenberg die Gebäude V und W erst zum Sommer 2017 bezogen werden können. Das Gebäude HC auf dem Campus Haspel soll nach letzten Mitteilungen ab Juli 2016 übergeben und bezogen werden.

Auch wenn sich die Gebäude am Ende aller Voraussicht nach als deutliche bauliche Verbesserung gegenüber dem Status quo ante erweisen werden, wird doch der Rückblick auf in vielerlei Hinsicht unbefriedigende Teilprozesse bleiben. Da die bauliche Bestandssicherung eine kontinuierliche Aufgabe der kommenden Jahre bleiben wird (siehe hierzu die folgenden Abschnitte), wird sich das Rektorat der Bergischen Universität auch weiterhin intensiv für eine Verbesserung der für den nordrhein-westfälischen Hochschulbau bestimmenden Strukturen und Prozesse einsetzen.

Im Rahmen des Hochschulbaukonsolidierungsprogramms des Landes (HKOP) und begleitender Maßnahmen bereitet sich die Bergische Universität auf die Fortsetzung der **bestandssichernden Bauvorhaben** in den folgenden Bereichen vor:²

Gebäude H (1.800 qm)

Das Gebäude wird durch den Bezug des Ersatzneubaus V/W frei und wird nach seiner Sanierung für das Fach Sportwissenschaft und die Geschäftsstelle des Allgemeinen Hochschulsports zur Verfügung stehen. Das Projekt ist bereits durch das Land beschlossen.

Gebäude U (4.000 qm)

Das Gebäude wird (überwiegend) durch den Bezug des Ersatzneubaus V/W frei und wird nach seiner Sanierung für das Fach Physik zur Verfügung stehen. Das Projekt ist bereits durch das Land beschlossen.

Sanierung der Gebäude am Griffenberg:
Visualisierung der neuen Gebäudeeingänge.



² Die Größenangaben beziehen sich jeweils auf die Nutzfläche der Gebäude



Sanierung der Gebäude am Griffenberg: Visualisierung der neuen Fassade und Treppenhäuser am Beispiel des Gebäude H.

Gebäude T (2.700 qm)

Das Gebäude wird (überwiegend) durch den Bezug des Ersatzneubaus V/W frei und wird nach seiner Sanierung nach derzeitigen Überlegungen für das Fach Mathematik zur Verfügung stehen. Das Projekt ist Bestandteil der durch das Land beschlossenen Planung.

Ersatzneubau Physik (3.100 qm)

In den Ersatzneubau sollen die Arbeitsgruppen aus der experimentellen Physik sowie der Werkstattbereich einziehen. Das Projekt ist Bestandteil der durch das Land beschlossenen Planung.

Bis auf die Sanierung des Gebäudes H wird die Universität für die Sanierungsvorhaben den durch die Landesregierung festgelegten und anschließend vertraglich fixierten Eigenanteil an den Kosten in Höhe von 10,8% leisten müssen. Die Planungen der genannten Vorhaben wird in eine Aktualisierung und Anpassung des für die Bergische Universität im Jahr 2010 abgeschlossenen Hochschulstandortentwicklungsplans eingebettet werden.

Im Jahr 2015 konnte in der Bauherrenverantwortung und aus Mitteln der Universität finanziert mit der Errichtung eines Neubaus mit 1.500 qm Nutzfläche für das **Institut für Bildungsforschung** auf dem Campus Freudenberg begonnen werden.

Das Gebäude wird nach aktueller Planung im ersten Halbjahr 2016 fertiggestellt und bezogen werden. Eine Verzögerung gegenüber der ursprünglichen Planung ist durch die Entdeckung von Tunnelbauwerken unter dem Baufeld eingetreten, die auf die frühere militärische Nutzung zurückgehen und dem BLB als Eigentümer der Liegenschaft nicht bekannt waren.

Im Jahr 2015 wurde ferner mit den Planungen für die Errichtung eines Erweiterungsbaus auf dem Campus Freudenberg begonnen, der die persönliche Bibliothek des früheren Bundespräsidenten Johannes Rau aufnehmen und mit einem Tagungs- und Begegnungszentrum verbinden soll. Für das Vorhaben wurde am 20. Januar 2016 in Anwesenheit der Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und von Christina Rau ein symbolischer Grundstein gelegt. Der Erweiterungsbau soll die Fachbibliothek der Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik und das Gästehaus miteinander verbinden. Aus dieser Verbindung wird das **Johannes-Rau-Zentrum** entstehen. Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen aus Mitteln des Landes, aus Spenden und einem Eigenanteil der Bergischen Universität. Für das Vorhaben wird der BLB als Bauherr den Planungsauftrag im ersten Halbjahr 2016 erteilen. Er rechnet für die Planung und Errichtung des Gebäudes mit einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren. Einen konkreten Zeitpunkt für Übergabe und Bezug wird der BLB nach Abschluss der Entwurfsplanung mitteilen.

IT-Organisation und IT-Projekte

Das CIO-Board der Bergischen Universität hat 2015 u.a. einen Prozess zur Formulierung einer Digitalisierungsstrategie eingeleitet.

In der Gestaltung akademischer und betrieblicher Prozesse der Bergischen Universität spielen IT-basierte Instrumente und Dienste eine zunehmende Rolle, in einigen Bereichen in Lehre und Forschung, aber z.B. auch im Campus- und Ressourcenmanagement, haben sie eine die Leistungsfähigkeit der Universität bestimmende Bedeutung angenommen. Als Desiderat hat das CIO-Board vor allem eine die Universität umfassende strategische Entwicklungsplanung festgestellt. Der hierfür verwendete Leitbegriff der Digitalisierungsstrategie soll zum Ausdruck bringen, dass es in ihr in umfassender Weise um die Ziele und Formen des Einsatzes von IT-Instrumenten und -Diensten in allen Funktionsbereichen der Bergischen Universität geht. Der Strategieprozess muss demzufolge alle Bereiche der Universität und gegebenenfalls deren Wechselbeziehungen mit einbeziehen.

Das CIO-Board hat in Abstimmung mit dem Rektorat zugleich einen Prozess für die Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie beschlossen, an dessen Anfang eine breite Beteiligung von Gremien und Universitätseinrichtungen steht und die Formulierung von Digitalisierungszielen und -bedarfen aus den jeweils unterschiedlichen Perspektiven steht. Den Abschluss des Prozesses soll der Beschluss des Rektorates über eine Digitalisierungsstrategie sowie einen vom CIO-Board zu erarbeitenden Masterplan für deren Umsetzung bilden.

Das gemeinsame Steuerungsgremium der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen (DV-ISA) hatte 2014 in enger Abstimmung mit dem Wissenschaftsministerium die Erarbeitung eines **Rahmenkonzeptes für das Hoch- und Höchstleistungsrechnen (HPC)** im Land angestoßen. Ein Anstoß hierfür waren Debatten über die Leistungsfähigkeit und Finanzierung des HPC auf der Ebene der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) und des

Wissenschaftsrates³, zugleich möchte Nordrhein-Westfalen mit einem neuen Organisations- und Managementkonzept die Nutzung von HPC-Anlagen im Wissenschaftssystem effizienter und wirtschaftlicher gestalten. Das Zusammentreffen einer weiter steigenden fachlichen Bedeutung des HPC in der Wissenschaft und der damit verbundenen Aussicht auf steigende Kosten mit den 2020 durch die „Schuldenbremse“ wirksam werdenden finanziellen Restriktionen im Landeshaushalt unterstreicht die Dringlichkeit eines solchen Rahmenkonzeptes. 2015 wurde ein erster Entwurf für ein HPC-Rahmenkonzept NRW vorgelegt, der von einer Expertengruppe erarbeitet wurde. Die Gruppe bestand vornehmlich aus Mitgliedern aus dem IT-Management von Universitäten, die Wissenschaft war u.a. durch Professor Dr. Christian Zeitnitz aus der Arbeitsgruppe Experimentelle Elementarteilchenphysik der Bergischen Universität Wuppertal vertreten.

Im Juli 2015 fand in Wuppertal ein universitätsinternes Fachgespräch statt, in dem die in einer sich verändernden HPC-Landschaft liegenden Chancen und Risiken für Wuppertal reflektiert und bewertet wurden. In dem Gespräch wurde die Verabschiedung eines HPC-Konzeptes für das Land grundsätzlich befürwortet. Eine fünfköpfige Gruppe (Clemens, Frommer, Huth, Scheffel und Zeitnitz) hat im Anschluss an das Gespräch ein Positionspapier der Bergischen Universität verfasst, das dem Rektorat und dem CIO-Board zugeleitet und an den DV-ISA weitergeleitet wurde. Das Positionspapier betont die Notwendigkeit schlanker Organisationsstrukturen für die Zusammenarbeit im Land und den Vorrang wissenschaftlicher Qualität bei der Finanzierung zentraler HPC-Kapazitäten: „Zusammenfassend erwartet die Bergische Universität von dem HPC-Rahmenkonzept des Landes NRW einen Mehrwert dadurch, dass der Austausch von Ressourcen und die gegenseitige Nutzung von Knowhow die Einstiegshürden für das HPC reduziert und dass damit einer breiteren Nutzergemeinde der Zugang ermöglicht wird. Hierbei darf aber weder die Forschung behindert, noch dürfen die Betreiber dadurch überlastet werden.“

2015 wurde mit Planungen begonnen, neben dem Gästehaus auf dem Campus Freudenberg einen Erweiterungsbau zu errichten, der die Bibliothek von Johannes Rau aufnehmen und mit einem Begegnungszentrum verbinden soll.





FZH 1 // ist mit 269 Plätzen der größte Hörsaal auf dem Campus Freudenberg. Hier wurden 2015 unter anderem fünf Absolventinnen und Absolventen vom Verein der Freunde und Alumni der Bergischen Universität e.V. (FABU) für ihre herausragenden Abschluss- und Doktorarbeiten ausgezeichnet. Außerdem erhielt hier Rachel Griffith, Professorin für Volkswirtschaftslehre an der University of Manchester, den Schumpeter School Preis.

PERSONALIA

Lehre und Forschung an einer Universität sind erfolgreich durch die Menschen, die hier arbeiten, die hier lehren, forschen und studieren. 2015 konnte die Bergische Universität 22 neue Professorinnen und Professoren begrüßen. Insgesamt arbeiten an der Wuppertaler Hochschule 252 Professoren, 740 Wissenschaftliche Mitarbeiter und 581 Mitarbeiter in Technik und Verwaltung sowie 1.060 studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte.



PROFESSUREN

NEUE HOCHSCHULLEHRERINNEN UND HOCHSCHULLEHRER

Adamczyk, Elzbieta Ewa, Jun.-Prof., Ph.D., Englische Sprachwissenschaften mit Ausrichtung Varietäten des Englischen, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Bauke, Leah Simone, Jun.-Prof., Dr. phil., Englische Sprachwissenschaften mit Ausrichtung Sprachwissenschaft des heutigen Englisch, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Grosche, Michael, Univ.-Prof., Dr. phil., Rehabilitationswissenschaften mit dem Förderschwerpunkt Lernen, School of Education

Hasselhorn, Hans Martin, Univ.-Prof., Dr. med., Arbeitswissenschaft mit den Schwerpunkten Arbeitsphysiologie und Arbeit und Gesundheit, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Huber, Christian, Univ.-Prof., Dr. paed., Rehabilitationswissenschaften mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung, School of Education

Müller, Sonja, Jun.-Prof., Dr. phil., Germanistische Linguistik, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Pigorsch, Uta, Univ.-Prof., Dr. rer. oec., Wirtschaftsstatistik und Ökonometrie, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Pomino, Natascha, Univ.-Prof., Dr. phil., spanische Sprachwissenschaft, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Reutter, Ulrike, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Öffentliche Verkehrssysteme und Mobilitätsmanagement, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Richter, Dirk, Jun.-Prof., Dr. phil., Quantitative Forschungsmethoden in der Bildungsforschung, School of Education

Späth, Britta Kerstin, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Algebra, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Stumpe, Britta, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Allgemeine Geographie, Schwerpunkt Mensch-Umwelt-Forschung, Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

Weise, Stefan, Jun.-Prof., Dr. phil., Klassische Philologie / Griechisch, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Zielke, Stephan, Univ.-Prof., Dr. rer. pol., BWL, insbesondere Multi-Channel-Management, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

NEUE HONORARPROFESSOREN

Brandt, Jürgen, Hon.-Prof., Steuerlehre, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Grabes, Oliver, Hon.-Prof. Dipl.-Des., Industrie Design: Konzeption und Entwurf, Fachbereich Design und Kunst

Reiche, Markus, Hon.-Prof. Dr.-Ing., Qualitätsingenieurwesen, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Redaktioneller Hinweis:

Zum 1. Oktober 2015 traten drei organisatorische Änderungen für die Bergische Universität in Kraft. Zum ersten wurden mit diesem Datum die seit 2003 bestehenden Fachbereiche in Fakultäten umbenannt. Zum zweiten teilte sich der bisherige Fachbereich D in zwei Fakultäten, nämlich die Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen sowie die Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik. Zum dritten wurden die Fakultäten in eine neue Reihung gesetzt.

Die Berichterstattung über das Jahr 2015 ist deshalb zweigeteilt: Während im Berichtsteil bereits der neuen Struktur Rechnung getragen werden wird, folgen die Statistiken noch notgedrungen der alten Fachbereichsstruktur. Die Umstellung erfolgte hier aus praktischen Gründen erst zum 1. Januar 2016.

NEUE GASTPROFESSOREN

Arioli, Mario, Ph.D, Hochleistungsrechnen / Softwaretechnologie,
Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Batkai, Andras, Dr. rer. nat., Funktionsanalysis,
Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Inhoff, Albrecht, Ph.D, Allgemeine und Biologische Psychologie,
Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

Thome, Helmut, Dr. phil., Soziologie, Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

Wexler, Philipp, Dr. phil., Sozialpädagogik, Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

VERTRETUNGEN VON PROFESSUREN AN DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT

Arnaus Gil, Laia, Dr. phil., Spanische
Sprachwissenschaften, Fachbereich
Geistes- und Kulturwissenschaften

Batkai, Andreas, Dr. rer. nat., Algebra,
Fachbereich Mathematik und Natur-
wissenschaften

Bölling, Jörg, PD Dr. phil. Dr. theol.,
Mittelalterliche Geschichte, Fachbereich
Geistes- und Kulturwissenschaften

Bolten, Matthias, Jun.-Prof., Dr. rer. nat.,
Wissenschaftliches Rechnen / Software-
technologie, Fachbereich Mathematik
und Naturwissenschaften

Delitz, Heike, Dr. phil., Allgemeine
Soziologie, Fachbereich Human-
und Sozialwissenschaften

Finke-Anlauff, Andrea, Dipl.-Des.,
Interface- und Userexperience Design,
Fachbereich Design und Kunst

Glock, Sabine, Dr. phil., Empirische Schul-
forschung, School of Education

Hägi, Sara, Dr. phil., Mehrsprachigkeit in
der Schule, School of Education

Hartenstein, Armin, Kunst mit dem
Schwerpunkt künstlerische Praxis,
Fachbereich Design und Kunst

Heller, Vivien, Dr. phil., Didaktik der
deutschen Sprache und Literatur, Fach-
bereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Hübenthal, Maksim, Dr. phil., Erziehungs-
wissenschaft mit dem Schwerpunkt Kind-
heitsforschung, Fachbereich Human- und
Sozialwissenschaften

Junker, Philipp, Dr. -Ing., Computerge-
stützte Modellierung in der Produktentwick-
lung, Fachbereich Architektur, Bauingenieur-
wesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Kuhl, Jan Ulrich, Dr. phil., Rehabilitations-
wissenschaften mit dem Förderschwer-
punkt soziale und emotionale Entwicklung,
School of Education

Mättig, Peter, Univ.-Prof., Dr. rer. nat.,
Experimentalphysik mit der Fachrichtung
Elementarteilchenphysik, Fachbereich
Mathematik und Naturwissenschaften

Mindt, Nina, PD Dr. phil., Klassische
Philologie / Latein, Fachbereich Geistes-
und Kulturwissenschaften

Müller, Bernd, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Arbeits-
sicherheit / Ergonomie, Fachbereich Archi-
tektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau,
Sicherheitstechnik

Niederhaus, Constanze, Dr. phil.,
Mehrsprachigkeit in der Schule, School of
Education

PROFESSUREN

Padberg, Stefan, Dr. sc. ed., Allgemeine Geographie, Schwerpunkt Mensch-Umwelt-Forschung, Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

Petersen, Maren, Dr.-Ing., Didaktik der Technik, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Pigorsch, Uta, Dr. rer. oec., Wirtschaftsstatistik und Ökonometrie, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Rodenhausen, Hermann, Dr. rer. nat., Didaktik der Mathematik, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Römer, Inga Claudia, Dr. phil., Phänomenologie und theoretische Philosophie, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Rürup, Matthias, Dr. phil., Empirische Bildungsforschung, School of Education

Sagave, Steffen, Dr. rer. nat., Topologie, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Schebb, Nils Helge, PD Dr. rer. nat., Lebensmittelchemie, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Schinko, Carsten, Dr. phil., Anglistik: Amerikanistik, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Schmitt, Holger, PD Dr. phil., Anglistik: Sprachwissenschaften, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Scholte-Wassink, Jürgen, Dipl.-Ing., Tragwerklehre und Baukonstruktion, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Stelzer, Manfred, Dr. rer. nat., Topologie, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Tan, Kathy-Ann, PD Dr. phil., Anglistik: Amerikanistik, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Vetter, Nora C., Dr. rer. nat., Psychologie mit dem Schwerpunkt Neurokognitive Entwicklung und Verhaltensregulation, Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

Volkmann, Christine, Univ.-Prof., Dr. rer. pol., Wirtschaftswissenschaft insbesondere Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

von Soosten, Joachim, PD Dr., Evangelische Theologie: Systematische Theologie, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Wienfort, Monika, PD Dr. phil., Neuere und Neueste Geschichte, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Wünsche, Michael, Dr.-Ing., Technische Mechanik im Maschinenbau, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Zahn, Daniela, Dr. phil., Gesundheitspsychologie und angewandte Diagnostik, Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

BERUFUNGEN UND RUF AN ANDERE HOCHSCHULEN

Bolten, Matthias, Jun.-Prof., Dr. rer. nat., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, Ruf an die Universität Kassel, Ruf angenommen zum 15.10.2015

Efing, Christian, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, Ruf an die Universität Erfurt, Ruf nach Bleibeverhandlung abgelehnt

Harlander, Robert, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, Ruf an die RWTH Aachen, Ruf angenommen zum 01.12.2015

Jüßen, Falko, Univ.-Prof., Dr. rer. pol., Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, Ruf an die RWTH Aachen, Ruf nach Bleibeverhandlung abgelehnt

Osthövener, Claus-Dieter, Univ.-Prof., Dr. theol., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, Ruf an die Universität Marburg, Ruf angenommen zum 01.10.2015

Planert, Ute, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, Ruf an die Universität zu Köln, Ruf angenommen

Rahn, Sylvia, Univ.-Prof., Dr. phil., School of Education, Ruf an die Technische Universität Dortmund, Ruf nach Bleibeverhandlung abgelehnt

Reineke, Markus, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, Ruf an die Universität Bochum, Ruf angenommen zum 01.04.2016

Richter, Dirk, Jun.-Prof., Dr. phil., School of Education, Ruf an die Universität Potsdam, Ruf angenommen zum 01.04.2016

EMERITIERT, PENSIONIERT, AUSGESCHIEDEN

Hofmann, Friedrich, Univ.-Prof., Dr. med. Dr. rer. nat., Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Krahé, Detlef, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik

Lang, Erika, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Röhner, Charlotte, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

Schnabel, Annette, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

Steiner, Jürg, Univ.-Prof., Fachbereich Design und Kunst

HABILITATIONEN/PROMOTIONEN

HABILITATIONEN

Römer, Inga Claudia, Das Begehren der reinen praktischen Vernunft. Kants Ethik in phänomenologischer Sicht, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Dürr, Stefan, Lattice QCD: From field-theoretic questions to phenomenological answers, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Kienitz, Jörg, Models and Numerical Techniques for Managing Volatility in Practice, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Bansemmer, Björn, Numerische Simulation von Schienenfahrzeugbränden auf der Basis experimentell ermittelter Materialkennwerte, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Klenk, Uli, Minderung von Feinstaubkonzentrationen mit Sprühdosen, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Huth, Radoslaw, Soziale Lage der Lehrkräfte. Eine Trendanalyse anhand des Mikrozensus von 1973 bis 2009, School of Education

PROMOTIONEN

Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Dottermann, Walter, Giacomo Puccini: La Fanciulla del West. Entstehung-Kontext-Musikalische Gestalt

Eckholdt, Jens-Frederik, Von göttlicher Vorsehung bis Zufall. ‚Tyche‘ im Werk des Plutarch von Chaironeia

El-Gamel, Ahmed El Sayed Hamed, Auf der Spur kreativer Kommunikation. Metaphorik in der politischen Pressesprache untersucht am Sprachenpaar Deutsch/Arabisch

Fendel, Juliane, Entwicklung des Glaubens – Ein Vergleich von Johann Sebastians Bachs Credo der h-Moll-Messe mit Krzysztof Pendereckis Credo

Göhler, Thomas, Rackrent in the South. Der Niedergang des Herrenhauses im Roman Irlands und der amerikanischen Südstaaten: Parallelen, Einflüsse und Unterschiede

Kopp-Oberstebrink, Herbert, Das Verhältnis von Systematik und Historie in Ernst Cassirers philosophie- und wissenschaftsgeschichtlichen Arbeiten. Untersuchungen zum frühen Werk

Schwermer, Andrea, Die Kochtopfkeramik des Tall Zirā'a. Eine typologische und funktionale Analyse der Funde von der Frühen Bronze – bis in die späte Eisenzeit

Ulbricht, Carolin, Eine geist-lose Gemeinde? Diskursanalytische Untersuchung der matthäischen Gemeinderede MT 18 unter besonderer Berücksichtigung der Funktion des πνεῦμα

Von Hof, Frank, Kulturtransfer im Karpatenbogen. Analyse der Familie Severinus anhand nahezu unbearbeiteter Dokumente

Weixler, Antonius, L'écriture visionnaire. Carl Einsteins Poetik des Transvisuellen

Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Augenstein, Karoline, E-Mobility as a Sustainable System Innovation – Insights from a Captures Niche

Benjamin, Emmanuel Olatunbosun, Financial institutions and trends in sustainable agriculture: Synergy in rural sub-Saharan Africa

- Bilobrk, Andrija**, Steuerliche Förderung unternehmerischer Forschung und Entwicklung – eine Simulation alternativer steuerlicher Fördermaßnahmen für Personen- und Kapitalgesellschaften
- Bohlmann, Daniel**, Mustererkennungsbasierte Prognosesysteme für Finanzmärkte – Entwicklung eines heuristischen, sequentiellen Verfahrensansatzes unter Verwendung digitaler Signalverarbeitung, nichtlinearer Zeitreihenanalyse und maschinellen Lernens zur Vorhersage der EUR/USD-Wechselkurses
- Dienes, Christian**, On the Behaviour and Attitudes of Firms and Individuals Towards Resource Efficiency and Climate Change Mitigation
- Fallscheer, Daniel**, Interne Kapitalmärkte und interne Corporate Governance-Mechanismen – Eine empirische Untersuchung zur Wirkung von Anreizsystemen und Leitungsorganisationsformen auf die Kapitallokationseffizienz diversifizierter deutscher börsennotierter Unternehmen
- Fenner, Stefan**, Den Entwicklungsstand von Controlling-Instrumenten in deutschen Krankenhäusern
- Fröhling, Renée Martina**, Markenliebe: Konzeption und empirische Untersuchung eines ganzheitlichen kausalanalytischen Modells
- Fründ, Henric Peter**, Variable Managementvergütung mit Bonusbanken und Obergrenzen – Experimentelle Analyse der Anreizwirkungen
- Grefrath, Robert Sebastian**, Wissens- und Ideenteilung bei Servicemitarbeitern für die Entwicklung von Dienstleistungsinnovationen im Maschinen- und Anlagenbau
- Heim, Frank-Benjamin**, Erfolgsfaktoren für Internal Corporate Venturing in Großunternehmen: Eine empirische Analyse
- Heller, Tobias**, Die Entstehung der Pfadabhängigkeit – Eine Analyse zu strategischen Entscheidungsprozessen in Organisationen
- Ibel, Maximilian**, The Impact Of Personal And Managerial Traits On Firm Value
- Leder, Achim Tobias**, Komfortgewinn für Passagiere auf Langstreckenflügen durch den Einsatz einer nach chronobiologischen Erkenntnissen modifizierten Kabinenbeleuchtung als Basis präventiver Jetlag-Reduktion
- Moser, Torsten**, Einflussfaktoren auf den Bilanzansatz selbst geschaffener immaterieller Güter nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz – Eine theoretische und empirische Untersuchung zum Aktivierungsverhalten deutscher Unternehmen
- Mühlbauer, Jill-Denise**, Psychologischer Vertrag und kontraproduktives Arbeitsverhalten? – Eine empirische Analyse der Vergeltung nicht erfüllter Versprechen am Arbeitsplatz
- Münzing, Cedric**, IPO Underpricing: Behavioral Explanations for Positive Initial Return
- Nielen, Sebastian**, Firms' short-run responses to capital and labor market frictions: the case of trade credit and temporary employment
- Schulze, Volker**, Funktionalität wider Persönlichkeitsentwicklung – Analyse verbreiteter Arbeitsverweigerung unter Berücksichtigung unbewusster Prozesse
- Schütmaat, Sarah**, Der effektive Einsatz kreativer Pausen im Rahmen der Werbekreation: Die Wirkung und optimale Ausgestaltung einer Inkubationsphase im Kontext der selektiven und konfigurativen Ideengenerierung
- Syraya, Olga**, Innovation Dynamics in the Mobile Communications Market: Current Trends, Empirical Analysis and Policy Options
- Werker, Simon Christopher**, Bewertung und kognitive Wahrnehmung von Realoptionen – Simulationsbasierte und experimentelle Analysen im Kontext der Energiewirtschaft
- Wüller, Frank**, Agency-Probleme und Lösungsansätze in der Bank-Sanierer-Beziehung – Eine qualitativ-empirische Untersuchung aus Banksicht
- Yun, John Jong**, Die funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT) als Methode des Neuromarketings: Eine kritische Würdigung

PROMOTIONEN

Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Albrecht, Sascha René, Development of a highly sensitive and versatile mass spectrometer system for laboratory and atmospheric measurements

Becker, Anne Kathrin, Inclusive and differential cross-section measurements of t-channel single top-quark production at $\sqrt{s}=7$ TeV with the ATLAS-detector

Birk, Sebastian, Deflated Shifted Block Krylov Subspace Methods for Hermitian Positive Definite Matrices

Bock, Dominique Anna, Chirale Co-Kristallisation und Kristallstrukturen von Prolin-Enaminen

Bolli, Christoph, Untersuchungen zur Redoxstabilisation halogener Carborate und Entwicklung des schwach koordinierenden Anions (Me₃NB₁₂Cl₁₁)

Derpmann, Valerie, Development and Characterization of capillary Atmospheric Pressure Electron Capture Ionization (cAPECI)

Dong, Wenyue, The Design and Synthesis of Conjugated Polymers with Aggregation-Induced Emission and their Application in Fluorescence Sensing

Duda, Dominik, Identification of bottom-quarks in searches for new heavy resonances decaying into boosted top-quarks with the ATLAS detector and a development of an improved b-tagging algorithm

Ebersbach, Ina, Aerosol-basierte Eliminierung von per- und polyfluorierten Tensiden aus wässrigen Lösungen

Ekat, Andrea, Spektrometrische nahinfrarot (NIR) Untersuchungen zur robusten Kalibration in der Prozesskontrolle

Finkenrath, Jacob, Stochastic Methods for the Fermion Determinant in Lattice Quantum Chromodynamics

Galle, Ann-Kathrin, Isolierung und Charakterisierung ligninolytischer Enzyme zur Nutzung als Biokatalysatoren

Gün, Ümit, Synthese von Aminokonduritolen und Inositolphosphat-Analoga

Hager, Jonathan, Modellierung dynamischer Module von Silica gefüllten Elastomeren auf der Basis molekularer Simulationen

Harz, Tobias, Defining Functions and Cores of Unbounded Domains

Joachimi, Ruth, Thick ideals in equivariant and motivic stable homotopy categories

Heim, Timon, Performance of the Insertable B-Layer for the ATLAS Pixel Detector during Quality Assurance and a Novel Pixel Detector Readout Concept based on PCIe

Kalisch, Silvio, Three-dimensional ray-tracing simulations of convective gravity waves

Kitz, Sebastian, ‚Neuere Geometrie‘ als Unterrichtsgegenstand der höheren Lehranstalten. Ein Reformvorschlag und seine Umsetzung zwischen 1870 und 1920

Krieger, Sonja, Entwicklung und Applikationen einer DIP-APCI Ionenquelle zur direkten Analyse mittels Q-TOF- und Ion Trap-Massenspektrometrie

Kröger, Desiree, Abraham Gotthelf Kästner als Lehrbuchautor. Unter Berücksichtigung weiterer deutschsprachiger mathematischer Lehrbücher für den universitären Unterricht

Lersch, Daniel, Investigation of Dipion Final State Interactions in $pp \rightarrow pp\eta$ ($\eta \rightarrow \pi^+ \pi^- \gamma$) with the WASA-at-COSY Facility

Lüpertz, Matthias, Entwicklung einer fouling-kompensierenden NIR-Sonde

Meckelmann, Sven Werner, Chemical Characterization of Native Chili Peppers (*Capsicum* spp.)

Neumann, Tobias, Perturbative calculations for Standard Model precision physics: Higgs production and Yang-Mills gradient flow

Plump, Mechthild Ulrike, Julius Plücker – Leben und Werk eines analytischen Geometers im 19. Jahrhundert

Püllen, Lucas Jakob, Development of a Detector Control System for the serially powered AT-LAS pixel detector at the HL-LHC

Quick, Thomas, Phänomenologie der optischen Hebung

Rang, Matthias, Phänomenologie komplexer Spektren

Reckfort, Julia, New Approaches to the Interpretation of 3D-Polarized Light Imaging Signals for an Advanced Extraction of Fiber Orientation

Sera, Martin Luther, Notions of L^2 -Dolbeault Cohomology with Values in Vector Bundles on Singular Complex Spaces

Sivanathan, Sivatharushan, Synthese enantiomerenreiner α -Hydroxycarbonsäuren, neuer Cyclooctadepsipeptide sowie Studien zur Totalsynthese von Rottlerin

Tran Van, Chien, Design, Synthesis and Biological Evaluation of Conformationally Constrained Helicokinin I Analogues

Wegener, Michael, Aufbau komplexer carbocyclischer Strukturen durch goldkatalysierte Kaskadenreaktionen: Über die vielfältige Reaktivität hydroxylierter Allenine und Studien zur Totalsynthese von Presilphiperfolan 1-ol

Willenberg, Ina, Modulation of the Cyclooxygenase Branch of the Arachidonic Acid Cascade by Polyphenols

Witt, Andreas, Untersuchungen zur Filmbildung verschiedener Polymerdispersionen

Yao, Yu, Model-based Algorithm Development with Focus on Biosignal Processing

Zhang, Jinming, Konjugierte Polymere und Oligomere als Materialien für Anwendungen in hybriden und organischen Solarzellen

Zirke, Tom J. E., Perturbative Calculations and their application to Higgs Physics

Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Altfeld, Nils, Gestaltung von stabilen Forschungs- und Entwicklungsnetzwerken

Biernath, Jürgen, Entwicklung eines Prognosemodells zur Ermittlung von Lärmbelastungen während der Bauwerkserstellung

Bock, Tobias, Rahmenbedingungen und Beeinflussungsmöglichkeiten kultureller Aspekte in Bezug auf Sicherheit und Gesund-

heit bei der Arbeit – Kultur als Erfolgstreiber im Veränderungsmanagement

Bredtmann, Jennifer, Ansatz zur methodischen Bewertung des Innovations- und Netzwerkpotentials von Unternehmern dargestellt am Beispiel der Nordbahntrasse unter Berücksichtigung des demografischen Wandels im Bergischen Land

Bulk, Julian, Brandschutz in Schienenfahrzeugen – Experimentelle und numerische Untersuchungen zu Reisegepäck als sekundäres Zündinitial

Dunz, Alexandra, Analyse der Stromtragfähigkeit von Hochspannungsgleichstromdurchführungen mittels thermischelektrisch gekoppelter Analysen

Grandt, Stephan, Entwicklung eines Referenzvorgehensmodells zur multikriteriellen Bewertung innovativer Sicherheitstechniken

Kaul, Matthias, Einsatz elektrischer Abscheider zur Minderung von Feinstaub-Emissionen in Innenstädten

Kerkering, Marius, Entwicklung eines anaeroben Verfahrens mit dem Ziel der Biogasgewinnung aus schlichtehaltigen Textilabwässern

Kudlacek, Dominic, Akzeptanz von Videoüberwachung – Eine sozialwissenschaftliche Untersuchung von technischen Sicherheitsmaßnahmen

Lewitzki, Julia, Untersuchungen der Ursachenschwerpunkte von Störfällen, die zu Organisationsverschulden führen können

Liesert, Alexandra, Prozessorientierte Qualifikation von Führungskräften im Baubetrieb – Ein Kompetenzmodell

Lüttke, Philipp, Entwicklung eines Bewertungssystems zur Beurteilung bestehender Shopping Center

Musall, Eike, Klimaneutrale Gebäude – Die Bedeutung von Konzept- und Umsetzungsstrategien für die Architektur von (Nullenergie-) Gebäuden

Nies, Katja, Konsumenteninduziertes Modell zur Optimierung nachfrageorientierter Handelsimmobilien

PROMOTIONEN

Ortmann, Christopher, Entwicklung eines graphen- und heuristikbasierten Verfahrens zur Topologieoptimierung von Profilquerschnitten für Crashlastfälle

Pillar, Florian, Konzept zur rechnerischen Beurteilung betrieblicher Gefahrstoffexpositionen unter Einbeziehung ausgewählter Brandschutzingenieurmodelle

Ridder, Adrian, Risikologische Betrachtungen zur strategischen Planung von Feuerwehren – Empirische Befunde und Systematisierung von Zielsystemen

Schneller, Martina, Modell zur Verbesserung der Lebensarbeitsgestaltung von Baustellen-Führungskräften

Weigel, Max, Ganzheitliche Bewertung zukünftig verfügbarer primärer Stahlherstellungsverfahren – Einschätzung der möglichen Rolle von Wasserstoff als Reduktionsmittel

Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik

Athamna, Issam, Zuverlässigkeitsberechnung von Offshore-Windparks

Dhima, Khalid, Hybrid Lithography – The combination of T-NIL & UV-L

Kleinhenrich, Christian, Aktive zweidimensionale Lärmkontrolle unter Verwendung adaptiver Verfahren und reflektierter Feldgrößen

Konrad, Karsten, Verfahren zur Reduzierung des Schaltungsaufwandes und des Leistungsverbrauchs von zeitkontinuierlichen und wertdiskreten Signalverarbeitungsstrukturen

Logvynenko, Olexandr, Optimierung von Networks-on-Chip mit Hilfe der dynamischen Rekonfiguration

Oerter, Christian, Autarke, koordinierte Spannungs- und Leistungsregelung in Niederspannungsnetzen

Sichelschmidt, Sebastian, Beiträge zur Weiterentwicklung von Cognitive Radio Konzepten

Thies, Henning, Ein übergreifendes Modell zur Optimierung von Netz und Netzbetrieb

Ye, Hanyu, Application of Non-Linear Microvaristor-Filled Materials in High-Voltage Devices and Algorithmic Optimization of high-voltage simulations based on Surrogate models

Fachbereich Design und Kunst

May, Cornelia, Arno Kersting 1918 – 2011. Der Professionalisierungsprozess vom „industriellen Formgeber“ zum Industrial Designer

Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

Budak Fero, Meral, Die türkische Verfassung zwischen Kemalismus und Kopenhagener Kriterien

Brandt, Torsten Ebbo, Arbeitspolitik und nachhaltige Gesellschaftsentwicklung. Diskursanalyse und Reformulierung arbeitspolitischer Perspektiven einer nachhaltigen Arbeits- und Wohlstandspolitik

Capretti, Anna, Referenden als Kontrollinstrument? Ein alternativer Mechanismus demokratischer Kontrolle in vergleichender Perspektive am Beispiel Italiens und Irlands.

Çelik, Fatma, Entwicklung emotionaler Verletzungssensitivität: Familiäre und schulische Determinanten

Deuß, Carina, Erfolgsfaktoren von Tennisvereinen – Eine empirische Analyse

Ebbert, Monika, Kontrollillusionen und Leistungsmotiv

Engelberg, Philipp Meinolf, Ursachen für Geschlechterdifferenzen in Tests des Allgemeinen Wissens

Gwynn, Maria Antonia, Bilateral Investment Treaties of South American Countries and their Consequences at the International Level

Jansen, Christian Thorsten, Der Einsatz komplexer leistungsdiagnostischer Testverfahren im modernen Spitzenfußball – Begründung, Durchführung und Konsequenzen geschlechtsspezifischer Unterschiede

Schnieder, Sebastian, Fatigue Detection using Biosignal Approaches

Schulte, Susanne Ina, Anwendung internationaler Klassifikationen in der Leistungsdiagnostik zur Berufseignung von Bewerbern mit Behinderung

Seeliger Sandra, Schuldropouts verhindern. Fallanalysen gelingender Schullaufbahnen von risikobehafteten Schülerinnen und Schülern in NRW

Ungruh, Stefan, Psychomotorische Analyse von Maus- und Tastatursignalen zur Detektion von Müdigkeit im Kontext maschinellen Lernens – Eine signalverarbeitungsbasierter Brute-Force Merkmalsextraktionsansatz zur Untersuchung zentraler Eingabemodalitäten der Mensch-Maschine-Interaktion

Zito, Dima, Überlebensgeschichten. Kindersoldatinnen und -soldaten als Flüchtlinge in Deutschland. Eine qualitative Studie mit biographischen Interviews.

School of Education

Schmitz, Anke, Verständlichkeit von Sachtexten. Eine empirische Studie zur Wirkung der globalen Textkohäsion auf das Textverständnis von Schülerinnen und Schülern



PREISE

AKADEMISCHE EHRUNGEN (AUSWAHL)

Deiml, Michael, Doktorand in der Arbeitsgruppe Atmosphärenphysik an der Bergischen Universität, ist zum Co-Lead der „Small Satellites Project Group“ des „Space Generation Advisory Councils“ (SGAC) ernannt worden.

Fahlenbock, Michael, Dr., Akademischer Direktor in der Betriebseinheit Sportwissenschaft, ist neuer Präsident des Deutschen Sportlehrerverbands NRW.

Frisch, Stefanie, Jun.-Prof. Dr., und **Thomson, Katrin**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, sind für ihre innovativen Arbeiten um einen kommunikativen Fremdsprachenunterricht mit dem Hans-Eberhard-Piepho-Preis ausgezeichnet worden.

Giannetti, Natascha / Lörsch, Theresa / Pützer, Mirjam / Schäfer, Miriam / Weingarten, Katharina haben den 4. MUC Real Estate Award mit ihrem Bau- und Nutzungskonzept namens „Forum Continentale“ gewonnen.

Grebe-Ellis, Johannes, Univ.-Prof. Dr., ist zum Leiter des Fachverbands Didaktik der Physik in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) gewählt worden. Der Fachverband ist mit über 1.700 Mitgliedern einer der größeren Fachverbände der DPG.

Griffith, Rachel, Prof., Ph.D., hat für herausragende wissenschaftliche Leistungen den Schumpeter School Preis erhalten. Griffith ist Professorin für Volkswirtschaftslehre an der University of Manchester. Sie hat wegweisende Beiträge zu den ökonomischen und politischen Determinanten von Innovation und Produktivität veröffentlicht.

Hagen, Eva, Absolventin des Masterstudiengangs Architektur, ist mit dem Förderpreis der Stiftung Deutscher Architekten ausgezeichnet worden. Sie erhielt den Preis für ihre Masterarbeit „Krematorium mit Trauerhalle Westfriedhof in Köln“.

Hillebrandt, Annette, Univ.-Prof., ist mit dem „Urban Mining Award“ ausgezeichnet worden. Mit dem Preis werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise um die Förderung und Umsetzung einer konsequenten Kreislauf- und Rohstoffwirtschaft, die insbesondere dem Aspekt der Rohstoffrückgewinnung Rechnung trägt und den nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Erde berücksichtigt, verdient gemacht haben.

Hödl, Erich, Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. mult., Altrector der Bergischen Universität, ist zum Fellow der World Academy of Art and Science (WAAS) gewählt worden.

Huber, Felix, Univ.-Prof. Dr., ist vom sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr als ständiges Mitglied in die „Strategiekommision für einen leistungsfähigen ÖPNV/SPNV in Sachsen (ÖPNV-Strategiekommision)“ berufen worden.

Johrendt, Jochen, Univ.-Prof. Dr., ist für weitere drei Jahre Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Österreichischen Historischen Instituts in Rom. Das Österreichische Historische Institut ist eine der bedeutendsten Forschungseinrichtungen Österreichs im Ausland.

Kahl, Anke, Univ.-Prof. Dr.-Ing., ist erneut als Sachverständige in den Ausschuss für Gefahrstoffe (AGS) am Bundesministerium für Arbeit und Soziales berufen worden. Sie wird im Hauptausschuss und gleichzeitig im Unterausschuss II „Schutzmaßnahmen“ aktiv sein.

Kampert, Karl-Heinz, Univ.-Prof. Dr., wurde von der American Physical Society (APS) zum „Outstanding Referee 2015“ gekürt. Die auf Lebenszeit verliehene Auszeichnung erhalten seit 2008 jedes Jahr rund 150 von 60.000 aktiven Gutachtern und Gutachterinnen, die durch ihr Engagement in besonderer Weise zur Aufrechterhaltung der hohen fachlichen Qualität von wissenschaftlichen Veröffentlichungen beitragen.

PREISE

Meyer, Hinrich, Prof. em. Dr., ist in Würdigung seiner zahlreichen und wissenschaftlich breit angelegten Verdienste um den Fortschritt in der Physik, insbesondere der Entwicklung des Gebiets der Astroteilchenphysik in Deutschland“, der Titel „Senior Fellow of the Helmholtz Alliance for Astroparticle Physics“ verliehen worden.

Retallack, James, Prof. Dr., von der University of Toronto ist als Humboldt-Fellow an der Bergischen Universität.

Schebb, Nils Helge, Dr., Vertretungsprofessor für Lebensmittelchemie an der Bergischen Universität Wuppertal und Forschungsgruppenleiter an der Tierärzt-

lichen Hochschule Hannover, wurde mit dem „Kurt-Täufel-Preis des Jungen Wissenschaftlers“ geehrt.

Tausch, Michael, Prof. Dr., hat für sein breites Repertoire an schulrelevanten Themen den Heinz-Schmidkunz-Preis erhalten. Der Preis wurde von der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) erstmals verliehen.

Wawer, Ivo, Industrial Design-Absolvent, wurde für seine Abschlussarbeit „TIO-Diving System“ mit dem Bayerischen Staatspreis für Nachwuchsdesigner 2014 in der Kategorie Industrial Design ausgezeichnet. Wawer ist auch Deutschland-Stipendiat an der Bergischen Universität.

PREISE DER FREUNDE UND ALUMNI DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT (FABU)

DISSERTATIONSPREISE 2015

Bohlmann, Daniel, Dr., Fachbereich für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, „Mustererkennungsbasierte Prognosesysteme für Finanzmärkte“

Derpmann, Valerie, Dr., Fachbereich für Mathematik und Naturwissenschaften, „Development of a novel ionization method for negative ion atmospheric pressure mass spectrometry – capillary atmospheric pressure electron capture ionization“

FÖRDERPREISE 2015

Freund, Jens, für seine Masterarbeit „Rovibronische Energien der Renner-Moleküle NCS und FeNO“

Rochnia, Michael, für seine Bachelorarbeit „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit – Analyse des Einflusses von interkulturellen Kontakten sowie des Alters auf feindliche Einstellungen gegenüber schwachen Gruppen“

Stuhrmann, Kathrin, für ihre Bachelorarbeit „Remembering Turangawaewae – Constructing native identity in Maori fiction“

WEITERE PREISE

BARMENIA-MATHEMATIK-PREISE

Lehmann, Patricia, M.Sc. (1. Preis)

Moch, Nadine, M.Sc. (2. Preis)

Werth, Markus, M.Sc. (3. Preis)

Lenzen, Fabian (Förderpreis)

Neveling, Nils (Förderpreis)

Schultes, Johanna (Förderpreis)

LEHRLÖWE DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT WUPPERTAL 2015

Hassebrauck, Manfred, Prof. Dr., Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften:
5.000 Euro in der Kategorie 50 Teilnehmer und mehr.

Wyss, Christian, Dr., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften:
5.000 Euro in der Kategorie 50 Teilnehmer und mehr.

Schäfer, Karl Friedrich, Dr.-Ing., Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik
und Medientechnik: 2.000 Euro in der Kategorie unter 50 Teilnehmer.

Hartung, Gerald, Prof. Dr., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften:
3.000 Euro in der Kategorie Innovationspreis.

GLEICHSTELLUNGSPREIS DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS)

PREIS DES DEUTSCHEN AKADEMISCHEN AUSTAUSCHDIENSTES

Vides Ramirez, Jessica Emylsa, für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender
im Studium (Studiengänge Anglistik und Politikwissenschaft).

STELLA-BAUM-KUNSTFÖRDERPREIS 2015

Kulinna, Florian, für seine dreiteilige Zeichnungsinstallation „Stahl“

BAYER ABSOLVENTENPREIS WUPPERTAL

Holzschneider, Kristina, für die beste Masterarbeit im Fach „Chemie“

PREISE DES VEREINS DEUTSCHER INGENIEURE

Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) hat folgende Absolventinnen und Absolventen
der Bergischen Universität für hervorragende Abschlussarbeiten ausgezeichnet:

Andresen, Erik, im Fach Bauingenieurwesen, für seine Arbeit „CFD-Simulationen zur
Ermittlung aerodynamischer Kraftbeiwerte“;

Cluse, Frauke, im Fach Sicherheitstechnik für ihre Arbeit „Ökologische und ökonomische
Bilanzierung der Herstellung eines Bronzewerkstückes“;

Kremser, Ron, im Fach Elektrotechnik für seine Arbeit „Fotobasierte Nutzer-Roboter-
Interaktion mittels mobilem Handgerät“;

Meyer, Jan, im Fach Physik für seine Arbeit „Ein coarse-grained Modell für die Simulation
dynamisch-mechanischer Eigenschaften gefüllter Elastomernetzwerke“;

Scheider, Dominik, im Fach Maschinenbau für „Finite Elemente Berechnung
der Knochenstruktur eines Spechtkopfes“;

Sonneborn, Patrick, im Fach Architektur für „Kammermusik in Szene gesetzt –
Lichtgestaltung in Konzertsälen“.



SONSTIGE EHRUNGEN, WETTBEWERBE, RANKINGS UND ERFOLGE (AUSWAHL)

Neu eingeworben wurde eine **DFG-Forschergruppe „The Epistemology of the Large Hadron Collider“** (Sprecher: Univ.-Prof. Dr. Gregor Schiemann), die Philosophen, Wissenschaftshistoriker und Physiker versammelt und sich den komplexen Erkenntnisbedingungen moderner Physik am Beispiel der Teilchenphysik und der Arbeit des LHC widmet. Die Forschergruppe ist am Interdisziplinären Zentrum für Wissenschafts- und Technikforschung (IZWT) angesiedelt.

Ebenfalls neu eingeworben wurde eine **DFG-Forschergruppe „Korrelationen in integrierbaren Vielteilchensystemen“** (Sprecher: Univ.-Prof. Dr. Andreas Klümper), die unter Beteiligung von Vertretern der mathematischen und theoretischen Physik thematisch ein Teilgebiet der kondensierten Materie mit theoretischen Methoden, d.h. insbesondere mathematisch-physikalischen und computeralgorithmischen Verfahren, untersucht.

Die Bergische Universität war erfolgreich bei der Einwerbung eines **DFG-Graduiertenkolleg** zum Thema **„Dokument – Text – Edition“** (Sprecher: Univ.-Prof. Dr. Jochen Johrendt). Unter Einbezug von medientechnologischen Neuerungen und Möglichkeiten der digitalen Ära werden die Voraussetzungen der fachspezifischen Edition von Dokumenten reflektiert.

Fodor, Zoltan, Univ.-Prof. Dr. / **Hoelbling, Christian**, Dr. / **Szabo, Kalman**, Univ.-Prof. Dr., haben im renommierten US-Wissenschaftsmagazin *Science* ihre Ergebnisse zur genaueren Berechnung der winzigen Massendifferenzen von Elementarteilchen veröffentlicht.

Das Projekt **„Kohärenz in der Lehrerbildung“** war bereits in der ersten Bewilligungsrunde der **„Qualitätsoffensive Lehrerbildung“** erfolgreich. Von deutschlandweit 80 eingereichten Projekten wurden insgesamt 19 bewilligt. Ziel des Bundesländer-Programms ist es, die Strukturen der Lehrerbildung an den Hochschulen zu optimieren, die pädagogische Praxis stärker als

bisher einzubeziehen sowie die Kooperation von Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften zu verbessern.

Das Projekt **„Die Studieneingangsphase: Wege ebnen, Vielfalt fördern, Perspektiven aufzeigen“**, seit 2012 durch den **Qualitätspakt Lehre** gefördert, wird auch in der zweiten Runde des Programms gefördert werden. Im Fokus des Projekts steht die Unterstützung der Studierenden im Übergang von der Schule zur Hochschule durch Kleingruppenkonzepte, Schreib- und Mathematikwerkstätten sowie die Praxisforen.

Pfeiffer, Ullrich, Univ.-Prof. Dr., hat eines der angesehenen **Reinhart Koselleck Projekte** eingeworben, erstmals in der Geschichte der BUW. Sein Projekt **„Terahertz Bildgebung jenseits der optischen Auflösungsgrenze“** ist erst das zweite aus der Fachrichtung Elektrotechnik geförderte Projekt dieses besonderen, von der DFG 2009 eingerichteten Formats.

Bei dem **Gleichstellungsranking 2015** konnte die Bergische Universität ihren Platz in gutem Mittelfeld behaupten. In insgesamt vier von sieben Kategorien landete sie für den Vergleichszeitraum 2008 und 2013 in der Spitzengruppe: Frauenanteil an Studierenden, Frauenanteil an wissenschaftlichen Qualifikationen nach der Promotion (Habilitationen 30,8 % und Juniorprofessuren 47,1 %), Steigerung des Frauenanteils an den Professuren (+5,3 %) sowie Steigerung des Frauenanteils am wissenschaftlichen und künstlerischen Personal (+ 6,0 %).

Sanders, Melanie, ist neue Deutsche Hochschulmeisterin im Hochsprung. Sie übersprang bei der Deutschen Hochschul-Hallenmeisterschaft in der Leichtathletik die Höhe von 1,73 Metern im ersten Versuch und sicherte sich damit die Goldmedaille.

Studentenwohnheime „Im Ostersiepen 9 – 11 und Max-Horkheimer-Str. 18“ erhalten **„Auszeichnung vorbildlicher Bauten in Nordrhein-Westfalen 2015“**.

DEUTSCHLANDSTIPENDIEN

Auer, Sofie, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Averkamp, Dorothee, gefördert von
der Fudickar-Stiftung

Bagusche, Martha, gefördert von
der Hermann und Helen Wilden-Stiftung

Balzer, Jessica- Elena, gefördert von
der Thomas Meyer-Stiftung

Barabasch, Leonie, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Bartók, Anna Veronika, gefördert von
der EVS Interactive GmbH & Co. KG

Bartsch, Dennis, gefördert von
der VORWERK & Co. KG

Baßfeld, Lisa, gefördert von
der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Bauer, Dominik, gefördert von
der Gesellschaft für Qualitätswesen

Bausch, Felix Martin, (Förderer möchte
ungenannt bleiben)

Bazhutov, Dmitry, gefördert von
der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Bechmann, Dunja, gefördert von
der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Begun, Felix, gefördert von
der Barmenia Krankenversicherung a.G.

Besuglov, Ewgenij, gefördert von
der Schumpeter School Stiftung

Bier, Marina, gefördert von
der Currenta GmbH & Co. OHG

Blasberg, Ann-Kathrin Iris, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Blomberg, Alena, gefördert von
der Stadtsparkasse Wuppertal

Blomberg, Bastian, gefördert von
der VORWERK & Co. KG

Blümer, Vincent, gefördert von
der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

Boecker, Viktoria, gefördert von
der Currenta GmbH & Co. KG

Böttcher, Corinna, gefördert von
der Vorwerk & Co. KG

Brandes, Lars, gefördert von
der Marianne und Emil Lux-Stiftung

Brehm, Beatrice, gefördert von
der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Brinkmann, Kai Oliver, gefördert von
der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Brissing, Niclas, gefördert von
der Vaillant GmbH, Berger Gruppe

Bro, Marvin, gefördert von
der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Buchmeier, Armin, gefördert von
der Flughafen Düsseldorf GmbH

Bukvic, Elmira, gefördert von
der Stadtsparkasse Wuppertal

Chouikha, Adrian, gefördert von
der Walbusch Walter Busch GmbH & Co. KG

Claus, Lisa, gefördert von
der Barmenia Krankenversicherung a.G.

Conradt, Lisanne, gefördert von
der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Cornely, Moritz, gefördert von
der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Daj, Elena, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Dassios, Alexander Zacharias, gefördert von
der Schaeffler Technologies AG & Co. KG

Deskovic, Petar, gefördert von der
Bergischen Universität Wuppertal

Dieckmann, Dominik, gefördert vom
„Arbeitgeberverband der Papier, Pappe und
Kunststoffe verarbeitenden Industrie
Bergisch Land e. V.“

Drost, Daniel, gefördert von der „Consense
GmbH & Modell Aachen GmbH & Siemens
(vormals IBS) Qualitätsingenieurwesen“

Dulovic, Dijana, gefördert von
der Schumpeter School Stiftung

- Elbracht, Lars, gefördert von
der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG
- Endmann, Rebecca, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Erkelenz, Fabian, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Ernst, Cathrin, gefördert von
der VORWERK & Co. KG
- Fängmer, Kai, gefördert vom „Arbeitgeber-
verband der Papier, Pappe und Kunststoffe
verarbeitenden Industrie Bergisch Land e. V.“
- Fröhlich, Hannes, gefördert von
der Schaeffler Technologies AG & Co. KG
- Fuhrmanek, Christopher, gefördert von
der Stadtparkasse Wuppertal
- Gallus, Marcel, gefördert von
der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG
- Gleser, Leon, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Gorlanova, Maria, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Götze, Jacqueline, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Grabowski, Niclas, gefördert von
der VORWERK & Co. KG
- Grevelhörster, Nina, gefördert von
der VORWERK & Co. KG
- Groneberg, Caroline, gefördert von
der VORWERK & Co. KG
- Guthoff, Tobias, gefördert von
der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG
- Haack, Alexander, gefördert von
der Marianne und Emil Lux-Stiftung
- Hahn, Camilla, gefördert von
der Barmenia Krankenversicherung a.G.
- Haji, Mohamed, gefördert von
der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG
- Halbach, Dennis, gefördert von den Bayer
Stiftungen, Marianne und Emil Lux-Stiftung
- Hammerhofer, Sarina, gefördert von
der VORWERK & Co. KG
- Hänel, Jule Marie, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Hansen, Wenke, gefördert von
der Storch-Ciret-Holding GmbH
- Hartmann, Johannes, gefördert von
der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
- Hartramf, Laura, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Heidkämper, Jens, gefördert von
der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG
- Heiermann, Lena, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Heller, Till, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Hellhake, Stefan, gefördert von
der Technischen Akademie Wuppertal e.V.
- Hienzsch, Fabian, gefördert von
der Brose Gruppe
- Hoang, Huong Ly, gefördert von
der Thomas Meyer-Stiftung
- Hopfer, Nikolai, gefördert von
der Berger Gruppe
- Hoppe, Simon, gefördert von
der HÜHOCO-Gruppe
- Hugo, Daniela, gefördert von
der Barmenia Krankenversicherung a.G.
- Ivanovic, Marko, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Jolitz, David, gefördert von
der Hermann und Helene Wilden-Stiftung
- Karbach, Sven, gefördert von
der Barmenia Krankenversicherung a.G.
- Keidel, Kim Linda, gefördert von
der Barmenia Krankenversicherung a.G.
- Kleesattel, Charlotte, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Klevermann, Nils, gefördert von
der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

DEUTSCHLANDSTIPENDIEN

Kocans, Zoe, gefördert von
der VORWERK & Co. KG

Kohaupt, Thea, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Komorek, Daniel, gefördert von
der Vorwerk Autotec GmbH & Co. KG

Kost, Natalia, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Krambrich, Cedric Fabian, gefördert von
der Vorwerk Autotec GmbH & Co. KG

Krauser, Franziska, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Krawczyk, Jan, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Kremser, Ron, gefördert von
der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

Krohn, Michael, gefördert von
der Technischen Akademie Wuppertal e.V.

Kuhlmeier, Marco, gefördert von
der Thomas Meyer-Stiftung

Kusterka, Janina, gefördert von
der Technischen Akademie Wuppertal e.V.

Lamsfuß, Jens, gefördert von
der HÜHOCO-Gruppe

Langensiepen, Natalie, gefördert von
der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Lebedev, Evgenii, gefördert von
der Stadtsparkasse Wuppertal

Lorenz, Sabrina, gefördert von
der Hermann und Helen Wilden-Stiftung

Ludwig, Marcel Pascal, gefördert von
der Wurm GmbH & Co. KG- Elektronische
Systeme

Maciejczyk, Christian, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Mandirali, Cem, gefördert von
der VORWERK & Co. KG

Martin, Pia, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Michalik, Claudia, gefördert von
der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Möbus, Sarah, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Möller, Arik Lennart, gefördert von
der Marianne und Emil Lux-Stiftung

Müller, Norina, gefördert von
der MLP Finanzdienstleistungen AG

Namazi, Shirin, gefördert von
der Brose Gruppe

Neubacher, Kilian, gefördert von der Wurm
GmbH & Co. KG- Elektronische Systeme

Neugebauer, Saskia, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Nicolay, Jan, gefördert von
der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Oberfeuer, Jule Sophia Fee, gefördert von
der VORWERK & Co. KG

Pahl, Lisa Eileen, gefördert von
der Barmenia Krankenversicherung a.G.

Pankov, Susanne, gefördert von der
Walbusch Walter Busch GmbH & Co. KG

Patzsch, Marcel, gefördert von
der Vorwerk Autotec GmbH & Co. KG

Pishehvari, Ahmad, gefördert von
der VORWERK & Co. KG

Poeste, Meike, gefördert von
der VORWERK & Co. KG

Qualitz, Sandra, gefördert von
der Vaillant GmbH

Quel, Moritz, gefördert von
der Vorwerk & Co. KG

Richter, Jonas, gefördert von
den „Freunden und Alumni der
Bergischen Universität“ (FABU)

Richter, Senta-Ariane, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Ringbeck, Benedikt, gefördert von
Bayer Stiftungen

- Ritter, Roswitha, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Rosenthal, Moritz, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Rühle, Elisa, gefördert von
der HÜHOCO-Gruppe
- Schaser, Dorothea-Elisabeth, gefördert von
der Storch-Ciret-Holding GmbH
- Schimmel, Claudia, gefördert von
der Barmenia Krankenversicherung a.G.
- Schlepper, Silvia, gefördert von
der Currenta GmbH & Co. OHG
- Schmitz, Jan-Christoph, gefördert von
der Vorwerk Autotec GmbH & Co. KG
- Schneider, Dominik, gefördert von
der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG
- Schneider, Katarina, gefördert von
der Hermann und Helene Wilden-Stiftung
- Scholz, Johanna, gefördert von
der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG
- Schultes, Johanna, gefördert von
der Barmenia Krankenversicherung a.G.
- Schütte, Anna Lisa, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Schweiger, Lara Elisa, gefördert von
der Hermann und Helene Wilden-Stiftung
- Schwochow, Leonard, gefördert von
der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG
- Seeck, Eva Marie, gefördert von
der Stadtparkasse Wuppertal
- Späth, Utz, gefördert von
der Currenta GmbH & Co. OHG
- Stamm, Johannes Henrik, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Steinhard, Lisanne, gefördert von
der Thomas Meyer-Stiftung
- Stolze, Madleen-Luisa, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Stürznickel, Malte, gefördert von
der Wurm GmbH & Co. KG
- Sudhoff, Julia, gefördert von
der Barmenia Krankenversicherung a.G. &
Marianne und Emil Lux-Stiftung
- Symanski, Kelly Vanessa, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Trox, Thomas, gefördert von
der Babtec GmbH/Böhme & Weihs /W-Tec,
Hermann und Helen Wilden-Stiftung
- Uebber, Bianca, gefördert von
der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG
- Vassie, Jennifer, gefördert von
der Hermann und Helene Wilden-Stiftung
- Vetter, Julia, gefördert von
der Vorwerk & Co. KG
- von den Steinen, Marcel, gefördert von
AUKOM-Ausbildung Koordinatenmess-
technik e.V.
- Vyzhmanavina, Elina, gefördert von
der Hermann und Helen Wilden-Stiftung
- Wandzik, Ulla, gefördert von
der Storch-Ciret-Group
- Wawer, Ivo, gefördert von
der Fabelhaft Werkzeug UG (haftungsbe-
schränkt), Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG
- Weinand, Janine, gefördert von
der Stadtparkasse Wuppertal
- Werner, Claudia, gefördert von
der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG
- Wiemer, Laura Désirée, gefördert von
der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Wirth, Lisa Marie, gefördert von
der Walbusch Walter Busch GmbH & Co. KG
- Wolfertz, Sebastian, gefördert von
der Berger Gruppe
- Wormsbächer, Clarissa Victoria, gefördert
von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung
- Woywod, Jannis, gefördert von
der Hermann und Helen Wilden-Stiftung
- Zaubrecher, Nathalie, gefördert von
der Stadtparkasse Wuppertal



HS 14 // war bis zur Eröffnung von Gebäude K im Jahr 2011 mit 300 Sitzplätzen der größte Hörsaal an der Bergischen Universität. Er bekam als erster Hörsaal eine erweiterte Multimedia-Ausstattung: Eine im Regieraum installierte HD-Video-Kamera erfasst die gesamte vordere Hörsaal-Szenerie. Über einen Video-Encoder werden Bild und Ton in Echtzeit komprimiert und als Multicast-Stream ins Universitätsnetz eingespeist.

DATEN & STATISTIKEN



STABSSTELLEN & BEAUFTRAGTE

Datenschutzbeauftragte(r)

Gleichstellung und Vielfalt

Netzwerk Qualität in Studium und Lehre (QSL)

Universitätskommunikation

Wissenschaftstransferstelle

HOCHSCHULRAT

REKTORAT

REKTOR

Prorektor I – Studium und Lehre

Prorektor II – Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung

Prorektorin III – Planung, Finanzen und Transfer

Prorektorin IV – Internationales und Diversität

SENAT

CONCILIUM DECANALE

FACHBEREICHE

Fachbereich A

Geistes- und Kulturwissenschaften

Fachbereich B

Wirtschaftswissenschaft
– Schumpeter School of Business and Economics

Fachbereich C

Mathematik und Naturwissenschaften

Fachbereich D

Architektur, Bauingenieurwesen,
Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Fachbereich E

Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik

Fachbereich F

Design und Kunst

Fachbereich G

Human- und Sozialwissenschaften

School of Education

Querschnittsorganisation mit Verantwortung für
die zentralen Aufgaben in der Lehrerbildung

INSTITUTE DER FACHBEREICHE

Institut für Europäische Wirtschaftsforschung (IEW), FB B

Institut für Umweltgestaltung, FB D

Institut für Robotik, FB E

Institut für Grundbau, Abfall- und Wasserwesen, FB D

Institut für Konstruktiven Ingenieurbau, FB D

Center for International Studies in Social Policy and
Social Services, FB G

Institut für Gründungs- und Innovationsforschung, FB B

Institut für angewandte Kunst- und Bildwissenschaften, FB F

Institut für Sicherheitstechnik, FB D

Institut für phänomenologische Forschung, FB A

Institut für Sicherungssysteme, FB D

Institut für Bildungsforschung (IfB), SoE

Institut für Linguistik (IfL), FB A

Institut für Modelling, Analysis and Computational
Mathematics, FB C

Institut für Systemforschung der Informations-,
Kommunikations- und Medientechnologie, FB E

Martin-Heidegger-Institut, FB A

Institut für Partikeltechnologie, FB D

Wuppertaler Institut für bildungsökonomische Forschung (WIB), FB B

Institut für visionäre Produkt- und Innovationsentwicklung
(Visionlabs), FB F

Forschungsstelle Bürgerbeteiligung – Institut für Demokratie-
und Partizipationsforschung, FB G

Institut für Produkt-Innovationen, FB D

Institut für Atmosphären- und Umweltforschung, FB C

Redaktioneller Hinweis: Zum 1. Oktober 2015 traten drei organisatorische Änderungen für die Bergische Universität in Kraft. Zum ersten wurden mit diesem Datum die seit 2003 bestehenden Fachbereiche in Fakultäten umbenannt. Zum zweiten teilte sich der bisherige Fachbereich D in zwei Fakultäten, nämlich die Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen sowie die Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik. Zum dritten wurden die Fakultäten in eine neue Reihung gesetzt.

KANZLER**REGIONALBEIRAT****ZENTRALE EINRICHTUNGEN**

Hochschulspport

Sprachlehrinstitut (SLI)

Universitätsbibliothek

Zentrale Studienberatung (ZSB)

Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM)

INTERDISZIPLINÄRE ZENTREN**A) FORSCHUNGSZENTREN**

Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschafts- und Technikforschung: normative und historische Grundlagen (IZ I)

Interdisziplinäres Zentrum für angewandte Informatik und Scientific Computing (IZ II)

Interdisziplinäres Zentrum für das Management technischer Prozesse (IZ III)

Institut für Polymertechnologie (IZ IV)

Zentrum für Erzählforschung (ZEF)

Bergisches Kompetenzzentrum für Gesundheitsmanagement und Public Health (BKG)

Zentrum für interdisziplinäre Sprachforschung (ZefiS)

Zentrum für Kindheitsforschung „Kindheiten. Gesellschaften“

Zentrum für reine und angewandte Massenspektrometrie

Zentrum für Editions- und Dokumentwissenschaft (IZED)

Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung

Forschungszentrum Frühe Neuzeit (FFN)

Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (TransZent)

B) WEITERE ZENTREN

Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS)

Zentrum für Weiterbildung (ZWB)

HOCHSCHULVERWALTUNG**Dezernat 1**

Forschungsförderung und Drittmittelverwaltung, Haushalts-, Rechnungs- und Kassenwesen, Beschaffung

Dezernat 2

Planung und Entwicklung

Dezernat 3

Akademische und studentische Angelegenheiten

Dezernat 4

Organisation und Personal

Dezernat 5

Gebäude-, Sicherheits- und Umweltmanagement

Dezernat 6

Studium, Lehre und Qualitätsmanagement

Justizariat**AN-INSTITUTE**

Institut für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Ergonomie e. V. (ASER), Wuppertal

Forschungsinstitut für Telekommunikation e.V. (FTK), Wuppertal

Europäisches Institut für internationale Wirtschaftsbeziehungen e.V. (EIIW), Wuppertal

Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. (FGW), Remscheid

Biblisch-Archäologisches Institut (BAI), Wuppertal

Neue Effizienz – Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH

Die Berichterstattung über das Jahr 2015 ist deshalb zweitgeteilt: Während im Berichtsteil bereits der neuen Struktur Rechnung getragen werden wird, folgen die Statistiken noch notgedrungen der alten Fachbereichsstruktur. Die Umstellung erfolgte hier aus praktischen Gründen erst zum 1. Januar 2016.



FACHBEREICH A

_Geistes- und Kulturwissenschaften

Allgemeine Literaturwissenschaft
 Anglistik/Amerikanistik
 Evangelische Theologie
 Germanistik
 Geschichte
 Katholische Theologie
 Klassische Philologie/Latein
 Musikpädagogik
 Philosophie
 Romanistik

A

FACHBEREICH B

_Wirtschaftswissenschaft –
Schumpeter School of Business
and Economics

Gesundheitsökonomie
 Methoden, Recht und Pädagogik
 Wirtschaftsingenieurwesen
 Wirtschaftswissenschaft

B



C

FACHBEREICH C

_Mathematik und
Naturwissenschaften

Biologie
 Chemie/Lebensmittelchemie
 Mathematik/Informatik
 Physik



D

FACHBEREICH D

_Architektur, Bauingenieurwesen,
Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Architektur
 Bauingenieurwesen
 Maschinenbau
 Sicherheitstechnik



FACHBEREICH E

_Elektrotechnik, Informationstechnik
und Medientechnik

Druck- und Medientechnologie
Elektrotechnik
Informationstechnik

E



FACHBEREICH F

_Design und Kunst

Farbtechnik/Raumgestaltung
Industrial Design
Kunst
Mediendesign/Designtechnik

F



FACHBEREICH G

_Human- und Sozialwissenschaften

Erziehungswissenschaft
Geographie/Sachunterricht
Politikwissenschaft
Psychologie
Soziologie
Sportwissenschaft

G



SCHOOL OF EDUCATION

_Bildungswissenschaften

SOE



01_ORGANISATION

ABSCHLUSSMÖGLICHKEITEN

FACH	ABSCHLUSSMÖGLICHKEITEN											
	BACHELOR				MASTER				MASTER OF EDUCATION			
	(1Fach) B.A./ B.Sc.	(Kombi) B.Ed. ¹	(Kombi) B.A.	(Kombi) B.Sc.	M.Sc.	M.A.	weiter- bilden- der Master	Grund- schule	Haupt-, Real-, u. Gesamt- schule	Gymna- sium u. Gesamt- schule	Berufs- kolleg	
Allg. Literaturwissenschaft							■					
Angewandte Naturwissenschaften				■								
Anglistik, Amerikanistik / Englisch***		■	■			■		■	■	■		
Applied Economics and International Economic Policy					■							
Arbeits- und Organisationspsychologie							■					
Architektur	■				■							
Baubetrieb							■					
Bauingenieurwesen	■*				■							
Bautechnik ²			■							■		
Bewegungs- und Gesundheitswissenschaft						■						
Biologie***		■	■					■	■	■		
Chemie***	■	■	■	■	■			■	■	■		
Computer Simulation in Science***					■							
Design audiovisueller Medien			■									
Design interaktiver Medien			■									
Druck- und Medientechnik			■							■		
Druck- und Medientechnologie					■							
Editions- und Dokumentwissenschaft						■						
Elektrotechnik ³	■*		■		■					■*		
Elemente der Mathematik			■					■				
Entrepreneurship und Innovation					■							
Erziehungswissenschaft			■									
Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse						■						
Farbtechnik / Raumgestaltung / Oberflächentechnik			■							■		
Finanzen, Wirtschaftsprüfung, Controlling und Steuern					■							
Französisch***		■	■					■	■	■		
Geographie			■					■ ⁴	■	■		
Germanistik / Deutsch		■	■			■		■	■	■		
Germanistik und Mathematik für die Grundschule			■					■				
Geschichte***			■			■		■ ⁴	■	■		
Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement	■**											
Grundlagen der Naturwissenschaften und der Technik / Sachunterricht			■					■				
Industrial Design	■											
Informatik			■	■						■		
Informationstechnologie	■				■							
Kindheit, Jugend, Soziale Dienste						■						
Kunst		■	■					■	■	■		

* auch als duales Studium, ** auch berufsintegriert, *** auch bilingual, **** englischsprachig

¹ Lehramt für sonderpädagogische Förderung

² M.Ed. auch in Kombination mit einer der „kleinen“ beruflichen Fachrichtungen: Tiefbautechnik

³ M.Ed. auch in Kombination mit einer der „kleinen“ beruflichen Fachrichtungen: Nachrichtentechnik oder Technische Informatik oder Informationstechnik oder Automatisierungstechnik oder Energietechnik.

⁴ im Rahmen von Sachunterricht

ABSCHLUSSMÖGLICHKEITEN

FACH	BACHELOR				MASTER				MASTER OF EDUCATION			
	(1Fach)	(Kombi)	(Kombi)	(Kombi)			weiter-	Haupt-,	Gymna-			
	B.A./ B.Sc.	B.Ed. ¹	B.A.	B.Sc.	M.Sc.	M.A.	bilden- der Master	Grund- schule	Real-, u. Gesamt- schule	sium u. Gesamt- schule	Berufs- kolleg	
Lateinische Philologie (Latein)			■								■	
Lebensmittelchemie					■ ⁵							
Lehramt für sonderpädagogische Förderung			■									
Management und Marketing					■							
Maschinenbau	■*		■		■							
Maschinenbautechnik ⁶											■*	
Mathematik***	■	■	■	■	■			■		■	■	
Mathematik, Elemente der Mathematik			■					■				
Mediendesign und Designtechnik			■								■	
Musik		■	■					■	■			
Operations Management					■							
Pädagogik										■	■	
Philosophie / Praktische Philosophie			■			■		■		■		
Physik	■	■	■	■	■			■	■	■	■	
Politikwissenschaft			■									
Psychologie	■				■							
Qualitätsingenieurwesen					■							
Real Estate Management (REM & CPM)****							■					
Romanistik						■						
Sachunterricht (Natur- und Gesellschaftswissenschaften)		■						■				
Sicherheitstechnik	■				■							
Soz.Wiss. / Wirtschaftslehre und Politik			■					■ ⁴	■	■	■	
Soziologie	■					■						
Spanisch			■						■	■	■	
Sportwissenschaft / Sport		■	■					■	■	■	■	
Strategic Innovation in Products and Services						■						
Sustainability Management					■							
Theologie, Evangelische	■	■	■					■	■	■	■	
Theologie, Katholische		■	■					■	■			
Verkehrswirtschaftsingenieurwesen	■				■							
Wirtschaftsingenieurwesen Automotive					■							
Wirtschaftsingenieurwesen Elektrotechnik	■											
Wirtschaftsingenieurwesen Energiemanagement					■							
Wirtschaftsingenieurwesen Informationstechnik					■							
Wirtschaftsmathematik	■											
Wirtschaftswissenschaft ⁷	■		■								■	

■ Studienbeginn nur im Wintersemester möglich | ■ Studienbeginn im Wintersemester empfohlen
 ■ Studienbeginn im Sommer- und Wintersemester möglich | ■ Studienbeginn nur im Sommersemester möglich

* auch als duales Studium, *** auch bilingual, **** englischsprachig

⁵ Staatsexamen

⁶ M.Ed. auch in Kombination mit einer der „kleinen“ beruflichen Fachrichtungen: Versorgungstechnik oder Technische Informatik oder Informationstechnik oder Automatisierungstechnik oder Fahrzeugtechnik.

⁷ M.Ed. auch in Kombination mit einer der „kleinen“ beruflichen Fachrichtungen: Wirtschaftsinformatik oder Sektorales Management oder Produktion, Logistik, Absatz oder Finanz- und Rechnungswesen.

3.251

Menschen arbeiteten zum 01.12.2015 für die Bergische Universität

44,3% Frauen

2.191

Mitarbeiter im wissenschaftlichen und Verwaltungsbereich

48,1% Frauen

1.060

studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte



STATISTIK 02_01 | PERSONALDATEN (IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN)

	FB_A	FB_B	FB_C	FB_D	FB_E	FB_F	FB_G	SOE	Zwischen- summe	sonstige Orga-Einheiten	Summe Universität
Professoren / Professorinnen (C4 / W3, C3 / W2, C2, W1)	54	27	51	47	20	14	27	12	252	0	252
weiblich	23	6	7	7	1	3	11	8	67	0	67
männlich	31	21	44	40	19	11	16	4	185	0	185
aus Haushaltsmitteln finanziert	44	23	49	45	20	11	23	5	220	0	220
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	10	4	2	2	0	3	4	7	32	0	32
befristet	13	5	3	3	1	1	4	5	35	0	35
unbefristet	41	22	48	44	19	13	23	7	217	0	217
Wissenschaftliches Personal (ohne Prof.)	95	70	173	124	109	8	60	38	675	65	740
weiblich	51	26	36	38	13	3	28	30	225	37	262
männlich	44	44	137	86	96	5	32	8	450	28	478
aus Haushaltsmitteln finanziert	44	31	90	66	53	5	29	9	327	33	360
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	51	39	83	58	56	3	31	29	348	32	380
befristet	51	58	114	114	89	5	36	26	493	31	524
unbefristet	44	12	59	10	20	3	24	12	182	34	216
Nichtwissenschaftliches Personal	15	13	56	60	36	10	18	10	218	363	581
weiblich	12	12	27	31	16	6	14	10	128	199	327
männlich	3	1	29	29	20	4	4	0	90	164	254
aus Haushaltsmitteln finanziert	14	13	54	55	34	10	17	3	200	323	523
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	1	0	2	5	2	0	1	7	18	40	58
befristet	0	0	3	6	3	1	2	1	15	52	67
unbefristet	15	13	53	54	33	9	16	9	203	311	514
Summe Personal	164	110	280	231	165	32	105	60	1.145	428	1.573
Lehrbeauftragte	10	2	2	4	2	2	3	3	28	8	36

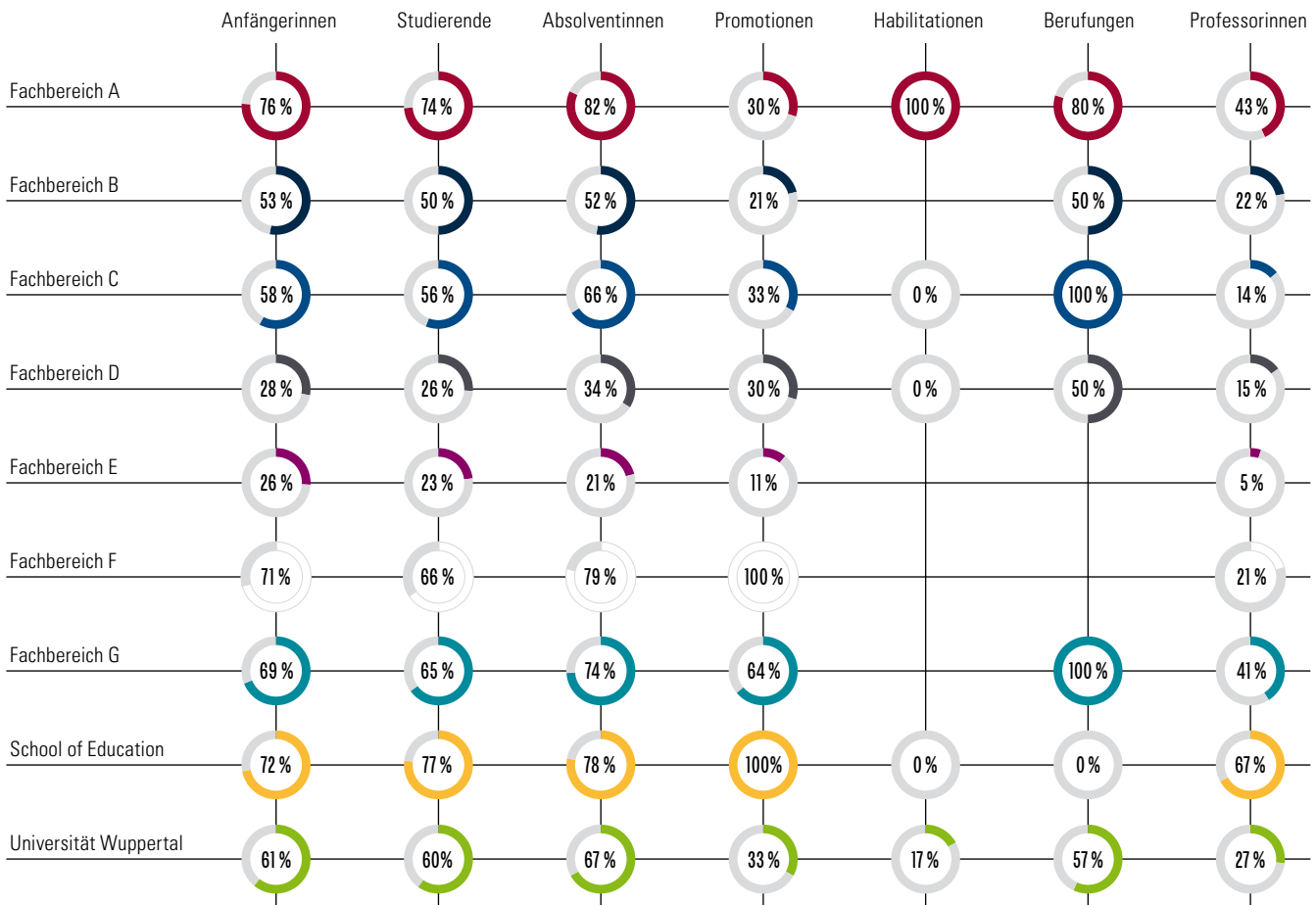
Es handelt sich nicht um die Anzahl von Personen, sondern auf Basis der Beschäftigungsverhältnisse im Dezember 2015 wurden Vollzeitäquivalente für das beschäftigte Personal berechnet (d. h. eine Vollzeitbeschäftigung wurde mit 1, eine z. B. Halbtagsbeschäftigung mit 0,5 bewertet).

Beschäftigungsverhältnisse aus Haushaltsmitteln = Es sind alle zum Dezember 2015 beschäftigten Personen in Abhängigkeit von der Arbeitszeit gemäß Arbeitsvertrag (sog. VZÄ = Vollzeitäquivalente) angegeben, die aus Haushaltsmitteln der Hochschule (d. h. aus dem Hochschulkapitel der Universität Wuppertal sowie aus den Qualitätsverbesserungsmitteln) finanziert werden. (Nicht enthalten sind z. B. Emeriti, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte, Hilfskräfte, etc.)

Beschäftigungsverhältnisse aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln = Es sind alle zum Dezember 2015 beschäftigten Personen in Abhängigkeit von der Arbeitszeit gemäß Arbeitsvertrag (sog. VZÄ = Vollzeitäquivalente) angegeben, die nicht aus Haushaltsmitteln bzw. Qualitätsverbesserungsmitteln der Hochschule finanziert werden. (Nicht enthalten sind z. B. Emeriti, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte, Hilfskräfte, etc.) Auch die Lehrbeauftragten werden in VZÄ berechnet (nachrichtlich).

02_PERSONAL

STATISTIK 02_02 | ÜBERSICHT ÜBER DIE FRAUENANTEILE IM BERICHTSZEITRAUM



Ausgewertet werden folgende Zeiträume: Anfänger / Anfängerinnen = Studienjahr 2015, Studierende = WS 2015/2016, Absolventen / Absolventinnen = Prüfungsjahr 2015, Promotionen = Prüfungsjahr 2015, Habilitationen = 01.01.2015 - 31.12.2015, Berufungen = 01.01.2015 - 31.12.2015 (vgl. Personalia „Neue Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer“, S. 58), Professuren = Dezember 2015 // Bei den Anfänger-, Studierenden- und Absolventendaten werden Belegungszahlen berücksichtigt.

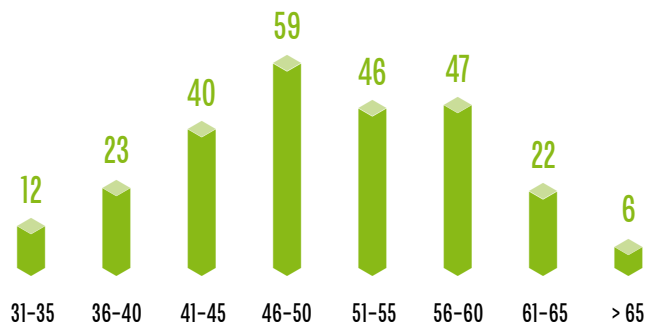
Kein Wert = keine Habilitation oder Berufung im Berichtszeitraum

STATISTIK 02_03 | FRAUENANTEILE IM BERICHTSZEITRAUM AUF BASIS DER KOPFZAHLEN



Im Gegensatz zu der Tabelle 02_2 wurden die **Frauenanteile** bei den Datenbereichen „Anfänger / Anfängerinnen“, „Studierende“ sowie „Absolventen / Absolventinnen“ auf der Grundlage der **Kopfzahlen** für die gesamte Universität berechnet.

STATISTIK 02_04 | ALTERSSTRUKTUR DER PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN



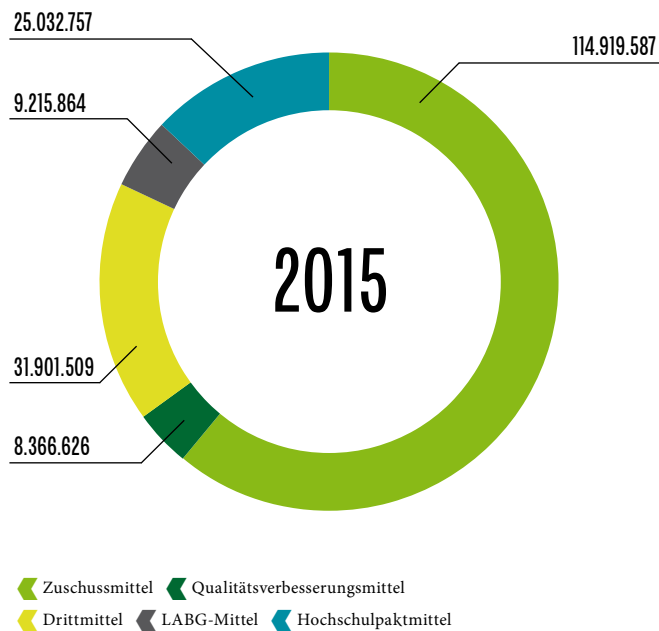
(mit Juniorprof., mit Lehrstuhlvertretungen; Stand: 31.12.2015)

STATISTIK 02_05 | AUS DRITTMITTELN FINANZIERTE PROFESSUREN

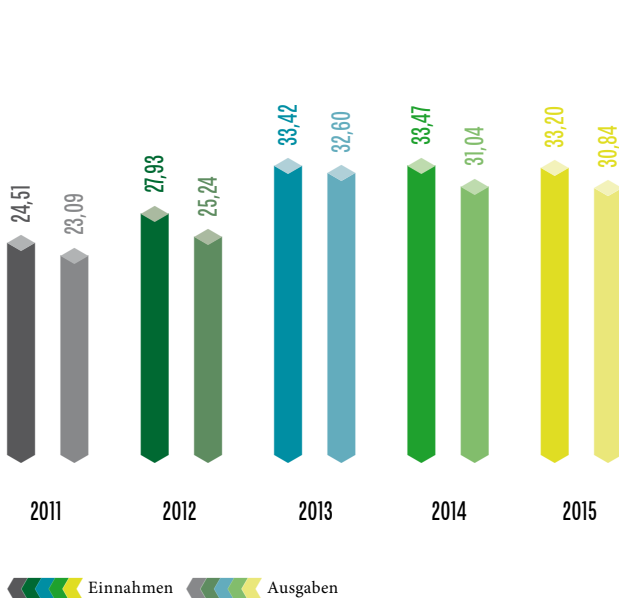
Titel	Eingerichtet	Stifter/Förderer	Inhaber
Mechatronik	10/2007	Institut für Sicherungssysteme – C.Ed. Schulte GmbH; CARL FUHR GmbH & Co. KG; EMKA Beschlagteile GmbH & Co. KG; Huf Hülsbeck & Fürst GmbH & Co. KG; Kiekert AG; Schulte-Schlagbaum AG; Stadt Heiligenhaus; Stadt Velbert; Wilh. Schlechtendahl & Söhne GmbH & Co. KG; WILKA Schließtechnik GmbH; WITTE-Velbert GmbH & Co. KG; Woelm GmbH; YMOS Ubrig GmbH; Brose Schließ-systeme GmbH & Co. KG	Prof. Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf
Mathematische und Theoretische Physik	12/2007	Volkswagenstiftung	Prof. Dr. Hermann Boos
Wirtschaftswissenschaft, insbesondere Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement	09/2009	Barmenia Krankenversicherung a.G.; Akademie für Gesundheitsberufe; GHD Gesundheits GmbH Deutschland; Helios Klinikum Wuppertal; Kliniken St. Antonius, Wuppertal; Klinikum Solingen; Radprax, Wuppertal; Sana Klinikum, Remscheid; St. Josef Krankenhaus, Wuppertal	Prof. Dr. Hendrik Jürges
Wirtschaftswissenschaft, insbesondere Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit (Sustainable Transition Management)	03/2010	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH	Prof. Dr. Uwe Schneidewind
Entrepreneurship, Innovation und/oder unternehmerischer Wandel	04/2011	Dr. Werner Jackstädt-Stiftung	Jun.-Prof. Dr. Vivien Procher
Entrepreneurship, Innovation und/oder unternehmerischer Wandel	04/2011	Dr. Werner Jackstädt-Stiftung	Jun.-Prof. Dr. Diemo Urbig
Computerunterstützte Theoretische Physik	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Thomas Lippert
Atmosphärenphysik	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Martin Riese
Computersimulation für Brandschutz und Fußgängerverkehr	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Armin Seyfried
Parallele Hard- und Software-Systeme	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Norbert Eicker
Neue Fertigungstechnologien und Werkstoffe	10/2012	Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG; HAZET-Werk Hermann Zerver GmbH & Co. KG; GEDORE Werkzeugfabrik GmbH & Co. KG; Wilkinson Sword GmbH; K.A. Schmersal GmbH & Co. KG; SMS ELOTHERM GmbH; Eduard Wille GmbH & Co. KG; Global C GmbH; Arnz Flott GmbH; Helmut Kempkes GmbH – KULI Hebezeuge; Vorwerk Autotec GmbH; Stadt-Sparkasse Solingen vertreten durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft e. V.	Prof. Dr.-Ing. Sebastian Weber
Bahnsystemtechnik (20%)	03/2013	DB Netz AG	Prof. Dr.-Ing. Michael Häßler
BWL, insbesondere Multi-Channel-Management	03/2014	Walbusch-Wissenschaftsstiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft	Prof. Dr. Stephan Zielke

03_FINANZEN

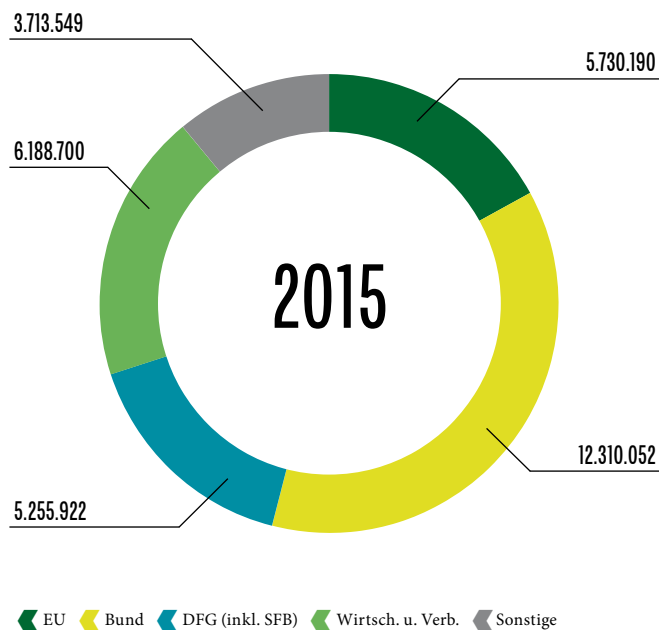
STATISTIK 03_01 | HAUSHALTSANSÄTZE IM HAUSHALTS- JAHR 2015 IN EURO



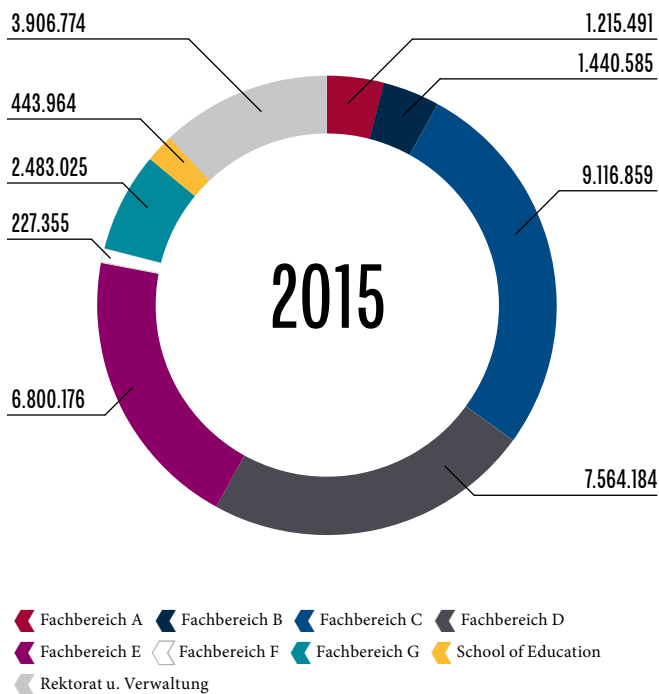
STATISTIK 03_02 | DRITTMITTELEINNAHMEN UND -AUSGABEN INSGESAM 2011 BIS 2015 IN MIO. EURO



STATISTIK 03_03 | DRITTMITTELEINNAHMEN NACH DRITTMITTELGEBERN IN EURO

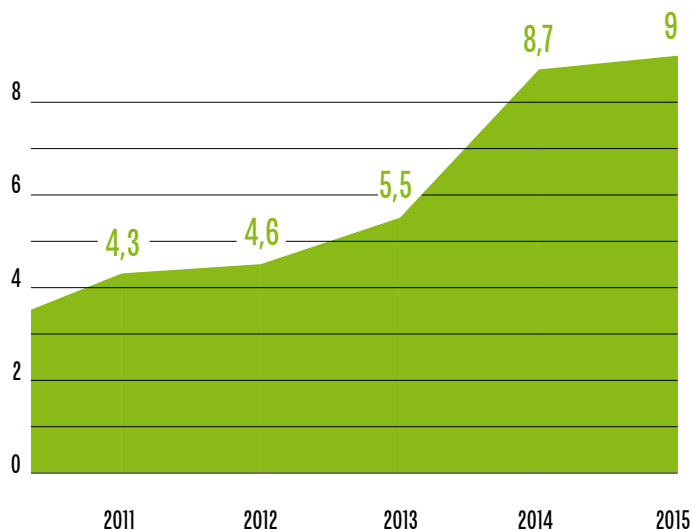


STATISTIK 03_04 | VERTEILUNG DER IM HAUSHALTSJAHR 2015 EINGENOMMENEN DRITTMITTEL AUF DIE FACHBEREICHE



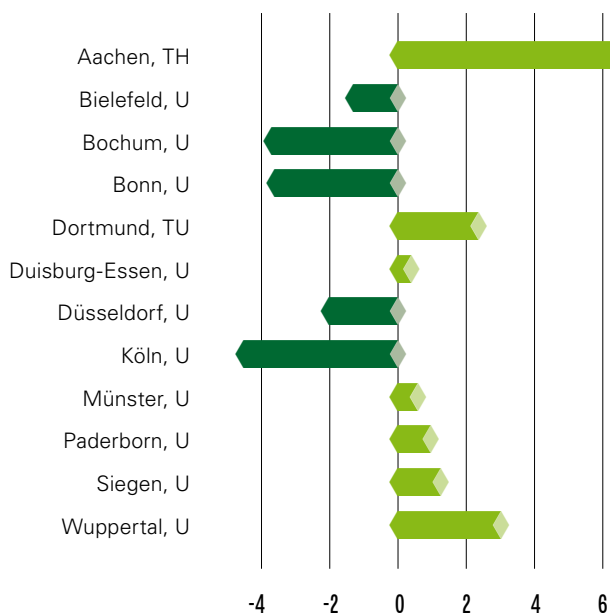
STATISTIK 03_05 | ENTWICKLUNG DER DFG-MITTELEINNAHMEN IN DEN HAUSHALTSJAHREN 2011 BIS 2015 IN MIO. EURO

(inkl. Sonderforschungsbereiche)



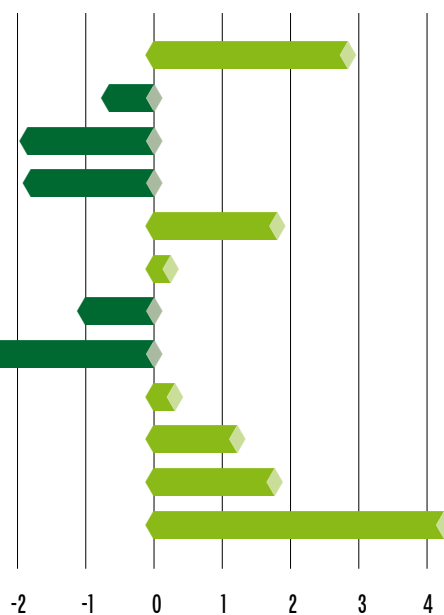
STATISTIK 03_06 | LOM 2015: ERGEBNISSE DER NRW-UNIVERSITÄTEN IM HAUSHALTSJAHR 2015 IN MIO. EURO

a) Gewinne und Verluste in Euro vor Kappung

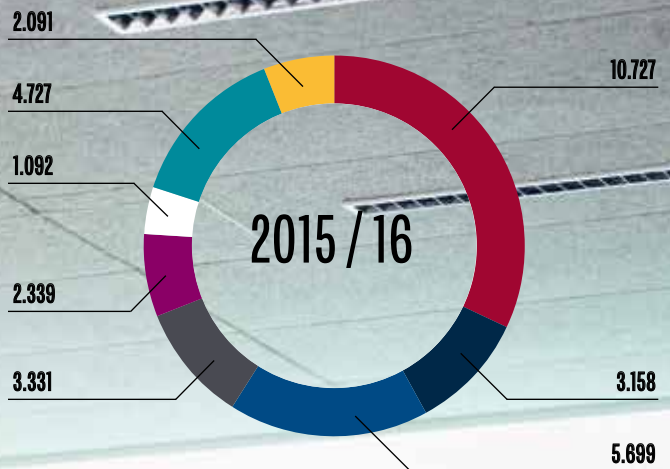


STATISTIK 03_07 | LOM 2015: ERGEBNISSE DER NRW-UNIVERSITÄTEN IM HAUSHALTSJAHR 2015 IN PROZENT

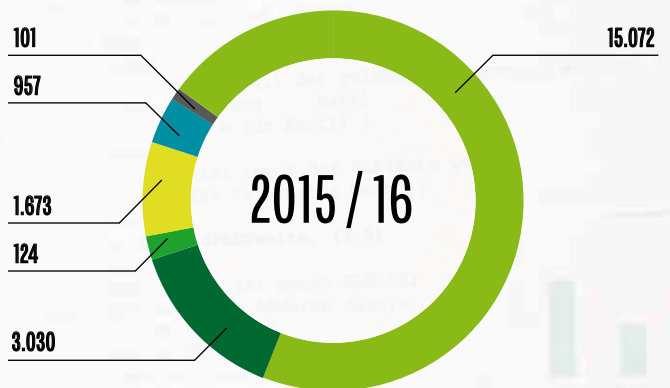
b) Anteil der Gewinne und Verluste am bereinigten Soll vor Kappung



STATISTIK 04_01 | STUDIERENDE PRO FACHBEREICH
(BELEGUNGSZAHLEN) WS 2015/2016



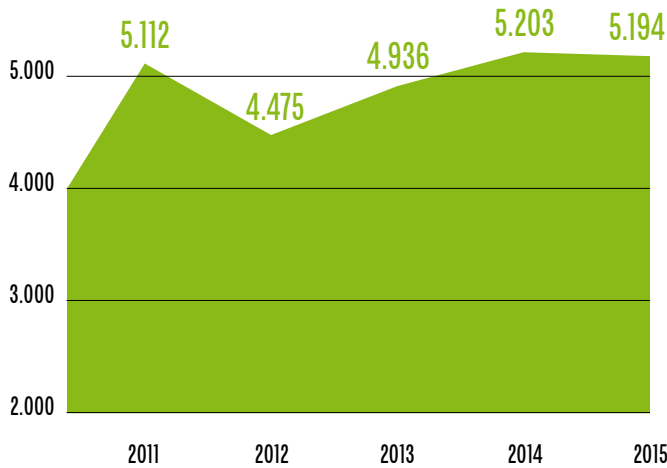
STATISTIK 04_02 | STUDIERENDE NACH ABSCHLUSS
(KOPFZAHLEN) WS 2015/2016



- ▶ Bachelor
- ▶ Master
- ▶ Diplom u. Ä.
- ▶ Lehramt / Master of Education
- ▶ Promotion
- ▶ Abschluss im Ausland

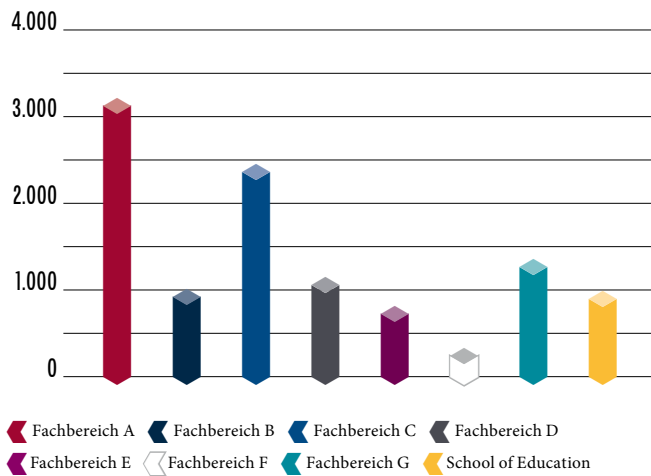


STATISTIK 04_03 | ERST- UND NEUEINSCHREIBER (KOPFZAHLEN) IN DEN STUDIENJAHREN 2011 BIS 2015

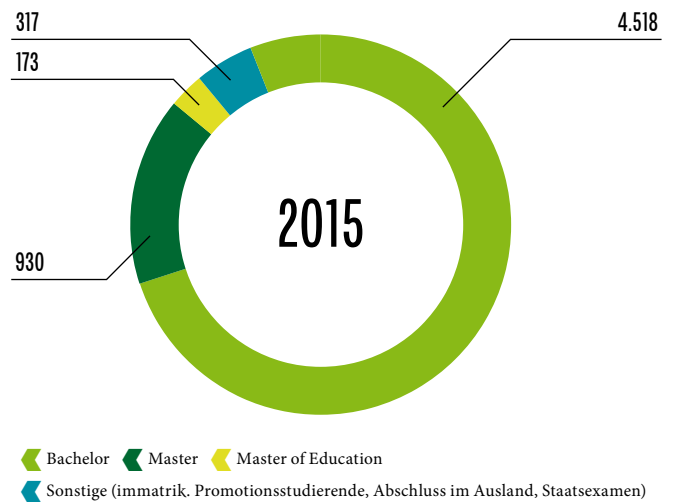


(inkl. eingeschriebene Promotions- und ausländ. Gast- / Austauschstudierende und Teilnehmende am Deutschkurs)

STATISTIK 04_04 | ANFÄNGERINNEN UND ANFÄNGER PRO FACHBEREICH (FALLZAHLEN) IM STUDIENJAHR 2015



STATISTIK 04_05 | ANFÄNGERINNEN UND ANFÄNGER NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) IM STUDIENJAHR 2015

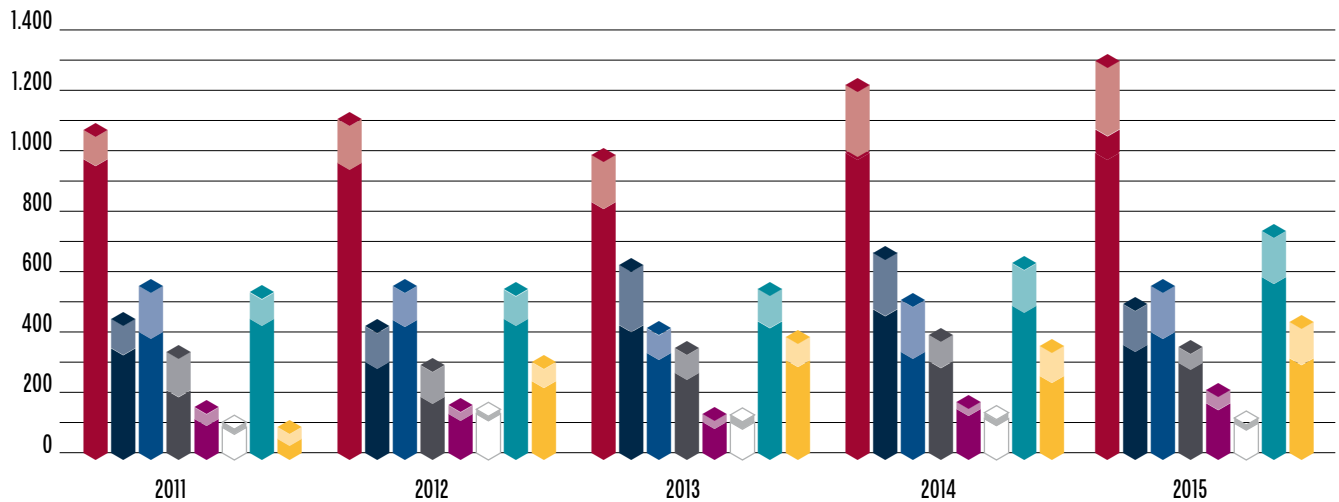


Studierende = In den Studierendenzahlen sind grundsätzlich keine Gasthörerinnen und Gasthörer, keine Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Deutschkurs, keine Promotionsstudierende und keine ausländischen Gast- bzw. Austauschstudierende enthalten, außer es ist explizit bei den Auswertungen angegeben. // **Fallzahlen** = Die Studierenden werden in jedem belegten Studiengang und in jedem gewählten Fach gezählt // **Kopfzahlen** = Die Studierenden werden nur in ihrem 1. Studiengang im 1. Fach gezählt // **Studienjahr** = Zusammenfassung des Sommersemesters und des darauf folgenden Wintersemesters (Bsp.: Studienjahr 2009 = Sommersemester 2009 + Wintersemester 2009/2010) // **Fachanfänger** = alle Studierende im 1. Fachsemester (inkl. Hochschul- und Fachwechsler) // Bei den Fachbereichsauswertungen wird die im Jahr 2013 erfolgte Umstrukturierung des Faches Politikwissenschaft vom Fachbereich A zum Fachbereich G rückwirkend berücksichtigt.

Prüfungsdaten = Bei den Abschlussprüfungen werden alle bestandenen Prüfungen (ohne Promotionen) gezählt (Fallzahlen = Die Absolventen werden in jedem belegten Studiengang und in jedem gewählten Fach gezählt); Datenstand: 14.03.2016. Die erfolgreich abgeschlossenen Promotionen können der Statistik 05_1 entnommen werden. Bei den Fachbereichsauswertungen wird die im Jahr 2013 erfolgte Umstrukturierung des Faches Politikwissenschaft vom Fachbereich A zum Fachbereich G rückwirkend berücksichtigt. // **Prüfungsjahr** = Zusammenfassung des Wintersemesters und des darauf folgenden Sommersemesters (Bsp.: Prüfungsjahr 2009 = Wintersemester 2008/2009 + Sommersemester 2009)

04_STUDIUM UND LEHRE

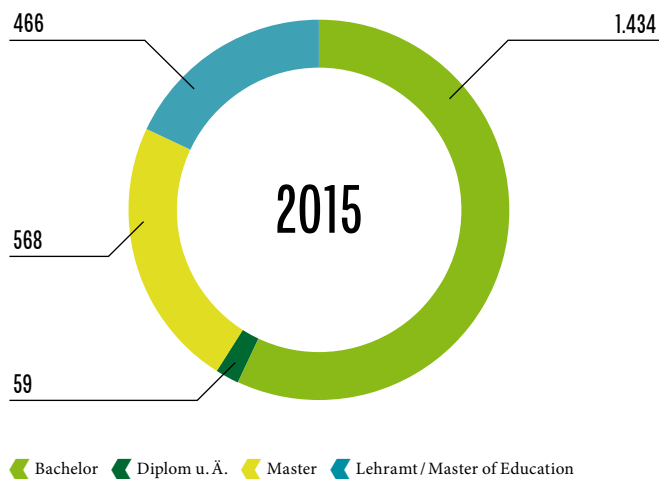
STATISTIK 04_06 | ABSCHLUSSPRÜFUNGEN (BELEGUNGEN) PRO FACHBEREICH IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2011 BIS 2015



Außerhalb/innerhalb der Regelstudienzeit:

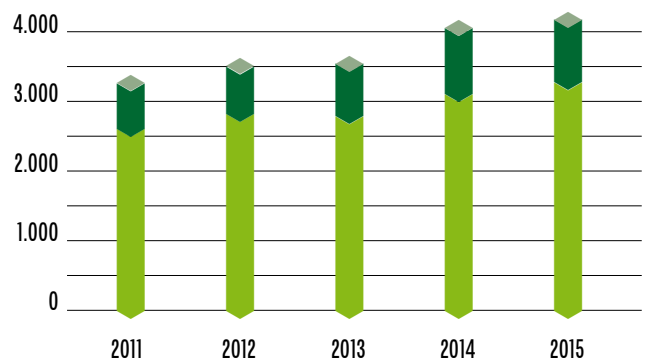
■ Fachbereich A
 ■ Fachbereich B
 ■ Fachbereich C
 ■ Fachbereich D
 ■ Fachbereich E
 ■ Fachbereich F
 ■ Fachbereich G
 ■ School of Education

STATISTIK 04_07 | ABSCHLUSSPRÜFUNGEN NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) IM PRÜFUNGSJAHR 2015



■ Bachelor
 ■ Diplom u. Ä.
 ■ Master
 ■ Lehramt / Master of Education

STATISTIK 04_08 | ABSCHLUSSPRÜFUNGEN (BELEGUNGEN) INSGESAM IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2011 BIS 2015



■ außerhalb der Regelstudienzeit
 ■ in der Regelstudienzeit

STATISTIK 04_09 | AUSLASTUNG DER LEHREINHEITEN IN DEN WS 2011/2012 BIS 2015/16

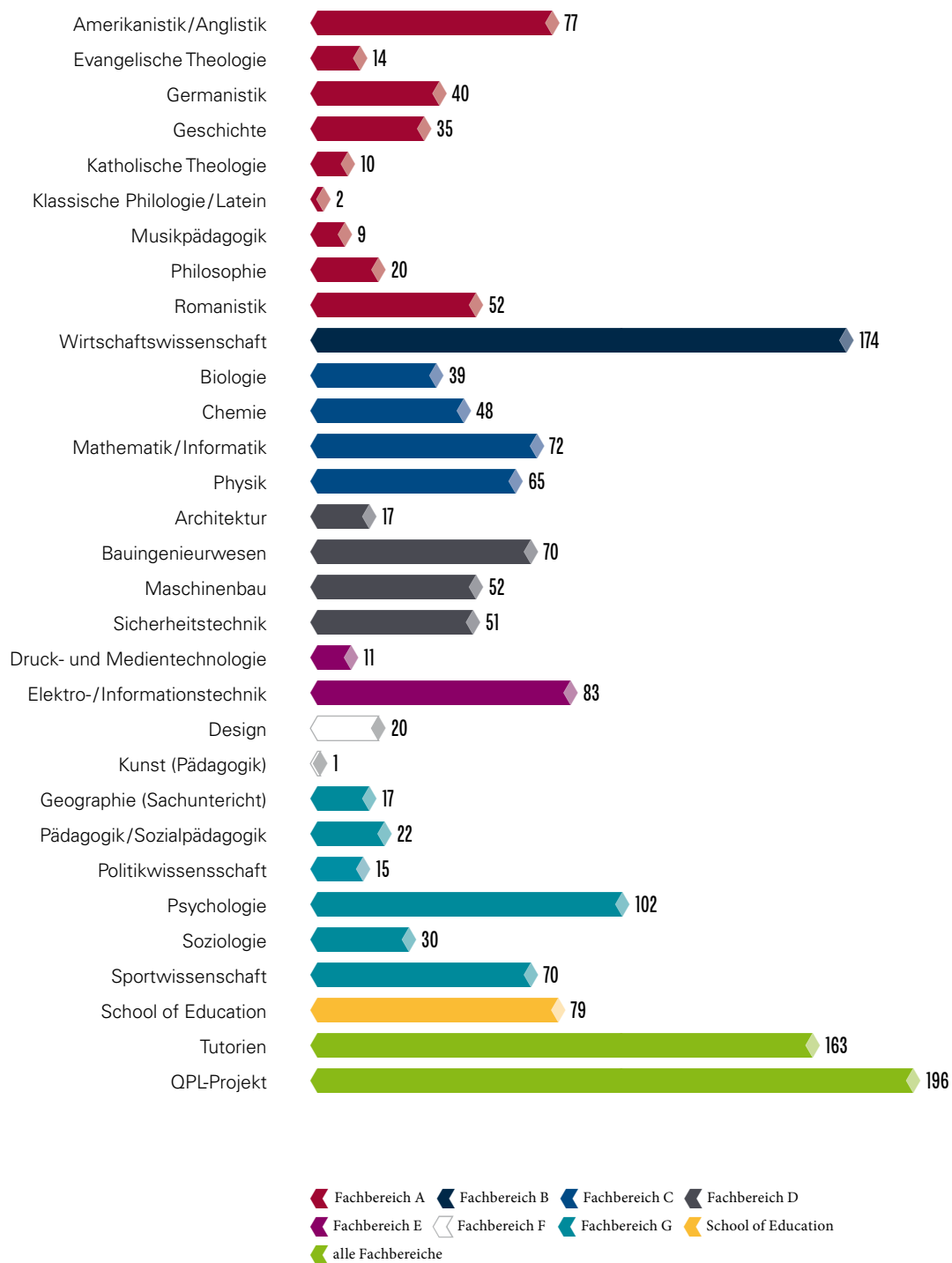
	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
Fachbereich A					
Evangelische Theologie	122 %	105 %	130 %	75 %	85 %
Katholische Theologie	88 %	69 %	73 %	64 %	65 %
Geschichte*	109 %	90 %	117 %	113 %	118 %
Philosophie	162 %	150 %	170 %	139 %	149 %
Musik	82 %	109 %	96 %	79 %	71 %
Latein	94 %	132 %	93 %	75 %	59 %
Germanistik	120 %	109 %	115 %	107 %	114 %
Angelistik	92 %	98 %	93 %	109 %	97 %
Romanistik	93 %	95 %	80 %	76 %	68 %
Fachbereich B					
Wirtschaftswissenschaft inklusive Recht	150 %	157 %	160 %	143 %	145 %
Fachbereich C					
Mathematik	116 %	136 %	154 %	152 %	164 %
Physik	42 %	52 %	67 %	90 %	93 %
Chemie	74 %	84 %	112 %	115 %	113 %
Biologie	119 %	94 %	103 %	109 %	111 %
Lebensmittelchemie	107 %	125 %	132 %	133 %	102 %
Fachbereich D					
Architektur	133 %	103 %	90 %	114 %	148 %
Bauingenieurwesen	119 %	110 %	118 %	112 %	111 %
Maschinenbau	139 %	112 %	126 %	105 %	125 %
Sicherheitstechnik	96 %	100 %	103 %	94 %	100 %
Fachbereich E					
Drucktechnik	57 %	78 %	70 %	57 %	37 %
Elektro- und Informationstechnik	80 %	101 %	140 %	149 %	157 %
Fachbereich F					
Industrial Design	84 %	79 %	87 %	97 %	84 %
Mediendesign/FRO	107 %	134 %	110 %	138 %	155 %
Kunst	125 %	135 %	82 %	89 %	151 %
Fachbereich G					
Psychologie*	110 %	137 %	144 %	109 %	107 %
Pädagogik*	107 %	95 %	123 %	142 %	128 %
Sport	92 %	101 %	121 %	100 %	118 %
Sozialwissenschaften*	134 %	166 %	134 %	128 %	119 %
Politikwissenschaft	107 %	101 %	127 %	87 %	74 %
Geographie	50 %	83 %	168 %	168 %	199 %
SOE					
Bildungswissenschaften	269 %	157 %	197 %	107 %	104 %
Bergische Universität allgemein	108 %	110 %	120 %	115 %	118 %

* Die Auslastungsberechnungen wurden nach den Landesvorgaben gerechnet, d. h. berücksichtigt wurden auf der Nachfrageseite nur die Studierenden in der Regelstudienzeit.

STATISTIK 04_10 | AUSLASTUNG DER UNIVERSITÄTEN IN NRW IM WS 2014/2015



STATISTIK 04_11 | ANZAHL DER LEHRVERANSTALTUNGSBEWERTUNGEN MIT EVASYS IM PRÜFUNGSJAHR 2015



05_FORSCHUNG

STATISTIK 05_01 | ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2011 BIS 2015

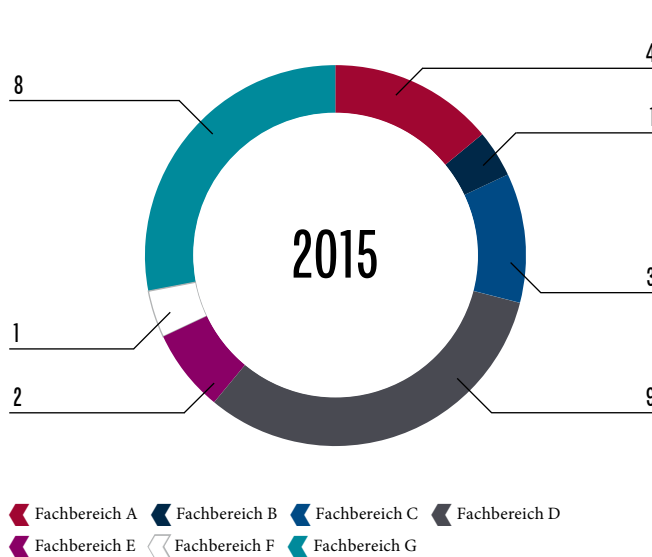
	2011	2012	2013	2014	2015
Fachbereich A					
Latein	-	-	-	-	1
Philosophie	3	2	7	3	1
Evangelische Theologie	-	-	1	1	1
Katholische Theologie	-	-	-	-	1
Geschichte inklusive Politikwissenschaft bis 2013	2	1	1	1	2
Germanistik inklusive Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft	4	6	3	5	2
Anglistik	-	-	-	1	1
Romanistik	1	3	-	4	-
Musik	-	-	-	-	1
Summe Fachbereich A	10	12	12	15	10
Fachbereich B					
Wirtschaftswissenschaft inklusive Recht	17	15	14	19	24
Summe Fachbereich B	17	15	14	19	24
Fachbereich C					
Mathematik	6	5	3	4	7
Physik	14	13	11	20	14
Chemie inklusive Lebensmittelchemie und Biologie	9	23	14	18	18
Summe Fachbereich C	29	41	28	42	39
Fachbereich D					
Architektur	1	1	1	-	1
Bauingenieurwesen	11	8	7	8	6
Maschinenbau	-	3	2	8	3
Sicherheitstechnik	5	17	11	11	10
Summe Fachbereich D	17	29	21	27	20
Fachbereich E					
Elektro- und Informationstechnik	9	15	5	9	9
Druck- und Medientechnik	2	-	-	1	-
Summe Fachbereich E	11	15	5	10	9
Fachbereich F					
Design inklusive Gestaltungstechnik	1	-	4	1	1
Kunst	-	1	-	1	-
Summe Fachbereich F	1	1	4	2	1
Fachbereich G					
Erziehungswissenschaft	2	3	3	1	2
Politikwissenschaften (ab 2014)	-	-	-	1	3
Psychologie	-	6	1	4	6
Sozialwissenschaften	4	1	2	-	1
Sport	2	1	1	-	2
Summe Fachbereich G	8	11	7	6	14
SOE					
Bildungswissenschaften	-	-	-	2	1
Summe SOE	-	-	-	2	1
Summe Bergische Universität	93	124	91	123	118

STATISTIK 05_02 | ABGESCHLOSSENE HABILITATIONEN IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2011 BIS 2015

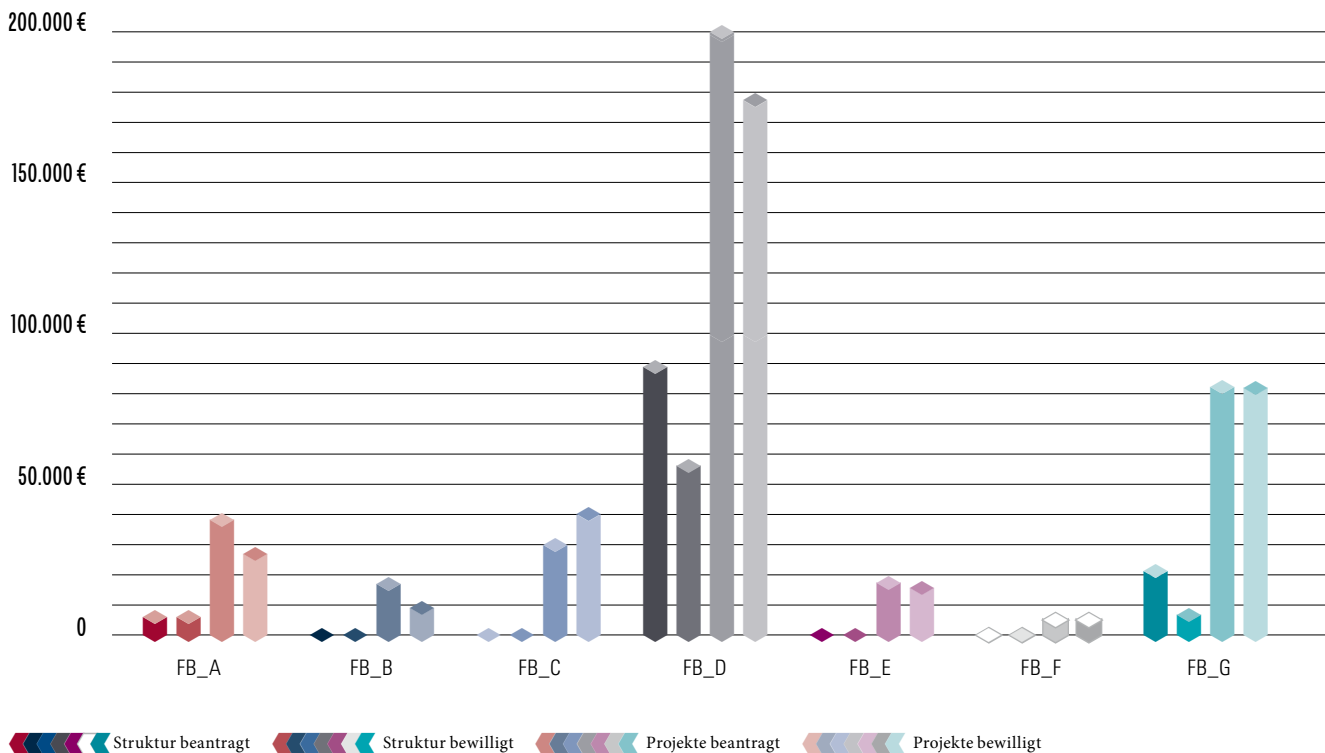
	2011	2012	2013	2014	2015
Fachbereich A	2	1	3	2	1
Fachbereich B	-	1	-	-	-
Fachbereich C	-	3	-	-	2
Fachbereich D	-	1	-	1	2
Fachbereich E	-	-	-	-	-
Fachbereich F	-	-	-	-	-
Fachbereich G	1	-	-	1	-
School of Education	-	1	-	-	1
Summe Bergische Universität	3	7	3	4	6

(2011 = 01.10.2010 - 31.12.2011, ab 2012 = Kalenderjahr)

STATISTIK 05_03 | ANTRÄGE IN BEZUG AUF DEN ZENTRALEN FORSCHUNGSFÖRDERTOPF (ZEFFT)



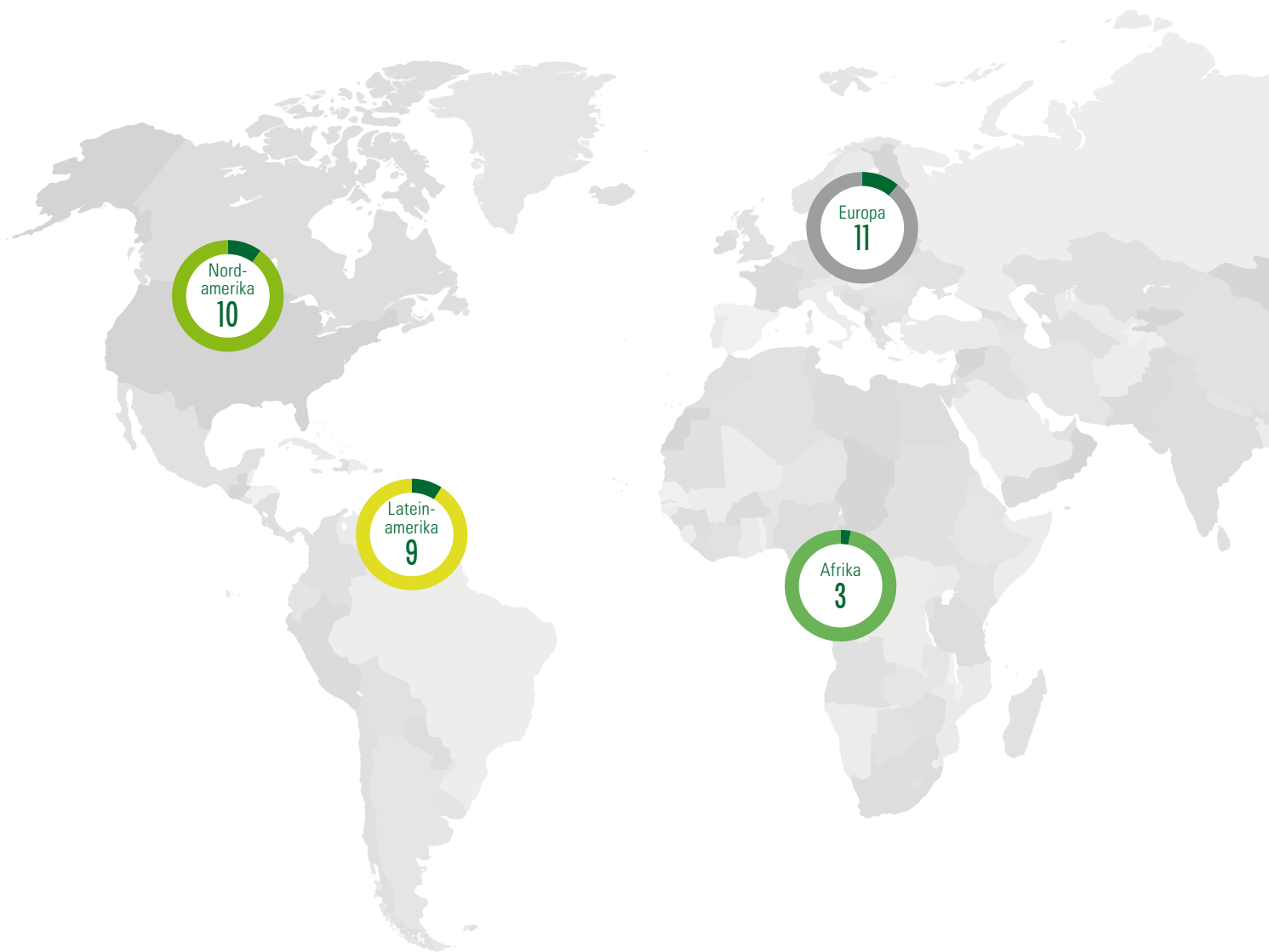
STATISTIK 05_04 | BEANTRAGTE UND BEWILLIGTE MITTEL IN BEZUG AUF DEN ZENTRALEN FORSCHUNGSFÖRDERTOPF (ZEFFT)



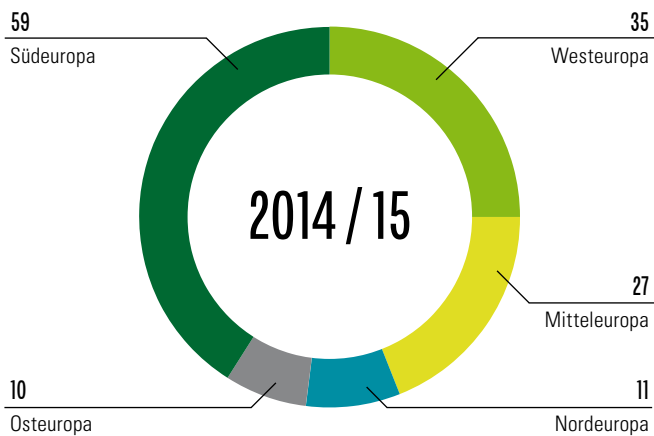
Der Bereich **Strukturen** hat zum Ziel, die Einrichtung von Forschungsverbänden zu fördern.
 Der Bereich **Projekte** unterstützt Forscher und Forscherinnen bei der Vorbereitung von Einzelanträgen.

06_INTERNATIONALES

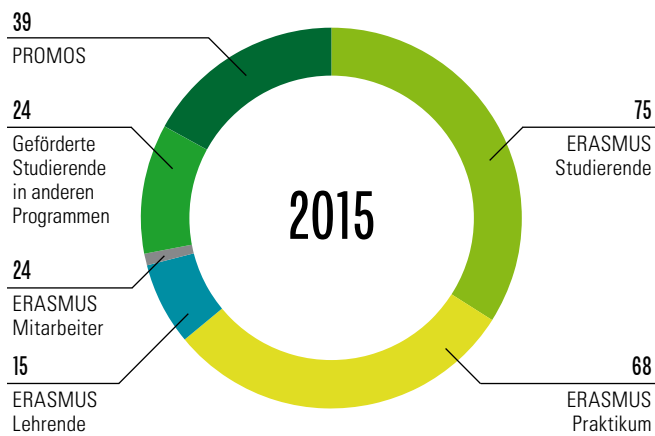
STATISTIK 06_01 | REGIONALE VERTEILUNG DER 65 FORMALISIERTEN HOCHSCHULPARTNERSCHAFTEN



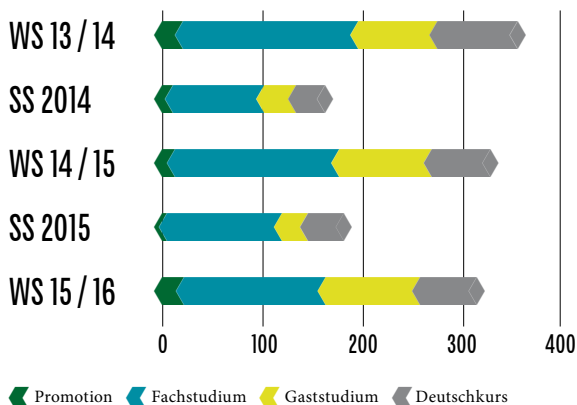
STATISTIK 06_02 | ERASMUS-VERTRÄGE IM RAHMEN DES EU-PROGRAMMES ERASMUS+



STATISTIK 06_03 | KENNZAHLEN ZUR AUSLANDSMOBILITÄT (OUTGOINGS)



STATISTIK 06_05 | ERST- UND NEUEINSCHREIBUNGEN VON BILDUNGS-AUSLÄNDERINNEN UND -AUSLÄNDERN**

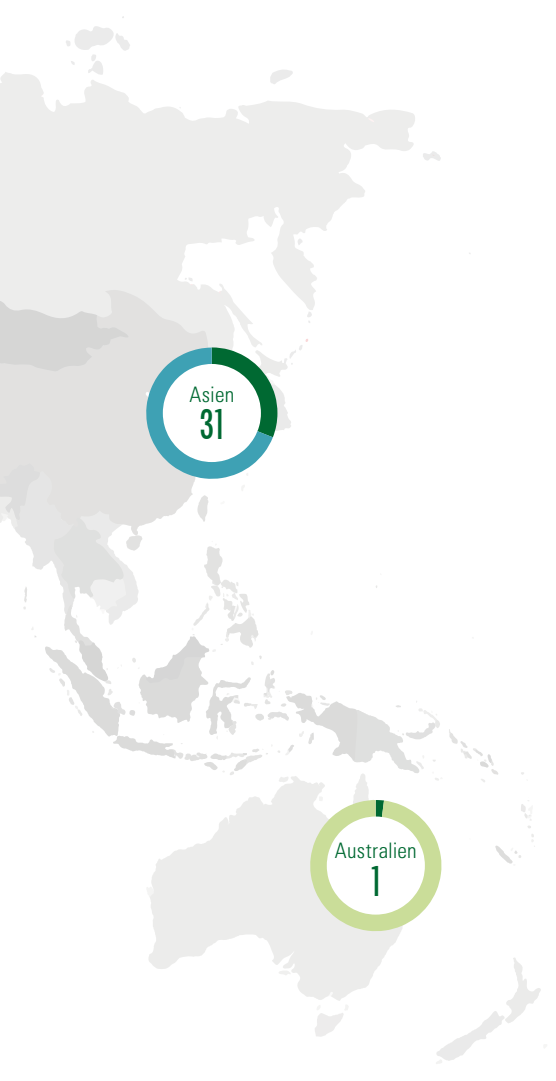
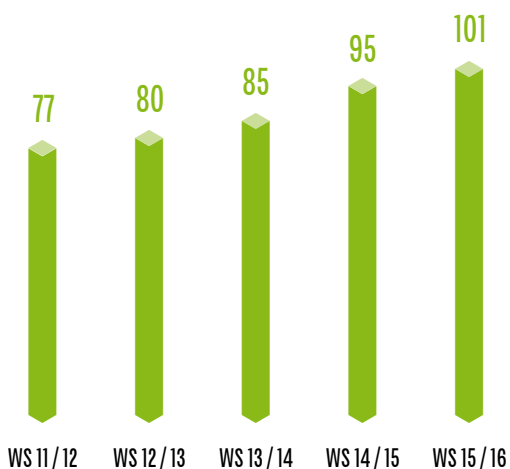


STATISTIK 06_06 | AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE* NACH HERKUNFTSLAND IM WS 2015/16

Studierende nach 1. Staatsangehörigkeit		Bildungsausländerinnen und -ausländer**	
Türkei	490	China (VR)	297
China (VR)	299	Iran	84
Italien	124	Russische Föderation	75
Griechenland	108	Ukraine	67
Russische Föderation	103	Kamerun	64
Ukraine	95	Türkei	56
Iran	95	Marokko	53
Marokko	71	Bulgarien	39
Kamerun	64	Indien	39
Kroatien	45	Arabische Rep. Syrien	35
Bosnien-Herzegowina	44	Tunesien	30
Polen	44	Polen	26
Indien	40	Frankreich	24
Bulgarien	39	Italien	22
Spanien	39	Brasilien	21
Portugal	38	Vietnam	21
Serbien	37	Griechenland	18
Arabische Rep. Syrien	37	Rumänien	17
Vietnam	32	Spanien	17
Tunesien	32	Palästinens. Gebiete	15
Frankreich	30	Japan	15
Brasilien	26	USA	15
Mazedonien	20	Slowakei	14
Islamische Rep. Pakistan	18	Islamische Rep. Pakistan	12
Rumänien	17	Georgien	11
Japan	16	Bosnien-Herzegowina	11
USA	16	Usbekistan	9
Weitere (Summe)	385	Weitere (Summe)	214
Summe	2.404	Summe	1.321

* Studierende: inkl. Promovierende, Teilnehmer am Deutschkurs und ausländische Gast- bzw. Austauschstudierende
 ** Bildungsausländer = Ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) im Ausland erworben haben

STATISTIK 06_04 | GASTSTUDIERENDE VON INTERNATIONALEN PARTNERHOCHSCHULEN



07_STRUKTURDATEN

STATISTIK 07_01 | STRUKTURDATEN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK 2011-2015

	2011	2012	2013	2014	2015
Angaben zum gedruckten Bestand					
Buchbestand	1.210.036	1.220.807	1.214.562	1.203.501	1.203.339
Gedruckte Zeitschriften, lfd. Abonnements	2.425	2.356	2.169	1.944	1.842
Neuzugang, gedruckt	16.820	17.137	13.738	13.802	13.862
Angaben zum elektronischen Bestand					
Digitale Bestände (E-Books)	46.942	43.240	46.497	53.346	69.782
Elektronische Zeitschriften, lfd. Abonnements	22.223	20.162	20.511	20.045	20.445
Neuzugang, elektronisch	11.523	4.564	3.462	5.942	16.537
Angaben zur Finanzierung					
Ausgaben für Literaturerwerbung, insgesamt	1.958.763	1.736.780	1.903.945	1.827.990	1.897.170
(davon:) Ausgaben für den Erwerb elektronischer Inhalte	1.075.958	903.923	1.054.481	1.132.947	1.077.589
Ausgaben für Personal	3.227.031	3.160.663	3.110.795	3.329.888	3.144.065
Ausgaben, insgesamt	5.545.328	5.367.081	5.378.435	5.573.862	5.822.115
Angaben zur Nutzung					
Aktive (entleihende) Benutzer	16.792	16.796	16.763	16.920	16.659
Entleihungen, insgesamt	2.054.125	1.914.066	1.795.759	1.729.995	1.542.762
Fernleihen, insgesamt	53.450	60.324	60.898	57.658	52.455
Nutzung lizenzierter E-Books (Anzahl der Vollanzeigen von Kapiteln)	k. A.	537.951	705.795	1.246.017	1.445.454
Nutzung lizenzierter Datenbanken (Anzahl der Sitzungen)	377.714	373.277	401.889	596.875	k.A.
Teilnehmer an Schulungsveranstaltungen	3.709	3.439	2.970	3.553	3.349

STATISTIK 07_02 | STRUKTURDATEN DES ZENTRUMS FÜR INFORMATIONEN- UND MEDIENVERARBEITUNG 2015
Netzbetrieb und Mail

- _18,8 km Glasfaserbündel zwischen den Universitätsgebäuden
- _520 aktive Netzkomponenten
- _10.500 verschiedene Endgeräte sind am Netzwerk
- _Es wurden im Mittel pro Tag aus dem Internet ca. 2,7 TB transportiert
- _Es wurden pro Tag in das Internet ca. 2,7 TB transportiert
- _Bis zu 7.000 mobile Endgeräte waren gleichzeitig im WLAN
- _Bis zu 260.000 Sessions wurden pro Tag auf dem Mailserver aufgebaut
- _Es wurden im Mittel ca. 51.000 individuelle E-Mails pro Tag verarbeitet
- _Betrieb von ca. 26.300 Mail und 710 Exchange-Postfächern
- _Es gab 381 gültige Zertifikate in der Public-Key-Infrastruktur

Zentrale Rechner, Benutzerarbeitsplätze, Medienservice

- _85.000 Log-in-Vorgänge an 120 öffentlichen Computer-Arbeitsplätzen
- _8.600 Studierende haben die öffentlichen Computer-Arbeitsplätze mindestens einmal genutzt
- _1.900 Studierende haben die 130 betreuten Computer-Schulungsplätze genutzt
- _Betreuung von ca. 730 Windows-Arbeitsplätzen sowie 32 Windows-Servern
- _Zentraler ausfallsicherer SQL-Server, 4 gehostete Kunden-SQL-Datenbanken
- _Betrieb von 303 virtualisierten Systemen auf 13 Hosts
- _Zentraler File-Service (NAS) stellt 65 TB netto für 150 Arbeitsgruppen und Organisationseinheiten bereit
- _Zentrales Backup, 1 Server mit netto 150 TB Festplattenkapazität und nachgelagertem Bandroboter mit 400 TB Bandkapazität für die Absicherung von 2 kompletten virtuellen Umgebungen und 157 Klienten
- _Medienarchiv 22,1 TB
- _56 betreute Medienanlagen in Hörsälen und Seminarräumen
- _117 Einweisungen in die Medienanlagen durchgeführt
- _Betreuung von 12 Sonderveranstaltungen sowie 6 Hörsaal-Liveübertragungen
- _43 Audio- und Videoaufzeichnungen mit Nachbearbeitung
- _12 betreute Public-Displays

Anwenderunterstützung, Schulung, Qualifizierung, Web, Datenbanken

- _25.257 UNI-IDs (21.407 Studierende, 3.781 Angestellte, 69 Externe), ca. 55.000 Account-Transaktionen
- _Benutzerberatung: 6.250 E-Mail-Support-Tickets
- _Lernplattform Moodle: 13.636 Nutzer im Monatsschnitt in 5.907 Kursen, mit 190.893 Zugriffen am Tag, dabei wurden pro Tag 18,62 GB Webdaten und Lernmaterialien übertragen
- _Zentraler Webserver-Cluster für über 348 Subdomains mit ca. 0,9 Mio. Zugriffen am Tag, dabei wurden pro Tag 20 GB Webdaten von 100 GB bereitgehaltenen übertragen.
- _Webserver für Fachbereiche und Einrichtungen auf 3 Servern mit 219 selbstverwalteten virtuellen Hosts und einem Datenvolumen von 181 GB
- _Geräteausleihe: ca. 22 Ausleihen von IT- und Medien-Ausstattung täglich
- _BSCW mit 2.230 Nutzern, 667,31 GB Datenübertragung im Jahr
- _Es wurden 25 IT-Lehrveranstaltungen vom ZIM durchgeführt, an denen insgesamt 248 Personen teilgenommen haben
- _Für Fachbereiche und Zentrale Einrichtungen wurden 260 Mailinglisten zur Verfügung gestellt



Die Bergische Universität versteht sich als moderne, eigenständige Universität in humboldtscher Bildungstradition. 2009 hat sie ein Leitbild beschlossen: Sechs Profillinien sind seitdem die Grundlage für ein fächerübergreifendes, zukunftsweisendes Forschungs- und Lehrprofil. Die Herausbildung besonderer Profile in Forschung und Lehre dient dazu, vorhandene Stärken zusammenzuführen, zusätzliche Synergien zu entwickeln und die externe Wahrnehmbarkeit von Potenzialen und Leistungen zu verbessern. Auf unterschiedlichen Gebieten betreibt die Bergische Universität internationale Spitzenforschung, pflegt aber auch ihren regionalen Bezug. Die Forschungsorganisation der Hochschule und ihr Output orientieren sich an nationalen und internationalen Exzellenzstandards, die Lehre orientiert sich nicht nur an aktuellen Forschungsprozessen und -ergebnissen, sondern bezieht auch neue Berufsfelder zeitnah in ihre Studiengangstruktur ein.

_1 SELBSTVERSTÄNDNIS

Die Bergische Universität ist eine moderne, eigenständige Universität, die in der humboldtschen Bildungstradition steht. Als Universität ist sie in allen ihren wissenschaftlichen Gegenstandsbereichen der Suche nach Wahrheit im Bewusstsein gesellschaftlicher Verantwortung verpflichtet. Zu ihrem ethischen Verständnis gehört, dass Wissenschaft nur von selbstbestimmten Personen betrieben werden kann und die vornehmste Aufgabe akademischer Lehre darin besteht, Menschen zum eigenverantwortlichen Umgang mit Erkenntnis und ihrer Anwendung zu bilden.

Die Bergische Universität betreibt auf unterschiedlichen Feldern internationale Spitzenforschung. Besonders im Bereich von Ausbildung und Transfer handelt sie zugleich im Bewusstsein ihres regionalen Bezugs. Insgesamt geht es ihr darum, Gesellschaft, Kultur, Technik und Natur sowie deren Wandel zu verstehen und zu gestalten.

Die Bergische Universität begreift akademische Lehre als dialogischen Prozess zwischen Lehrenden und Lernenden. Sie legt besonderen Wert auf Bildung durch Vermittlung kritischer Reflexivität, gesellschaftlicher Urteilskraft und Handlungsfähigkeit. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende bildet sie in hochqualifizierter Weise für deren zukünftige Aufgaben in der demokratischen Gesellschaft, der Wissenschaft und einzelnen Berufsfeldern aus. Hierbei erhebt sie den Anspruch, sehr gute Arbeits- und Studienbedingungen zu bieten.

In dem skizzierten Rahmen ist ein zentrales Ziel der Bergischen Universität die Weiterentwicklung eines zukunftsweisenden Forschungs- und Lehrprofils. Dieses orientiert sich an den bereits vorhandenen Spezifika und Stärken, insbesondere Interdisziplinarität und Innovationsfähigkeit, und greift künftige Bildungs- und Wissensanforderungen sowie Forschungsfragen auf. Mit dem stetigen Ausbau wissen-

schaftlicher Exzellenz auf Basis der nachfolgend skizzierten strategischen Schwerpunkte gehen verstärkte Aktivitäten einher, die auf eine weitere nationale und internationale Vernetzung zielen. Dem liegt die Überzeugung zu Grunde, dass internationalem Erfahrungsaustausch, transnationalen Forschungsk Kooperationen und interkultureller Kompetenz im Zuge der fortschreitenden Globalisierung eine zunehmende Relevanz zukommt.

_2 PROFILLINIEN

Die Herausbildung besonderer Profile unserer Forschung und Lehre dient dazu, vorhandene Stärken zusammenzuführen, zusätzliche Synergien zu entwickeln und die externe Wahrnehmbarkeit von Potenzialen und Leistungen der Bergischen Universität zu verbessern. Alle Fächer sind dabei aufgerufen, sich in jeweils affine Profillinien einzubringen. Hierbei ist zu betonen, dass die Herausbildung eines transdisziplinären Profils der Bergischen Universität einzelne Fakultätsprofile nicht grundsätzlich ersetzen soll.

Folgende, prinzipiell gleichwertige Profillinien werden im Sinne inhaltlicher und strategischer Schwerpunkte fächerübergreifend verfolgt:

(a) Bausteine der Materie, Experiment, Simulation und mathematische Methoden

Diese Profillinie verknüpft die traditionell starke Grundlagenforschung der Bergischen Universität im Bereich der Naturwissenschaften und der Mathematik mit Forschungsschwerpunkten in der experimentellen und theoretischen Teilchenphysik, dem wissenschaftlichen Rechnen sowie der Darstellungstheorie. Ein wichtiges Forschungsinteresse gilt den elementaren Bausteinen der Materie und den zwischen ihnen wirkenden Kräften. Die entsprechenden experimentellen Arbeiten werden in unterschiedlichen Formen realisiert, die von der Beteiligung an internationalen Großexperimenten an Teilchenbeschleunigern bis hin zu astrophysikalischen Observatorien reichen. Forschung im Bereich der mathematischen Methoden unter besonderer Berücksichtigung der Realisierung von Symmetrien in der Natur eröffnet die Möglichkeit der theoretischen Analyse und Suche nach Gesetzmäßigkeiten. Neben Theorie und Experiment werden an der Bergischen Universität zur Erkenntnisgewinnung die numerische Simulation und das Höchstleistungsrechnen betrieben. Diese Aktivitäten sind interdisziplinär und strukturell mit der internationalen Community verzahnt, derzeit u. a. in einem DFG-Sonderforschungsbereich und einem DFG-Graduiertenkolleg. Das „Interdisziplinäre Zentrum für Angewandte Informatik und Scientific Computing“ (IZ II) bündelt die Projekte im Bereich des Höchstleistungsrechnens unter einem gemeinsamen Dach und bildet eine Schnittstelle zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften.

LEITBILD

(b) Bildung, Wissen und Kultur in sozialen Kontexten

Die zweite Profillinie bezieht sich auf Bildung, Wissen und Kultur als entscheidende gesellschaftliche Kategorien. Im Bewusstsein dessen, dass jegliches Denken, Handeln und Entscheiden kontextuell erfolgt, erforschen unterschiedliche Wissenschaften die Gestaltung von Bildungsprozessen sowie den Zusammenhang von Bildung, Wissen und Kultur in Vergangenheit und Gegenwart.

Im Einzelnen untersucht werden dabei auch die Voraussetzungen und Möglichkeiten von Bildung, wobei sowohl formelle, institutionell gebundene Formen als auch alltägliche Lebensvollzüge und kulturelle Praktiken in den Blick genommen werden. Zur Bearbeitung der sich hier ergebenden Fragestellungen ist ein transdisziplinäres Vorgehen besonders Erfolg versprechend. Dementsprechend bieten die an der Bergischen Universität vorhandenen Beiträge aus Geistes- und Kulturwissenschaften, Human-, Sozial- und Bildungswissenschaften sowie Design und Kunst ein hervorragendes Potenzial für gemeinsame Forschungsvorhaben. Diese Transdisziplinarität ermöglicht die Verbindung unterschiedlicher methodischer Zugänge, die für den komplexen Gegenstand „Bildung, Wissen und Kultur in sozialen Kontexten“ unerlässlich ist und nicht zuletzt zu den Grundlagen einer exzellenten Lehrerbildung zählt.

(c) Gesundheit, Prävention und Bewegung

Prävention und Bewegung, den Grundelementen der Gesunderhaltung sowie der damit verbundenen Leistungs- und Arbeitsfähigkeit von Erwerbstätigen, kommt als gesellschaftlicher Faktor ein immer höherer Stellenwert zu. Gesundheit ist schon lange nicht mehr nur eine Domäne der Medizin, sondern wird sowohl in der Forschung als auch in den Unternehmen der Gesundheitswirtschaft als ein komplexes Phänomen betrachtet. So existieren an der Bergischen Universität zahlreiche Disziplinen, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit den Themen Gesundheit, Gesundheitsmanagement und Public Health befassen. Zu nennen sind Beiträge der Gesundheitspsychologie, pädagogische Konzepte der Gesundheitserziehung in Kindergärten und Schulen, Ansätze der Sportpädagogik, -medizin und -soziologie, der Bewegungswissenschaft, der Arbeits- und Organisationspsychologie, der Sicherheitstechnik, der Gesundheitsökonomie sowie spezieller Rechtswissenschaften. Ziel der Profillinie ist es, solche Beiträge zunehmend in interdisziplinären Forschungsprojekten zusammenzuführen. Eine besondere Rolle spielt hierbei das „Bergische Kompetenzzentrum für Gesundheitsmanagement und Public Health“ (BKG). Insgesamt sollen forschungs- und anwendungsbezogene Konzepte zur Stärkung der Gesundheitskompetenz auf individueller Ebene, auf der Ebene von Organisationen sowie auf regionaler bzw. gesellschaftlicher Ebene weiterentwickelt werden, nicht zuletzt, um künftigen Herausforderungen

unserer Gesellschaft (z. B. dem demografischen Wandel) wirksam begegnen zu können.

(d) Sprache, Erzählen und Edition

Erzählen und Erzählung sind kein Spezifikum der Literatur, sondern stellen zugleich einen in der Lebenswelt allgegenwärtigen Modus der Auffassung, Strukturierung, Deutung und Vermittlung von realen oder imaginierten Erfahrungen, von Wissen, Vorstellungen und Intentionen dar. Ein im „Zentrum für Erzählforschung“ (ZEF) institutionalisierter Schwerpunkt der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung an der Bergischen Universität trägt dieser allgemeinen Bedeutung der kulturellen Handlungsform „Erzählen“ in besonderer Weise Rechnung. Untersucht werden sowohl die strukturellen als auch die kontextuellen Aspekte des Erzählens in den Forschungsfeldern „historische Entwicklung des literarischen Erzählens“, „nichtliterarisches sprachliches Erzählen“ und „intermediale Aspekte des Erzählens“. Weitere, die einzelnen Fächer übergreifende Schwerpunkte der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung gelten in diesem Kontext der Praxis und der Theorie der Edition von Texten, dem Spracherwerb, der Sprachstruktur sowie der interdisziplinären Kultur- und Kommunikationsforschung, institutionalisiert im gleichnamigen Zentrum (ZIKK).

(e) Umwelt, Engineering und Sicherheit

Diese Profillinie verbindet interdisziplinäre Forschungen zu den Themen „Umweltsysteme“ und ökonomische, ökologische sowie soziale „Nachhaltigkeit“. Input liefern die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen sowie Teile der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, auch in Kooperation mit dem „Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie“ (WI). Bedient wird die gesamte Kette der Wissensproduktion von der Grundlagenforschung bis hin zur Entwicklung anwendungsnaher Produkte und Hightech-Verfahren bzw. effizienter Systeme in Kooperation mit der Industrie. Umweltsystemforschung, Engineering und Sicherheitsstrategien haben das Ziel, das Verständnis komplexer Zusammenhänge in ökologischen und technischen Systemen zu verbessern und technologische Innovationen zu fördern. Auf der Anwendungsseite steht die Frage im Vordergrund, wie sich im Wandel der Umweltbedingungen und der Ressourcenverfügbarkeit künftige Bedürfnisse von Konsumenten und Produzenten, aber auch die Herausforderungen des Umweltschutzes und der Globalisierung erfüllen lassen. Dabei sind nicht zuletzt die Entwicklung einer energie-optimierten Architektur sowie die Sicherung nachhaltiger Mobilität und des effektiven Austausches von Gütern von Relevanz.

(f) Unternehmertum, Innovation und wirtschaftlicher Wandel

Eine weitere Profillinie gilt der interdisziplinären Erforschung des Zusammenhangs zwischen Unternehmertum,

Gründung und Innovation einerseits sowie wirtschaftlicher Entwicklung andererseits. Dabei geht es zunächst um die ökonomischen, rechtlichen und politischen, aber auch die sozialen, psychologischen, historischen und ethischen Grundlagen bzw. Rahmenbedingungen von Unternehmertum und Innovation. Des Weiteren stehen die Wechselwirkungen zwischen mikropolitischen Weichenstellungen der einzelwirtschaftlichen Akteure sowie den makropolitischen Entscheidungen der föderalen Ebenen samt ihrer Implikationen für die Entwicklung von Wirtschaftssystemen im Fokus der Analyse. Neben den Beiträgen der Wirtschaftswissenschaft (programmatisch organisiert in der „Schumpeter School of Business and Economics“) sowie der Geistes- und Sozialwissenschaften spielen hinsichtlich des Verständnisses technischer und gestalterischer Aspekte von Innovationsprozessen auch die Ingenieurwissenschaften, Architektur und Design sowie für das methodische Instrumentarium speziell Mathematik und Informatik eine wichtige Rolle. Die Synergien zwischen allen genannten Bereichen kommen sowohl in gemeinsamen Forschungsprojekten als auch in Studienangeboten (z. B. im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen) zum Tragen.

_3 RAHMENBEDINGUNGEN

Im Sinne des oben skizzierten Selbstverständnisses der Bergischen Universität und um ihre wissenschaftliche Profilierung zu fördern, kommt der Betonung folgender Grundsätze und Werte besondere Bedeutung zu:

- (a) Die Lehre der Universität orientiert sich an aktuellen Forschungsprozessen und -ergebnissen. Sie bezieht zugleich sich neu entwickelnde Berufsfelder zeitnah ein. Sie ist, soweit möglich, interdisziplinär angelegt und berücksichtigt die Erfordernisse lebenslangen Lernens. Dazu gehört auch die Förderung von Schlüsselqualifikationen (Kreativität, Methodenkompetenz, sozialer und interkultureller Kompetenz, Werteorientierung). Diese statten Studierende mit handlungsorientierten Fähigkeiten aus, die sie in die Lage versetzen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen konstruktiv in neue gesellschaftliche, wissenschaftliche und berufliche Kontexte zu transferieren. Hiermit verbindet sich auch der Anspruch, aus den fachwissenschaftlichen Qualifizierungen heraus, ein umfassendes Engagement in der Lehrerausbildung für nahezu alle Schultypen zu erbringen. Um insgesamt die Attraktivität, Effizienz und Effektivität des Studiums zu steigern, wird – im Interesse aktueller und künftiger Studierender – eine kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungs- und Beratungsorientierung relevanter Lehr-/Lern- und Service-Strukturen angestrebt. Die zentralen Einrichtungen und die weiteren allgemeinen Dienstleistungsangebote tragen zur Erreichung dieses Ziels in besonderem Maße
- bei. Dabei stellen sich alle Lehr- und Unterstützungsangebote in regelmäßigen Abständen internen sowie externen Evaluationen (inkl. gängiger Rankings).
- (b) Auch und gerade im Bereich der Forschung setzt die Universität entlang der ausgewiesenen Profillinien Impulse für die Vernetzung von Wissensgebieten. Forschungsorganisation und -output orientieren sich an nationalen und internationalen Exzellenzstandards. Neben der Offenheit für interne und externe Evaluationen gehören dazu Maßnahmen der Unterstützung von Spitzenforschung genauso wie die Förderung begabter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Als Ergebnis wird eine weitere Erhöhung der Promotionsquote sowie von Drittmitteleinwerbungen angestrebt, um so die Bedingungen für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs kontinuierlich zu verbessern. Die Bergische Universität beteiligt sich darüber hinaus an Bemühungen zur Ansiedlung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in ihrer Region.
- (c) Die Universität unterstützt mit Nachdruck den Wissens- und Technologie-Transfer in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Dazu gehören neben zahlreichen Einzelmaßnahmen auch der systematische Dialog mit einer breiten Öffentlichkeit, die Herausbildung regionaler Netzwerke zur Unterstützung von Lehre, Forschung und Transfer sowie die Kooperation mit privaten, intermediären und öffentlichen Partnern in ihrem Umfeld. Im Kontext einer Förderung des Ansatzes lebenslangen Lernens soll dabei die Aufmerksamkeit Institutionen entlang der gesamten Bildungskette gelten – angefangen bei der Schule, über Weiterbildungsangebote bis hin zum Seniorenstudium. Zur Verbesserung eines multiplen Wissenstransfers und zugleich zur systematischen Stärkung von Bindungsmomenten zwischen Hochschule und Praxis wird schließlich dem Ausbau der Alumni-Strukturen erhöhte Beachtung geschenkt.
- (d) Im Zuge der Stärkung verschiedenster Elemente von Lehre, Forschung und Transfer legt die Bergische Universität besonderen Wert auf eine positiv-kooperative, von wechselseitigem Respekt geprägte Organisationskultur, auf variable Möglichkeiten der gezielten Weiterbildung und -entwicklung ihrer Mitglieder, auf einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt, auf gesundheitsförderliche Strukturen, auf eine nachhaltige Politik der Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie auf ein familienfreundliches Klima. So will sie dazu beitragen, die Potenziale und Leistungen all ihrer Mitglieder bestmöglich zur Geltung zu bringen, insgesamt die Beschäftigungsbedingungen an der Universität attraktiv zu gestalten und dadurch Spitzenkräfte zu gewinnen und zu binden.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AG	Arbeitsgruppe
B.A.	Bachelor of Arts
B.Ed.	Bachelor of Education
B.Sc.	Bachelor of Science
BLB	Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BUW	Bergische Universität Wuppertal
CIO	Chief Information Officer
DAAD	Deutsches Akademischer Austauschdienst
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
ET	Elektrotechnik
EU	Europäische Union
FABU	Freunde und Alumni der Bergischen Universität e.V.
FB	Fachbereich
FDR	Forschungsdialog Rheinland
GO	Grundordnung
HG	Hochschulgesetz
HPC	High Performance Computing
HSP	Hochschulpakt
IHK	Industrie- und Handelskammer
IT	Informationstechnologie
KMK	Kultusministerkonferenz
LHC	Large Hadron Collider
LHEP	Landeshochschulentwicklungsplan
LOM	Leistungsorientierte Mittelvergabe
M.A.	Master of Arts
M.Edu.	Master of Education
M.Sc.	Master of Science
MINT	Fächergruppe Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik
Mio.	Millionen
NRW	Nordrhein-Westfalen
PD	Privatdozent
QOL	Qualitätsoffensive Lehrerbildung
QPL	Qualitätspakt Lehre
QSL	Qualität in Studium und Lehre
RSTZ	Regelstudienzeit
SS	Sommersemester
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WS	Wintersemester
ZEFFT	Zentraler Forschungsfördertopf
ZGS	Zentrum für Graduiertenstudien



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL